1. Blatt Nr. 152 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 3. Juni 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2,22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bildenbruchstraße 17, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag: Carl Berteuburg, Gelsenkirchen.

Vor einem Transfer-Moratorium.

Abschluß der Berliner Besprechungen der Gläubigervertreter. — Pfingstberatungen in Basel. — Der Standpunkt der Reichsbank wird anerkannt.

Der Außenhandel als Grundlage einer Transfer-Regelung.

Vorarbeit zur Weltwirtschaftskonferenz.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Besprechungen zwischen der Reichsbank und den Vertretern der Gläubigerländer sind am Freitagabend zum Abschluß gebracht worden. Sie haben ihren Niederschlag in einem Communique gefunden, dem man deutlich genug anmerkt, welche Schwierigkeiten es gemacht hat, die verschiedenen Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, schon weil ja auch die Gläubiger durchaus nicht einer Meinung sind, sondern jeder für sich ja nach der Stärke seiner Handelsbeziehungen zu Deutschland Sondervorteile erstrebt.

Die amtliche Mitteilung

besagt: Auf Einladung der Reichsbank haben in den letzten Tagen in Berlin Besprechungen stattgefunden mit Vertretern der verschiedenen Gruppen der deutschen Auslandsgläubiger über das Transferproblem. Die Reichsbank hat ein umfangreiches Material über den deutschen Außenhandel und über die Devisen- und Schuldenlage vorgelegt. Die Vertreter der Gläubigergruppen haben ihrerseits, ohne selber irgendwelche Vorschläge zu machen, Tatsachen vorgetragen, die sich aus ihrer jeweiligen Situation ergeben, um bei den deutschen zuständigen Stellen über die Auswirkung irgendwelcher Einschränkung des Transfers gegenüber den vollen Schuldverpflichtungen das richtige Verständnis herbeizuführen.

Das Ergebnis der Diskussionen war allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß die der Reichsbank noch zur Verfügung stehenden freien Gold- und Devisenreserven einen solchen Tiefstand erreicht haben, daß bei weiterem Rückgang die volle Funktion der Reichsbank als zentrales Notenbankinstitut beeinträchtigt werden müßte und daß es wünschenswert ist, diese Reserven schrittweise zu erhöhen, um dadurch die Reichsbank zu unterstützen in ihren erfolgreichen Bemühungen, die Stabilität der deutschen Währung fortzuführen.

Es wurde ferner anerkannt, daß das Absinken des deutschen Zahlungsbilanz-Ueberschusses dazu zwingt, den Schutz und die Erweiterung des deutschen Devisenaufkommens zu erwägen. Konkrete Vorschläge für die Behandlung dieser Frage wurden von der Reichsbank nicht vorgebracht, und die Vertreter der ausländischen Gläubiger nahmen lediglich zu dem Zwecke teil, um Auskünfte zu empfangen und zu geben, aber nicht um Verhandlungen zu führen.

Die Anwesenden billigten die Absicht der Reichsbank, ganz unabhängig davon, zu welchen Maßnahmen die Reichsbank durch die Umstände gezwungen sein wird, alle Mühe aufzuwenden, nicht nur die Fühlung mit den verschiedenen Gläubigergruppen aufrechtzuerhalten, sondern auch gemeinsame Erörterungen über die Lage mit den Gläubigern zu erleichtern, in dem Bestreben, zu gegenseitigen Verständigungen und Abmachungen hinüberzuführen.

Die Reichsbank wurde davon unterrichtet, daß die anwesenden Vertreter langfristiger Gläubiger, auch ohne ein formelles Mandat zu haben, ein kleines dauerndes Komitee eingesetzt haben, um es der Reichsbank zu ermöglichen, die Beziehungen fortzusetzen, die die Reichsbank durch die Einberufung dieser Tagung herzustellen wünschte, ähnlich derjenigen Fühlung, die bereits mit den kurzfristigen Gläubigern durch die verschiedenen Stillhaltekomitees besteht.

Die Teilnehmer erkennen an, daß die Stillhalteabkommen einen wesentlichen Beitrag bilden zur Aufrechterhaltung des deutschen internationalen Handels und Kredites und unter den bestehenden Umständen zu deren Fortentwicklung beitragen und daß die Beibehaltung der Beziehungen zwischen den Teilhabern dieser Verträge im Interesse der Gesamtheit aller Gläubiger liegt.

Alle Teilnehmer haben anerkannt, daß der deutsche Außenhandel und der Handel der Welt als Grundlage für das Transferproblem angesehen werden müssen.

Eine dauernde Lösung der bestehenden Schwierigkeiten erfordert große Anstrengungen von Seiten Deutschlands und ist ebenso weitgehend abhängig von der Haltung anderer Länder zu den Fragen des Güteraustausches. Denn letzten Endes können große internationale Schuldverpflichtungen nur erfüllt werden durch Warenbewegungen und Dienstleistungen. Angesichts der wichtigen Stellung Deutschlands innerhalb der Weltwirtschaft und angesichts der Größe seines Schuldenproblems, das zur Behandlung steht, wird angenommen, daß eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz sein wird, eine schnelle und dauernde Lösung des deutschen Transferproblems zu erleichtern.

Nach dem ganzen Charakter der Besprechungen konnte das Ergebnis nach der positiven Seite auch nur gering sein. Für Deutschland hat es indessen großen moralischen Wert, daß von allen Seiten die

Richtigkeit der Haltung der Reichsregierung anerkannt

wurde. Die Vertreter der Gläubiger haben sich darauf festgelegt, daß der Devisenbestand die Grenze nach unten erreicht hat und einen weiteren Rückgang nicht mehr verträgt, weil sonst die Funktionen der Reichsbank gefährdet sind. Sie haben weiter anerkannt, daß die Bezahlung der Schulden nur durch eine Steigerung des Warenverkehrs möglich ist, daß man uns also Gelegenheit geben muß, das Geld zu verdienen.

Irgendwelche weiteren Vorschläge sind nicht gemacht worden; die Vertreter waren dazu so auch nicht in der Lage, weil ihnen ein offizielles Mandat fehlt. Sie haben ein provisorisches Komitee eingesetzt, das etwa in der gleichen Weise wie das Stillhalte-Komitee der kurzfristigen Gläubiger mit der Reichsbank zusammenarbeiten soll. Man wird sich also die weitere Entwicklung praktisch so vorzustellen haben, daß jetzt in den einzelnen Ländern Gläubiger-Syndikate gebildet werden, die ihre Vertreter benennen, und daß aus dem provisorischen Komitee dann ein offizielles Komitee wird, das mit der Reichsbank zu überlegen hat, welche Möglichkeiten sich für die Abdeckung der deutschen Auslandsschulden ergeben. Anregungen dazu sind schon im Laufe der Verhandlungen gemacht worden; sie werden aber zurückgestellt, bis das Komitee gebildet ist.

Darüber ist allerdings auf keiner Seite mehr ein Zweifel, daß die Reichsbank nicht warten kann bis die Weltwirtschaftskonferenz eine Ankurbelung versucht. Dr. Schacht hat angekündet, daß

während der Pfingsttage Beratungen der internationalen Bankiers in Basel sind und daß unmittelbar darauf die Reichsbank ihre Entschlüsse fassen will. Der entscheidende Schritt ist also für die Mitte der kommenden Woche zu erwarten. Er kann nur darin bestehen, daß die Reichsbank ein

Transfer-Moratorium erklärt.

Ob ein Vollmoratorium, oder nur ein Teilmoratorium, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht für ein Vollmoratorium, eben weil auch die Gläubiger ihr Interesse an einer Verstärkung des Devisenbestandes der Reichsbank ausgesprochen haben und weil die Reichsbank unter allen Umständen alles vermeiden will, was die Ansätze zu einer neuen Inflation enthalten könnte.

*

Die Welt wird sich also auf das Transfer-Moratorium einstellen müssen, aber niemand wird in der Lage sein, uns bösen Willen vorwerfen zu können. Deshalb bedeutet gerade diese moralische Festigung der deutschen Stellung als Ergebnis der Berliner Unterhaltungen einen vollen Erfolg.

Angestellten-Kongreß.

Die erste Arbeitssitzung der NS.-Angestelltenschaft.

× **Berlin**, 2. Juni. (Drahtb.)

Unter dem Vorsitz des Führers der Nationalsozialistischen Angestelltenschaft, Albert Forster, fand am 1. Juni in Berlin die erste Arbeitstagung der Verbandsvorsitzenden der neun Berufsverbände des Gesamtverbandes der deutschen Angestelltenverbände statt.

Der Geschäftsführer der NSA., Georg Schlo-der, beglückwünschte den Führer der NSA. zu seinem Wahlerfolg im Gau und Freistaat Danzig und gab die Anregung, daß die neun Berufsverbände nach erfolgter Neuordnung ihrem Führer eine Spende zur Verfügung stellen, die als Beitrag der neun Berufsverbände für die unter dem Reichskanzler und dem Schirmherrn der Deutschen Arbeitsfront, Adolf Hitler, stehende Sammlung für die Opfer der Arbeit bestimmt ist. Dieser Anregung wurde entsprochen.

Die Vorsitzenden der einzelnen Berufsverbände erstatteten den Bericht über ihre bisherigen Arbeiten. In den knapp drei Wochen seit dem ersten Angestelltenkongreß der NSA. am 19. Mai wurde mit über 80 Angestelltenverbänden verhandelt, um die Neuordnung der Angestelltensäule innerhalb der Deutschen Arbeitsfront durchzuführen.

Der Führer Albert Forster dankte den einzelnen Verbandsvorsitzenden für die Berichte und für die geleistete Arbeit und verband damit den Wunsch, auch den Mitarbeitern seinen Dank auszusprechen.

Währung bleibt stabil.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das Ergebnis der Transfer-Aussprache.

Absinken der Deckungsreserve wird gestoppt.

× **Berlin**, 3. Juni. (Drahtb.)

Zu der Mitteilung der Reichsbank über die Transfer-Unterhaltungen gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht noch einige Erläuterungen. Er betonte, daß

nicht der leiseste Grund für eine Beunruhigung über die geld- und währungspolitischen Fragen vorhanden

sei; im Gegenteil, wenn die Reichsbank das Transferproblem angepackt habe, so beweise sie damit, daß sie das Problem erkenne, nach Mitteln und Wegen zu seiner Lösung suche und auch den Mut und die absolute Entschlossenheit dazu habe. Die Tatsache des neuen Regimes bürge dafür, daß dieses schwierige Problem auch wirklich gelöst werde.

Ueber das Schuldenproblem sei bei der Transferaussprache nicht gesprochen worden, denn

der deutsche Schuldner zahle seine Schulden weiter,

die Schwierigkeit sei nur die, ob er dafür von der Reichsbank die nötigen Devisen bekommen könne. Daß dies nicht der Fall sein kann, davon mußten sich die Gläubigervertreter überzeugen.

In diesem Zusammenhang betonte Dr. Schacht mit Nachdruck, daß die

Stabilität der Reichsmark über allen Zweifel erhaben

sei. Zum Schluß betonte er erneut, daß in der Tatsache, daß der gesamte Devisenverkehr in Deutschland unter Kontrolle stehe und die Reichsbank ihren noch vorhandenen Gold- und Devisenbestand unbedingt schütze, eine absolute Gewähr für die Stabilität der Reichsmark liege. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Deutschland noch einmal gestatte, daß der Sparer und Arbeiter Inflationsverluste erleide. Die Reichsbank sei zu dem unwiderruflichen Entschluß gekommen, ein weiteres Absinken des Gold- und Devisenbestandes nicht mehr zuzulassen, und sie werde diesen Entschluß in kurzer Frist in die Tat umsetzen.

Ermächtigungsgesetz in Kraft.

× **Berlin**, 3. Juni. (Drahtb.)

Das vom Preußischen Landtag in seiner letzten Sitzung beschlossene Ermächtigungsgesetz ist unter dem Datum des 1. Juni 1933 verkündet und damit in Kraft getreten.

Völkerbund und Oberschlesien.

Juristenausschuß für Bernheim.

Ratsbeschluß am Dienstag.

⊙→ **Genf**, 3. Juni. (Drahtb.)

Der vom Völkerbundsrat eingesetzte Juristenausschuß zur Prüfung der Rechtsfragen in der Bernheim-Beschwerde über die Lage der jüdischen Minderheit in Oberschlesien hat nach zweitägigen Verhandlungen die deutschen Rechtsvorbehalte als unbegründet abgewiesen. Der Völkerbundsrat ist für Dienstag zu einer Sitzung einberufen worden, in der über den von deutscher Seite bereits abgelehnten Bericht verhandelt wird.

Deutsche Sprache verboten!

Im Kattowitzer Stadtparlament.

⊙→ **Kattowitz**, 2. Juni. (Drahtb.)

Am Donnerstag kam es in der Stadtverordnetensitzung zu einer scharfen Auseinandersetzung über den Antrag der Regierungsfraktion, der den deutschen Abgeordneten das auf Grund der Genfer Konvention zustehende Recht, sich der deutschen Sprache zu bedienen, entzieht. Die deutsche Fraktion legte gegen diese Verletzung der Genfer Konvention schärfsten Einspruch ein, dem sich auch die deutschen Sozialisten anschlossen und verließ zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal.

Vier Todesurteile in Altona.

Gerechte Sühne für den Blutsonntag am 17. Juli 1932.

Planmäßig vorbereitete Tat.

× **Altona**, 2. Juni. (Drahtb.)

In dem Prozeß vor dem Altonaer Sondergericht über die blutigen Vorfälle am 17. Juli 1932 wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Das Sondergericht verurteilte die vier Angeklagten Luetgens, Tesch, Wolff und Möller wegen gemeinschaftlichen Mordes, die drei letztgenannten außerdem wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs zum Tode.

Die Angeklagten Wendt und Diehl erhielten je zehn Jahre, Kuhlmann sieben Jahre, Luehnstaedt und Uhle je fünf Jahre, Jakob dreieinhalb Jahre Zuchthaus, sämtliche wegen Beihilfe zum vollendeten Mord und wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Das Urteil ist von den zum Tode Verurteilten in Ruhe aufgenommen worden. In der Urteilsbegründung rief der Vorsitzende noch einmal kurz die Erinnerung an die Vorgänge des Blutsonntags wach und führte dann aus, daß die Schuld bei den Kommunisten liege. Der Ueberfall sei planmäßig vorbereitet gewesen. Die Hamburger Staffeln seien hinzugezogen worden, um den SA.-Zug zu belästigen und anzugreifen. Ueberall seien Kuriere unterwegs und fast alle Kommunisten seien mit Pistolen ausgerüstet gewesen. Die kommunistischen Zeitungen hätten schon vorher zu Gewalttätigkeiten aufgefordert und aufgereizt. Nach Ansicht des Gerichts handele es sich um wohlvorbereiteten Mord, für den alle verantwortlich seien, die ihn vorbereitet und ausgeführt hätten. Die Altonaer Vorgänge hätten die Regierung veranlaßt, Sondergerichte einzurichten, um dergleichen Straftaten schnell aburteilen zu können. Es seien nicht nur zwei SA.-Leute, sondern auch weitere sechzehn Tote zu beklagen.

Pfingsttagung des Jungdo verboten.

⊙→ **Berlin**, 3. Juni. (Drahtb.)

Wie die Leitung des Jungdeutschen Ordens mitteilt, hat der Polizeipräsident von Bielefeld die für die Pfingsttage in Bielefeld vorgesehene Führertagung des Jungdeutschen Ordens im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten. Gemäß dem erlassenen Verbot ergeht an alle Jungdeutschen, die an der Bielefelder Tagung teilnehmen wollten, der Befehl, nicht abzureisen.

Schweres Explosionsunglück.

20 Personen in Kalifornien getötet.

Unfall in einer Erdölraffinerie.

AZ. **Longbeach**, 3. Juni. (Eig. Drahtb.)

In einer Erdölraffinerie ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Nach den ersten vorliegenden Meldungen sollen dabei zwanzig Personen getötet worden sein.

Neuer Ozeanflug Köhls.

1934 oder 1935 Geschwaderflug Hauptmann Köhls über den Südatlantik.

Neuer Flugzeugtyp.

Es soll Land- und Wasserflugzeug zugleich sein.

⊙→ **Berlin**, 1. Juni. (Drahtb.)

Hauptmann a. D. Köhl wird an der am Samstag beginnenden zweiten diesjährigen Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin" teilnehmen. Köhl hat vor seiner Abreise nach Friedrichshafen Einzelheiten über die Vorbereitungen für einen von ihm für das nächste oder übernächste Jahr geplanten Geschwaderflug über den Atlantik erzählt. Danach arbeitet Köhl schon seit längerer Zeit an der Konstruktion eines

neuartigen Flugzeugtyps,

für den die Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß voraussichtlich im Herbst die ersten praktischen Versuche beginnen können. Es handelt sich dabei um ein mehrmotoriges Landflugzeug, das durch besondere Vorrichtungen im Notfall auch auf dem Ozean schwimmfähig bleiben könnte. Nach den bisherigen Plänen soll ein Geschwader von etwa vier bis sechs Maschinen dieser Neukonstruktion den großen Flug durchführen, dessen Weg von Deutschland zunächst nach der afrikanischen Westküste und von hier über den Südatlantik nach Südamerika gehen soll, von wo dann später ein weiterer Flug nach den Vereinigten Staaten geplant ist. Welche Flieger neben Köhl für dieses Unternehmen in Frage kommen würden, steht bisher noch nicht fest. Es läßt sich auch heute noch nicht sagen, ob dieser Flug bereits im kommenden Jahr oder erst 1935 stattfinden wird. Die jetzige Reise Köhls mit dem Zeppelin dient besonders der Erforschung der meteorologischen Verhältnisse auf dieser Route. Hauptmann Köhl betont übrigens, daß auch das im Südatlantik stationierte Katapultschiff „Westfalen" für sein Unternehmen eine wertvolle Unterstützung bedeuten werde.

Das erste Hochzeitspaar mit Ehedarlehen

Aus dem Rundfunkvortrag des Staatssekretärs Reinhardt.

⊙→ **Berlin**, 3. Juni. (Drahtb.)

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt sprach am Freitagabend über alle deutschen Sender zum Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Er erläuterte noch einmal die einzelnen Maßnahmen und betonte noch hinsichtlich der Förderung der Eheschließungen: Die Hingabe des Ehestandsdarlehns erfolgt zum Bezug ausschließlich von Möbeln und Hausgerät. Zur Beschaffung von Wäsche und dergleichen soll der junge Mann oder die Braut etwaige Ersparnisse verwenden. Das erste Gesuch auf Gewährung eines Ehestandsdarlehns ist bereits am Freitagnachmittag beim Reichsfinanzministerium eingegangen.

Die Wirtschaft braucht Ruhe.

Die preußische Staatsregierung wendet sich erneut gegen unbefugte Eingriffe in das Wirtschaftsleben.

Schreiben an v. Renteln.

⊙ **Berlin,** 3. Juni. (Drahtb.)

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht folgendes Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Göring und des Ministers für Wirtschaft und Arbeit an den Vorsitzenden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes v. Renteln:

„Die Klagen über Eingriffe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes in das Wirtschaftsleben haben auch in der letzten Zeit noch nicht aufgehört, ohne daß für diese Maßnahmen noch Gründe der Gleichschaltung maßgebend sein könnten. Insbesondere haben unter den Einwirkungen des Kampfbundes öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten der Wirtschaft zu leiden. So ist z. B. bei der Durchführung der Neuwahlen zu den

Industrie- und Handelskammern

es wiederholt vorgekommen, daß infolge des Eingreifens des Kampfbundes, der naturgemäß mehr die Interessen des Kleingewerbes vertritt, mittlere und größere Betriebe besonders auch von der Beteiligung an der Leitung der Kammer zurückgedrängt wurden. Infolgedessen ist die wirtschaftliche Verbundenheit mancher Kammern mit ihrem Bezirk zerrissen, und die Kammern geben nicht mehr das vom Gesetz geforderte Spiegelbild der Wirtschaft ihres Bezirks ab. Damit werden die Kammern aber nicht nur in ihrer für den Neuaufbau der Wirtschaft unentbehrlichen Tätigkeit gehemmt, sondern es wird auch in die zurückgedrängten Wirtschaftskreise eine Unruhe hineingetragen, die sich schädlich für die Entwicklung der Wirtschaft auswirken muß.

Ruhe ist aber für die Wirtschaft unbedingt nötig, wenn sie sich erholen soll. Wir ersuchen deshalb, alle Eingriffe in öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten der Wirtschaft sowie in ihre Verbände in Zukunft zu unterlassen. Soweit Ihnen noch Eingriffe erforderlich erscheinen sollten, sind den zuständigen Ressorts entsprechende Anträge vorzulegen."

Zugleich mit der Veröffentlichung dieses Schreibens weist die preußische Staatsregierung darauf hin, daß insbesondere bei

Bankinstituten

Maßnahmen unberufener Stellen unbedingt vermieden werden müssen. Jede Vertrauensstörung im Bankwesen und die daraus sich ergebenden unvorhersehbaren Folgen würden die wirtschaftliche Entwicklung, deren Förderung sich die nationale Regierung besonders zum Ziele gesetzt hat, auf das schwerste beeinträchtigen.

Bei den Sparkassen,

öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, Sparkassen- und Giroverbänden, stehen lediglich den satzungsgemäß bestellten Organen und den an einigen Stellen aus besonderem Anlaß durch die zuständigen Aufsichtsinstanzen (Ministerien, Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten) eingesetzten Beauftragten oder Kommissaren amtliche und geschäftliche Befugnisse zu.

Dem unverantwortlichen Treiben von Denunzianten

muß gerade im Bankwesen im Hinblick auf die auch durch ungerechtfertigte Beschuldigungen nicht nur bei den Instituten selber, sondern auch in der übrigen Wirtschaft entstehenden Folgen ein Ende bereitet werden. In den Fällen, wo noch ungesühnte Mißstände vorliegen sollten, müssen die Anzeigenden den Mut haben, sich unter Namensnennung an die zuständigen Organe zu wenden. Anzeigen aus den Betrieben an andere Stellen als an die Organe der Institute und ihre Aufsichtsbehörden, die über ihre weitere Verfolgung zu befinden haben, können gegen das Betriebsgeheimnis verstoßen und werden dementsprechend geahndet werden.

Die Aufsichtsinstanzen werden, wie gerade die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, nach wie vor begründeten Beschwerden mit voller Strenge nachgehen, aber andererseits auch alle die, welche wissentlich unrichtige oder leichtsinnige Beschuldigungen erheben, unnachsichtlich und ausnahmslos zur Verantwortung ziehen.

Die deutsche Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz.

Führung hat der Reichsaußenminister.

⊙ **Hamburg,** 2. Juni. (Drahtb.)

Der Herr Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen den regierenden Bürgermeister von Hamburg, Karl Vinzens Trogmann, zum Delegierten der Reichsregierung auf der am 12. Juni in London beginnenden Weltwirtschaftskonferenz bestellt.

Der deutschen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz werden außer Trogmann auch die Reichsminister Hugenberg und Graf Schwerin-Krosigk und Reichsbankpräsident Dr. Schacht angehören. Die Abordnung wird geführt von Reichsaußenminister v. Neurath.

Dollfuß in Rom. Am Freitag ist der österreichische Bundeskanzler Dollfuß im Flugzeug auf dem römischen Flughafen Littorio angekommen.

Baugoin macht sich stark.

Neue Ausfälle gegen den Nationalsozialismus.

⊙ **Wien,** 1. Juni. (Drahtb.)

In einer Versammlung hielt der christlich-soziale Parteiobmann und Heeresminister Baugoin eine Rede gegen die Nationalsozialisten, wie er sie in dieser Schärfe noch nie gehalten hat. Er erklärte, die Partei sei eine ganz unösterreichische Partei. Wenn Landesinspekteur Habicht behaupte, daß die österreichische Regierung Bettelgänge zu den Nationalsozialisten unternommen habe, so sei gerade das Gegenteil wahr. Landesinspekteur Habicht habe einen Korb bekommen. Der Kampf sei jedoch noch nicht zu Ende. „Bevor noch in diesem Sommer der längste Tag vorüber ist", so erklärte Baugoin, „wird Ordnung sein. Wir sind mit dem republikanischen Schutzbund fertig geworden, wir werden auch mit den Hakenkreuzlern fertig werden."

Prinzessin Löwenstein schießt.

⊙ **Innsbruck,** 2. Juni. (Drahtb.)

In Innsbruck gab es einen Zusammenstoß, als vor der Universität der Kraftwagen des dem deutschen Zentrum angehörenden Prinzen Löwenstein mit einem schwarz-rot-goldenen und einem Starhemberg-Heimwehr-Wimpel parkte. Als einige Studenten die Wimpel herunterrissen, gab die im Wagen sitzende Gattin des Prinzen Löwenstein einen Revolverschuß auf die Studenten ab, jedoch ohne zu treffen. Der Vorfall rief erregte Kundgebungen hervor.

Die Arbeitsdienstpläne.

Durch großzügige Finanzierung soll das Werk planvoll ausgeweitet werden.

Daten des Ausbaues.

⊙ **Berlin,** 2. Juni. (Drahtb.)

Wie die Reichsleitung für den Arbeitsdienst mitteilt, ist der Organisationsplan des zukünftigen Arbeitsdienstes fertig. An seiner praktischen Durchführung wird jetzt gearbeitet. Am 1. August wird mit der Einrichtung der Stammabteilungen für die Arbeitsdienstpflicht begonnen werden. In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember werden die Stammannschaften eingesetzt sein. Ab Anfang Januar 1934 beginnt der eigentliche Arbeitsdienst. Bis zum 1. April 1934 können im Arbeitsdienst noch 34 Millionen Tagewerke, vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935 etwa 72 Millionen Tagewerke, alsdann jedes Jahr 85 Millionen Tagewerke geleistet werden. Arbeit zur Ausführung der Tagewerke ist genügend vorhanden. Sie muß jedoch in planvolle Richtung geleitet werden.

In der letzten Woche fanden im Reichsarbeits- und Reichsernährungsministerium einige wichtige Besprechungen über die Arbeitsplanung, den Arbeitsdienst und die Finanzierung statt, bei denen sämtliche Länderregierungen vertreten waren. Kapitän Tholens, der Leiter des Amtes für Arbeitsplanung in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, legte in diesen Besprechungen dar, welche Werte die Arbeit der Arbeitsdienstpflichtigen schaffen wird.

Der Schwerpunkt des Arbeitsdienstes muß in der Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugung durch Stärkung unserer Bodenkräfte liegen,

er muß sich auf Landeskulturarbeiten aller Art erstrecken, einschließlich Flußregulierungen, Hochwasserschutz, zugehörigem Wegebau und Forstarbeiten. Weiter wird der Arbeitsdienst bei der

Auflockerung unserer Großstädte

durch Vorbereitung der Bauplätze für neu zu schaffende Bauernstellen und Arbeitereigenheime mitwirken.

Der Staat hat die Pflicht, für die Arbeitsbeschaffung auch das Geld zu beschaffen. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit erfordert zudem keineswegs mehr Geld als nötig wäre und auch von der Reichsbank zur Verfügung gestellt würde, wenn der Abfall dieser sich wieder so steigerte, daß alle Arbeitslosen in Arbeit gesetzt werden können.

Als Vertreter der Reichsleitung des Arbeitsdienstes forderte Kapitän Tholens vom Reichsernährungsministerium, sich für die

Bereitstellung von 450 Millionen RM. jährlich

für die Restfinanzierung der Arbeitsbeschaffung durch Landeskultur beim Reichsfinanzministerium einzusetzen. Für die nächsten beiden Jahre müssen Baupläne für 1,5 Milliarden RM. allein für Landeskulturarbeiten aufgestellt werden.

Bei der anschließenden Aussprache stimmten die Vertreter der Länderregierungen den Vorschlägen der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zu. Die zuständigen Ministerien werden daher umgehend mit dem Reichsfinanzministerium über die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung Verhandlungen aufnehmen.

Bei der Besprechung mit den Leitern der Arbeitsvorbereitung und den dafür vorgesehenen Kulturbaubeamten sprach auch noch Dr. Stellrecht, der Leiter der Organisationsabteilung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, über die Unterkunftsbeschaffung, sowie die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für die neuen Lager. Im Etat seien hierfür äußerst geringe Mittel vorhanden, aber es habe sich schon gezeigt, daß viele Gemeinden bereit seien, diese Beträge von sich aus aufzubringen, denn

ein derartiges Lager habe den gleichen Einfluß auf die Wirtschaft, wie früher die Garnisonen

und bedeute einen mehrere Jahre lang fließenden Geldstrom.

Aus diesen Darlegungen geht die Größe der Aufgaben, vor denen der Arbeitsdienst steht, klar hervor. Der Nutzen, den die Nation aus dem Arbeitsdienst ziehen wird, ist so groß, daß dagegen die Schwierigkeiten keine Rolle spielen dürfen.

Ermäßigte Industrie-Umlage.

Neue Gesetzesbestimmungen.

✕ **Berlin,** 2. Juni. (Drahtb.)

Die Reichsregierung hat ein Gesetz erlassen, wonach die Höhe der Aufbringungsumlagen für die Rechnungsjahre 1933 bis 1936 auf je 100 Millionen RM. festgesetzt wird. Der Betrag von 80 Millionen RM., um den sich der Gesamtbetrag der Aufbringungsumlagen 1933 bis 1936 somit ermäßigt, wird durch eine Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1937 dann nacherhoben, wenn sich ergibt, daß die der Bank für deutsche Industrieobligationen zugewiesenen Finanzierungsaufgaben die Nacherhebung dieses Betrages erforderlich machen. Der Umlagesatz der Aufbringungsumlage für 1933 wird auf vier vom Tausend des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens festgesetzt.

Von den 100 Millionen RM., die der Industriebank aus den Aufbringungsumlagen in jedem der nächsten Jahre zufließen, werden je 80 Millionen RM. für die Zwecke der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfegebiet und je 20 Millionen RM. für Kredite an gewerbliche Betriebe, insbesondere kleine und mittlere, zur Verfügung gestellt.

Umsturzpläne in Schlesien aufgedeckt.

73 Personen festgenommen.

✕ **Liegnitz,** 2. Juni. (Drahtb.)

Ermittlungen der Landeskriminalpolizei Liegnitz haben zur Aufdeckung von Umsturzplänen und anderen zahlreichen Straftaten politischen Einschlages geführt, die von Kommunisten in Landeshut, Liebau und Schönberg, sowie den Umgebungen von Klätschdorf (Kreis Bunzlau) und Görlitz geplant und auch teilweise durchgeführt worden sind.

Der größte Teil der Täter hat Geständnisse abgelegt. 73 Personen wurden in Schutzhaft genommen. Gegen den größten Teil der Täter ist bereits Haftbefehl erlassen. Wie festgestellt werden konnte, haben mehrere Terrorgruppen vor und nach den Reichstagswahlen zum Losschlagen in Bereitschaft gelegen. Sie hatten auf „höhere Anweisung" gewartet, die jedoch ausblieb, da die Führer der KPD. und ihrer Nebenorganisationen auf Anordnung des Regierungspräsidenten kurz vorher in Schutzhaft genommen worden waren. In der Umgebung von Klätschdorf wurden 1932 bis 1933 von linksradikal eingestellten Elementen Waldbrände angelegt, wodurch Schäden von mehr als 40 000 RM. entstanden sind. Von denselben Personen wurden zwölf Fernsprechleitungen zerstört. Ein Sprengstoffanschlag gegen die Hilfspolizei war vorbereitet. Auch waren Vorbereitungen zu einem Mord getroffen, der jedoch durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhindert werden konnte.

Die letzten Schwierigkeiten.

Neue Hindernisse für den Viermächteplan.

Die störende Kleine Entente.

✕ **London,** 2. Juni. (Drahtb.)

Zu dem erneuten Aufschub der Paraphierung des Viermächtepaktes glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichten zu können, daß es sich um Meinungsverschiedenheiten über wichtige politische Punkte handele. Die beteiligten Juristen hätten sich deshalb an ihre Regierungen wenden müssen. Beispielsweise hätten die letzten französischen Abänderungen, die den Pakt für die Kleine Entente annehmbar machten,

nach Ansicht Mussolinis den wahren Kern des Paktes zerstört,

weil sie geeignet waren, jede Revision der Friedensverträge nicht nur außerhalb, sondern sogar innerhalb des Rahmens des Völkerbundes zu verhindern. Infolgedessen habe Rom auf einer neuen Fassung bestanden, die eine Revision innerhalb des Rahmens des Völkerbundes zuläßt. Jetzt sei die Frage, ob die Kleine Entente neue Einwendungen machen wird. Ferner habe die Art und Weise, in der im französischen Wortlaut Artikel 16 der Völkerbundssatzung (Sanktionen) erwähnt wird, Aufklärung gefordert. Endlich sei angeregt worden, die Regelung der Gleichberechtigungsfrage der Abrüstungskonferenz zu überlassen. Auf das Fortbestehen von Schwierigkeiten deutet auch eine Reutermeldung aus Genf hin, derzufolge der britische Luftfahrtminister Lord Londonderry und der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Eden, nach Paris abreisen werden, um dort mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour den Viermächtepakt zu erörtern.

Treffen diese Nachrichten, für die im Augenblick keine Bestätigung zu erlangen ist, zu, so haben sich die Hoffnungen auf eine vernünftigere Einstellung der französischen Politik, die durch die letzten Erklärungen Daladiers geweckt worden sind, wieder als unbegründet erwiesen. Frankreich steht vor der Wahl zwischen der Beteiligung an einem Werk des Friedens oder der Unterwerfung unter dem egoistischen Willen seiner östlichen Trabanten.

Neue Belastung für Gereke.

Er wird auch der Steuerhinterziehung beschuldigt.

Was das Finanzamt weiß.

⊙ **Berlin,** 2. Juni. (Drahtb.)

Bei Erstattung seines Gutachtens im Gereke-Prozeß stellt Sachverständiger Michaelis fest, daß Dr. Gereke auch Darlehen in Betrage von 591 000 RM. aus dem Gewinn der Zeitschrift „Die Landgemeinde" entnommen habe. Mit diesem Darlehen zusammen habe er 1 272 000 RM. aus der Zeitschrift für sich beansprucht.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gibt der Staatsanwalt eine Erklärung ab: Der Angeklagte Dr. Gereke hat hier während der ganzen Hauptverhandlung die Behauptung aufgestellt, daß die Zeitschrift „Die Landgemeinde" sein Eigentum sei. Das Finanzamt Torgau hat nunmehr aus den Steuerakten festgestellt, daß

Dr. Gereke bisher die Einnahmen aus der Zeitschrift nicht versteuerte und hat deshalb Strafanzeige wegen Steuerhinterziehung erlassen.

Am 14. Januar v. J. hat Dr. Gereke dem Finanzamt auf seine damaligen Fragen die Antwort erteilt, er sei nicht Eigentümer der Zeitschrift, sondern nur deren Treuhänder. Der Staatsanwalt überreicht dieses Aktenstück dem Gericht.

Rechtsanwalt Langben protestiert dagegen und erklärt, es handele sich hier nicht um steuerrechtliche Verfehlungen.

Dr. Gereke erklärte: Ich habe es gehalten, wie jeder, der Gelder für politische Dinge verwendet. Es ist nur das versteuert worden, was persönlich verwandt wurde und nicht das, was für politische Zwecke ausgegeben wurde."

Staatsanwalt: Auch keiner der hohen Beträge, die der Angeklagte für persönliche Zwecke verwandt hat, ist versteuert worden. Es sind lediglich geringe Summen, die versteuert wurden.

Nach kurzer Pause macht der Staatsanwalt dann noch von weiterem Material Mitteilung. Er erklärt, Dr. Gereke bestreite immer, daß er Gelder für private Zwecke verwandt habe, sondern nur für politische. Nun habe Gereke aber im Jahre 1921 das Gut Winkelmühl von einem gewissen Röber käuflich erworben und nach seiner Erklärung habe er dafür nur eine geringe Zahlung geleistet. Der frühere Eigentümer Röber habe jetzt angegeben, daß bei dem Gutsverkauf ein

Schwarzkauf vorliege

und der Preis tatsächlich höher sei als er angegeben wurde.

Dr. Gereke erklärt schließlich, daß seine Angaben gegenüber der Steuerbehörde in den Punkten als unrichtig anzusehen seien, in denen sie seinen Angaben in der Hauptverhandlung widersprächen.

Unterhaltungs-Ecke

Die Lektüre der Zukunft – aus der Hand – aus den Karten?

Heut scheint es der Individuen, die sich angeblich aus dem FF auf die Lektüre der Zukunft verstehen, so viele zu geben wie Sandkörner am Meeresstrand. Handleser etablieren sich mit Pomp, Tiraden, magischem Stab und Turban schon an den Straßenecken der Großstädte; die Tageszeitungen sind voll von Anpreisungen „unfehlbarer Handleserinnen"; und daß die Sybillen, die der hohen Kunst des „Kartenlegens" kundig sind, noch nicht ausgestorben sind, sondern im Gegenteil sich erstaunlich vermehren, lehrt ebenfalls ein Blick in die Blätter.

Der „Gebildete" lacht — und meist zu Recht. Dennoch aber hat es seit unendlichen Zeiten auf diesem Gebiet der „Zukunftsdeutung" Fälle gegeben, die auch den Skeptiker überraschen müssen.

Hier einige jener Geschehnisse, die wir als wahr und verbürgt ansehen müssen, weil die Ehrlichkeit und vor allem der gute Glaube des jeweiligen Gewährsmanns über jeden Zweifel erhaben sind.

So erzählt Heron-Allen bereits im Jahre 1884 in seinem Buch „Chiromancy" das folgende einprägsame Erlebnis:

Vor wenigen Wochen, als ich mich bei Freunden auf dem Lande aufhielt, lernte ich eine junge Dame kennen, die, als sie meinen Namen hörte, mir in lustiger Stimmung sogleich ihre Hand hinhielt und bat: „Können Sie mir nicht irgend etwas Besonderes sagen?" Sie war mir bis dahin völlig unbekannt gewesen. Ich sah mir ihre Hand an und sagte: „Ich sehe, daß Sie verlobt waren, aber Ihr Stolz widersetzte sich der Verbindung; Sie lösten sie vor ein oder zwei Jahren, und Ihre Gesundheit litt infolgedessen." Sie zog sofort ihre Hand zurück und sagte lebhaft errötend: „Ganz richtig. Und ich habe wirklich darunter gelitten. Niemand als meine Schwester hat je die wahre Ursache erfahren. Es war Stolz!"

Ein anderes verblüffendes Beispiel berichtet Schrenck-Notzing in seiner Schrift „Handlesekunst und Wissenschaft". Nach ihm hat seinerzeit die berühmte französische „Meisterin der Handlesekunst", Madame Fraya, dem stellvertretenden Direktor des Laboratoriums für pathologische Psychologie an der Pariser Hochschule, Dr. Vaschide, seinen Tod genau aus den Handlinien vorausgesagt. Der Gelehrte, der häufig mit Madame Fraya experimentierte, hatte sie wiederholt im Scherz gefragt, wann er „abmarschieren" werde.. Sie versprach ihm noch eine ganze Anzahl von Jahren; aber im Jahre 1904 eröffnete sie ihm eines Tages, fast ohne es selbst zu wollen, daß er nach drei Jahren an einer Lungenentzündung sterben werde. Die Prophezeiung erfüllte sich — Dr. Vaschide erlag am 13. Oktober 1907 im Alter von nur dreiunddreißig Jahren einer Lungenentzündung. . . .

Zum Schluß noch ein anderes Beispiel vom „Lesen" der Zukunft: vom Kartenlegen. Die englische Schriftstellerin Florence Marryat erzählt:

Als ich, viele Jahre bevor ich etwas vom Spiritismus hörte, in Brüssel lebte, machte ich die Bekanntschaft einer englischen Dame, Mrs. Thorpe, einer Witwe, die als Erzieherin einiger junger Belgierinnen von vornehmer Herkunft angestellt war. Nach einiger Zeit hörte ich von andern Bekannten, daß Mrs. Thorpe sehr geschickt im Kartenschlagen sei, und als wir eines Tages allein waren, bat ich sie, mir doch meine Zukunft vorauszusagen. Mrs. Thorpe bat anfangs, davon abzusehen. Ihre Prophezeiungen hätten sich immer als so zutreffend erwiesen, daß sie sich geradezu davor fürchte, Blicke in die Zukunft zu tun. Auch habe der Baron, in dessen Hause sie angestellt, ihr ernstlich verboten, sich, solange



sie bei ihm weile, mit Kartenlegen abzugeben. Aber ich bat sie unter Zusicherung unverbrüchlichen Stillschweigens so lange, bis sie endlich nachgab.

Sie sagte mir dann voraus, daß mein erster Gatte, der Oberst Roß-Church, der damals in Indien schwer krank darnieder lag, nicht sterben werde, wohl aber sein Bruder Edward Church; daß ich in meiner ersten Ehe noch ein Kind bekommen würde, eine Tochter mit besonders schönem Haar und Teint, die sich als das begabteste von meinen Kindern erweisen werde; daß ich nach der Geburt dieser Tochter nicht mehr lange mit meinem Manne zusammenleben werde.

Alle diese zu jener Zeit wenig wahrscheinlichen Ereignisse sind in der Tat restlos genau eingetroffen! Mrs. Thorpe vertraute mir noch, sie habe ihre Kunst von einer Schülerin jener italienischen Gräfin, die dem ersten Napoleon immer die Karten legte. Aber das Kartenlegen sei keine Kunst und könne nicht gelehrt und nicht gelernt werden — es beruhe auf Inspiration. . . .

Trotz allem bleibt es nach wie vor fraglich, was man im allgemeinen von diesen Künsten halten soll.

*

Längere Arbeitstage für Blumen.

Durch die Verringerung des Schlafs und die Hinzufügung von etwa zehn Nachtstunden zu dem „Arbeitstag" verschiedener Blumen, wie Astern, Dahlien, Wicken usw., haben die Pflanzenzüchter der amerikanischen Purdue-Universität erzielt, daß diese Blumen im Winter so reich blühen wie mitten im Sommer. In den Versuchs-Treibhäusern wurde den Blumen gestattet, zur gewöhnlichen Zeit bei Sonnenuntergang an Wintertagen „schlafen zu gehen", d. h. in jenen Zustand der Untätigkeit einzutreten, der sich beim Mangel des Lichtes zeigt. Aber nach 2 bis 4 Stunden Ruhe in vollkommenster Dunkelheit wurden sie durch künstliches Licht aufgeweckt, und diese Beleuchtung dauerte an, bis sie durch das natürliche Licht abgelöst wurde. Bei 40 verschiedenen Blumensorten stellte man unter dem Einfluß der Nachtbeleuchtung fest, daß sie ihre Blüte ohne jede Rücksicht auf die Jahreszeit entfalteten; sie waren reicher und stärker entwickelt als die Sommerpflanzen und einige zeigten sogar schönere Farben, als sie unter natürlichen Bedingungen erzielt werden.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

3. Juni 1933

Alt-Gelsenkirchen

Sondermaßnahmen der Reichsbahn zur Bewältigung des Pfingstverkehrs.

Unter den großen Festen des Jahres stellt das Pfingstfest in der Bewältigung eines reibungslosen Reiseverkehrs die höchsten Anforderungen an die Reichsbahn. Von der Reichsbahndirektion Essen sind deshalb zur Erleichterung des Pfingst-Reiseverkehrs umfangreiche Maßnahmen getroffen. Rund 240 Sonderzüge, Vor- und Nachzüge zu den regelmäßig verkehrenden D-, Eil- und Personenzügen sind vorgesehen.

Die Sonderzüge werden auf den Bahnhöfen auf den Sonderzugtafeln und durch Ausruf bekanntgegeben und sie verkehren im allgemeinen 10 Minuten vor bzw. nach den Fahrplänen der Hauptzüge. Die genaue Abfahrtzeit wird auch auf den Bahnsteigen bekanntgegeben. Außer den Sonderzügen sind auch Verstärkungen der fahrplanmäßigen Züge in weitestem Umfange vorgesehen. Es wird dem Publikum dringend empfohlen, diese Vor- und Nachzüge zu benutzen, damit in den Hauptzügen nicht unliebsame Ueberfüllungen eintreten.

Auch sei zur Vermeidung langen Anstehens an den Fahrkartenschaltern daran erinnert, daß die Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs eine Gültigkeitsdauer von 4 Tagen haben; die Fahrkarten können also schon im voraus gelöst werden. Auch kann bei Lösung der Hinfahrt gleichzeitig eine Fahrkarte für die Rückfahrt verlangt werden, nur muß die Rückfahrt am 4. Tage um 24 Uhr beendet sein. Gleichzeitig sei an die verlängerte Gültigkeit der Sonntags- und Festtagsfahrkarten erinnert (Gültigkeit vom 1. bis 7. Juni, die Rückreise muß um 24 Uhr beendet sein).

*

Versammlung der Zähler für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung.

Für die bevorstehende Volks-, Berufs- und Betriebszählung wird zur näheren Unterweisung der Zähler eine Versammlung abgehalten, und zwar:

für die Zähler des Ortsteils Gelsenkirchen am Mittwoch, den 7. Juni, um 18 Uhr in der Stadthalle;

für die Zähler des Ortsteils Buer am Donnerstag, den 8. Juni, um 18 Uhr im Hotel „Zur Post";

für die Zähler des Ortsteils Horst am Freitag, den 9. Juni, um 18 Uhr im Restaurant Wilmes, Markenstraße.

*

Sieben Kommunisten festgenommen.

Bei der Durchsuchung einer Wohnung eines Kommunisten in der Bleckstraße wurden zehn Walzenrevolver und 30 Schuß Munition vorgefunden und beschlagnahmt. Der Besitzer wurde festgenommen. Weiter wurden sechs Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbreitung von Greuelnachrichten hinter die schwedischen Gardinen gebracht.

Zusammenstoß. Gestern kurz vor 15 Uhr stießen im Wiebagen, Ecke Gartenbruchstraße, ein Personenkraftwagen und Radfahrer zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Radfahrer vom Kühler des Wagens auf den Bürgersteig geschleudert wurde und dort mit einer schweren Kopfverletzung liegen blieb. Der Wagenführer sorgte dafür, daß dem Verletzten sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. (st)

Schnell gefaßte Einbrecher. In der Nacht zum 29. Mai wurde in eine Laube an der Ecke Wanner- und Horsterstraße eingebrochen, wobei drei Tauben, ein Kanarienvogel und ein Buchfink entwendet wurden. Der Täter wurde von der Kriminalpolizei ermittelt, die Taube und der Kanarienvogel konnten wieder herbeigeschafft werden. Der Einbrecher gibt an, die Tat in der Trunkenheit ausgeführt zu haben.

Vorsicht an Straßenkreuzungen! An der Ecke Flora- und Luitpoldstraße stießen am Donnerstagmittag ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge sind leicht beschädigt worden. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

Arbeitsbeschaffung auf Scholven.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, wird die Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen im laufenden Jahre beträchtliche Aufwendungen machen für betriebliche Neuanlagen und Verbesserungen vorhandener Betriebsanlagen, sowie für Unterhaltung der Betriebsgebäude und der zahlreichen Arbeiter- und Angestelltenwohnungen in den Siedlungen der Zechen. Insgesamt werden sich die Aufwendungen auf rund 3,75 Millionen RM. belaufen. An größeren Aufträgen für die Industrie sind hier zu nennen: Die Anlage einer

Kabelverbindung von der Schachtanlage Scholven zu den Möllerschächten einschließlich der zugehörigen Umspannwerke.

Hiermit wird das Kabelnetz, welches der einheitlichen Versorgung der westlichen Zechen der Gesellschaft mit elektrischer Energie dient, in der Hauptsache zum Abschluß gebracht sein. Ferner erhält die Zeche Waltrop eine neue umfangreiche Schaltanlage für die Verteilung des elektrischen Stroms. Auf der Zentralkokerei geht eine größere Kokssieberei bereits der Fertigstellung entgegen. Mehr als die Hälfte der ausgeworfenen Geldmittel werden die Arbeiten zur Unterhaltung der Betriebsgebäude und insbesondere der Wohnungen in den Arbeitersiedlungen in Anspruch nehmen, wodurch einheimischen Handwerkern für längere Zeit nutzbringende Tätigkeit gewährleistet wird.

*

Der Besuch in den Bädern.

Im Stadtbade Gelsenkirchen wurden im Monat Mai insgesamt 39 679 Bäder abgegeben, und zwar an Männer: 9738 Schwimmbäder, 888 Wannenbäder, 2668 Brausebäder, 344 Heilbäder; an Frauen: 5644 Schwimmbäder, 821 Wannenbäder, 147 Brausebäder, 188 Heilbäder; außerdem 458 Heilbäder an Krankenkassenmitglieder auf Kosten der Krankenkassen, 458 Brausebäder an städtische Arbeiter auf Kosten der Stadt, 18 325 Schwimmbäder an Volksschüler beiderlei Geschlechts auf Kosten des Stadtamtes für Leibesübungen.

Die Kasse des Stadtbades ist im Monat Juni an Wochentagen von 7 bis 19 Uhr ununterbrochen, an Samstagen bis 20 Uhr geöffnet. An Sonntagen ist die Anstalt von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

Im Freibad Schloß Grimberg badeten in der Zeit vom 15. bis 31. Mai 522 Männer, 894 Knaben, 352 Frauen, 773 Mädchen. Insgesamt waren 1416 männliche und 1125 weibliche Besucher vorhanden.

Das Fliegertreffen in Rotthausen.

Die Vorbereitungen zu der Großen Westdeutschen Pfingst-Flugschau sind nun soweit gediehen, daß einem vollen Gelingen nichts mehr im Wege steht. Die Hauptakteure der beiden Tage haben wir unseren Lesern in Wort und Bild in unserer Donnerstags-Nummer bereits vorgestellt, aber wir sind in der Lage, heute auch noch ein Bildchen des jugendlichen Fallschirmpiloten Willy Buß nachzutragen.



Fallschirmpilot Willi Buß

Wie wird nun das Wetter? — Diese Frage stellen nicht etwa die Flieger, da diese Leutchen darüber hinaus sind, sich um Regen oder auch starke Winde zu kümmern. Aber so ein Fliegertreffen und seine Vorbereitung ist mit allerhand Unkosten verknüpft, und wenn den Veranstaltern das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht, dann kann solch eine Geschichte ein nicht gerade sehr angenehmes Ende nehmen. Also kneifen wir die Daumen, damit es auch in dieser Beziehung klappt. Es wäre wirklich schade, wenn das Wetter alle Mühen und Sorgen der Organisationsleitung zunichte machen würde. — Aber Pfingsten kann's ja garnicht anders sein als sonnig und schön, und auf diese Zuversicht wollen wir uns — der hundertjährige Kalender macht's auch! — verlassen.

Der erste Tag

wird mit einem Vorprogramm eingeleitet. Gegen 15 Uhr versammelt sich SA. und SS. in der Stadt, um mit klingendem Spiel unter der Devise „Luftfahrt ist not!" um 16 Uhr auf dem Flugplatz einzutreffen. — Dem großen Publikum, das sich inzwischen hier versammelt hat, bieten zwei Damen-Handballmannschaften — Schalke 04 und Schalke 1896 — eine hübsche Ueberleitung zu dem späteren Geschehen. Dann treffen die Fußballmannschaften vom „Glückauf-Stadion" — Schalke 04 und 1. FC. Nürnberg — auf dem Flughafen ein. Im Anschluß daran wickelt sich das ausgezeichnete Flugprogramm ab, und gegen 20 Uhr erfolgt eine Luftschutzübung gegen Gas, weiterhin ein Feuerwerk von ganz großen Ausmaßen.

Auch am Pfingstmontag

erfolgt der Aufmarsch der SA. und SS. Das Vorprogramm auf dem Flugplatz wird bestritten durch die jüngsten Fußballmannschaften. Es stehen sich hier die Schüler der Schalker und der Altenessener gegenüber. Ein Motorradrennen bringt Leben auf die Erdbahn und das Donnern der Maschinen wird auf die Ereignisse vorbereiten, die sich später in der Luft abwickeln. **Den Höhepunkt des flugsportlichen Geschehens bildet das Eingreifen Fieselers in den Kampf um den Kyriazi-Pokal. Um 20 Uhr erfolgt eine Luftschutzübung gegen Brandbomben und bei Einbruch der Dunkelheit gibt's ein Riesenfeuerwerk.**

Selbstverständlich haben die Verkehrsunternehmungen für die beiden Flugtage besondere Vorbereitungen getroffen. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß aus Sicherheitsgründen Automobile, Motorräder und Fahrräder auf den vorgeschriebenen Parkplätzen untergebracht werden müssen. Einschließlich der Versicherung kostet die Abstellung von Autos 50 Rpf., von Motorrädern 30 Rpf. und von Fahrrädern 10 Rpf.

Rundfluggelegenheit

besteht an beiden Tagen bereits von 10 Uhr ab. Der Preis für einen Flug beträgt 5 RM. Es werden auch Flugloje — 50 Rpf. — zugunsten des SS.-Fliegersturmes Gelsenkirchen verkauft. Der Entscheid über Gewinn oder Verlust erfolgt sofort.

Es muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die entwerteten Karten zum Spiel Schalke 04 — 1. FC. Nürnberg an den Kassen des Flughafens wie Vorzugskarten behandelt werden.

Bei der Leitung der Pfingst-Flugschau Gelsenkirchen ist übrigens ein Schreiben des bekannten Australien-Fliegers Hans Bertram eingegangen, in dem er für die Einladung zur Teilnahme an der Flugschau dankt und weiterhin mitteilt, daß er kommen werde, wenn es ihm gesundheitlich eben möglich sei.

Heute:

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtteiles Gelsenkirchen:

1. Pfingsttag.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Wannerstraße 75.
Alte Apotheke, Neumarkt 3.
Glückauf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthauserstraße 101 (Rotthausen).

2. Pfingsttag.

Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rotthausen).

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Straßenbahn-Fahrpreise zum Flughafen.

An den beiden Pfingstfeiertagen übernehmen während der Dauer der Flugveranstaltungen die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen den Straßenbahnverkehr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen zum Flughafen. Da diese Strecke sonst von den Essener Straßenbahnen betrieben wird, kommt an den beiden Tagen von 12 bis 23 Uhr die Ausgabe von Uebergangsfahrscheinen in Fortfall.

Durch diese Regelung ist es möglich gemacht worden, daß z. B. die Strecke Hauptbahnhof Gelsenkirchen—Flughafen nur als eine Teilstrecke berechnet und für 15 Pfennig gefahren werden kann. Es kosten weiterhin an diesen Tagen die Straßenbahnfahrten zum Flughafen vom Stern 20 Pfennig, Herzogstraße 20 Pfennig, Bahnhof Bismarck 30 Pfennig, Melanchthonschule 30 Pfennig. Im übrigen haben die Straßenbahnen auf ihren sämtlichen Linien Vorsorge getroffen, daß durch Einsatz aller verfügbaren Wagen der Verkehr zum und vom Flughafen sich reibungslos abwickeln wird.

Im übrigen weisen wir noch darauf hin, daß an den beiden Pfingstfeiertagen die verbilligten Ausflugsfahrscheine der Westfälischen Kleinbahn Gültigkeit haben und zwar von Samstag, 12 Uhr, bis Dienstag, 9 Uhr.

Um die Finanzierung und Ausgestaltung des Ehrenmales.

Richtlinien für die Aufbringung der Mittel. — Gewähr für künstlerische Bearbeitung des Projektes.

Mitarbeit aller erwünscht.

Am Dienstag fand im Restaurant „Zum Hochhaus" erneut eine Versammlung des großen Ehrenausschusses für die Vorbereitungsarbeit zum Gelsenkirchener Ehrenmal statt, nachdem am gleichen Abend eine Beratung des engeren Ausschusses vorausgegangen war. Den Vorsitz führte Oberstleutnant Meißner, der nach Bekanntgabe der Tagesordnung nochmals an alle Kreise der Bevölkerung appellierte und den Wunsch aussprach, daß man doch noch mehr, als es bisher schon geschehen, sich dafür einsetzen möge, daß die Errichtung des Ehrenmals recht bald verwirklicht werde. Er betonte, daß z. Z. die Frage der Finanzierung im Vordergrunde stehe und erteilte daher zunächst dem Schatzmeister des Ehrenmalausschusses, Rendant Jürgens, das Wort, der daraufhin folgende Ausführungen machte:

Ursprünglich habe man beabsichtigt, durch feste Beiträge innerhalb der Vereine und Verbände die für das Ehrenmal erforderlichen Mittel aufzubringen. Nach sorgfältig aufgestellten Berechnungen belaufen sich die Kosten der Anlage bzw. des Baues auf etwa 30 000 RM. Man hatte aber anfangs mit einer bedeutend geringeren Bausumme gerechnet und daraus erklärt es sich auch, daß die Beiträge je Mitglied und Monat nur mit fünf Rpf. festgesetzt wurden. Wegen Zahlung dieser geringen Beitragsquote wandte man sich an folgende Vereine und Verbände: Kirchliche Vereine und Schulen, Vaterländische Frauenvereine, Stahlhelm, Deutsche Turnerschaft, Polizei-Offiziere und -Beamten, Verw.-Pol.-Beamten, Beamten der Stadtverwaltung, Stadtverband für Leibesübungen, Luftfahrtverein, Deutscher Offiziersbund, Vereinigung ehem. Kriegsgefangenen, Regimentsvereine, Feuerwehr, Sängergau, Schützenbund, Verein selbständiger Kaufleute, Haus- und Grundbesitzverein, Innungen, Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und an den Stadtkriegerverband.

Viele von den Genannten erklärten sich zur Zahlung der Beiträge bereit, einige wenige noch nicht. Auf die Bitte des Vortragenden hin, es möchten sich nicht berücksichtigte Vereine und Verbände melden, erklärten sich nach Schluß der Versammlung noch der Bund 4 Gardisten und die Sterbekasse Heßler zur Beitragsleistung bereit. Rendant Jürgens wies darauf hin, daß alle gleichgeschalteten Sport- und Spielverbände, Bürgergesellschaften, Arbeitervereine usw. im Ehrenmalausschuß vertreten sein müßten

Was ist bis heute eingegangen?

Aufgebracht worden sind bis jetzt insgesamt 2440,10 RM., die sich zusammensetzen wie folgt:

An Fünf-Rpf.-Beiträgen:		
Stadtkriegerverband	1220,10	RM.
Sonstige Verbände und Vereine	436,10	„
An Einzelspenden:		
Gewerbebank	50,00	„
Herr Paul Keiper	20,00	„
Deutsche Volkspartei Bismarck	25,30	„
Deutsche Volkspartei Schalke	125,00	„
Theaterverein Thalia	53,60	„
Ried.- u. Mitt.-Schlesierverein	10,00	„
N. N.	500,00	„
Sa.	2440,10	RM.

Es ist damit zu rechnen, daß bis Jahresende noch ca. 2500 RM. eingehen werden, so daß aus dieser Rechnung mit einer Einnahme von etwa 5000 RM. bestimmt gerechnet werden kann. Erforderlich sind 30 000 RM., es würden somit noch rund 25 000 RM. zur Deckung fehlen. An den bisherigen Leistungen gemessen, wäre zur Aufbringung dieser Summe noch ein Zeitraum von fünf Jahren erforderlich. Die Geldbeschaffung derart lange hinauszuschieben, ist nicht zu empfehlen. Daher geht das Bestreben dahin, die Aufbringung der Geldmittel durch ein Lotteriespiel in kürzester Zeit zu fördern. Von dieser Lotterie erwartet man besten Erfolg, da nennenswerte Geldgewinne vorgesehen sind, die ohne Abzug in bar zur Auszahlung gelangen werden. Der Preis pro Los beträgt nur 50 Rpf. Der Schatzmeister dankte all denen, die bereits geldliche Opfer brachten und noch bringen werden und richtete an alle den Appell, nicht zu erlahmen im Opfergeist.

Stadtschulrat Winkel äußerte sich über die Frage des Ehrenmal-Entwurfs und über die künstlerische Gestaltung. Bei der Errechnung der Gesamtkosten müsse berücksichtigt werden, daß die Stadt Gelsenkirchen 40 000 Tagewerke zu je 30 Rpf., also 12 000 RM., beisteuert. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Gelsenkirchen habe schon früher einen Ehrenmalfond geschaffen, der inzwischen auf 1600 RM. aufgelaufen und jetzt ebenfalls für das Gelsenkirchener Ehrenmal zur Verfügung gestellt werde. Die künstlerische Gestaltung sei mittlerweile außerordentlich weit gefördert worden. In einer Sitzung des engeren Ausschusses wurde ein Entwurf des Hochbauamtes vorgeführt, der in Kreisen der Sachverständigen jedoch nicht ungeteilte Zustimmung fand. Gelsenkirchener Architekten, Maler und Bildhauer haben von sich aus verschiedene Entwürfe angefertigt, die einem unparteiischen Künstler zur Beurteilung vorgelegt wurden. Die künstlerische Gestaltung des Ehrenmals wird jedenfalls mit außerordentlicher Sorgfalt behandelt. Der Redner betonte, daß für den hehren Zweck nur das Beste gut genug sei.

Wie Studienrat Stoll feststellte, sollte der erste auch in mehreren Zeitungen bereits veröffentlichte Entwurf, in der Hauptsache nur der Aufteilung der Grünflächen an der Zeppelinallee dienen, als Anregung für die Planung; zum Denkmalsentwurf selbst wurde dabei garnicht Stellung genommen. Erfreulicher Weise haben jetzt die Künstler ihrerseits als die Berufenen gearbeitet. Sobald der Entwurf endgültig fertig ist, soll das Modell etwa 14 Tage lang in einem Fenster des Hans-Sachs-Hauses ausgestellt werden.

Hierauf brachte Oberstleutnant Meißner die Richtlinien für die finanzielle Durchführung des Ehrenmalbaues zur Verlesung.

1. Sämtliche Führer der nationalen Verbände, Vereine und Parteien, die den Bau des Ehrenmals wollen, übernehmen die Mitverantwortung für die Errichtung des Baues in jeder, zumal finanzieller Beziehung und die Verpflichtung, sich mit ihrer vollen Führerautorität bei ihren Verbänden, Vereinen und Parteien für restlose Aufbringung der Mittel nach den heute ausgegebenen Richtlinien einzusetzen.
2. Nur diejenigen Verbände usw. haben bei allen offiziellen Gelegenheiten Anspruch darauf, am Ehrenmal aufzumarschieren, die ihre übernommene Verpflichtung der Mittelaufbringung erfüllt haben.
3. Die Führer der beteiligten Verbände usw., für Verbände usw. über 1000 Mitglieder noch ein bis zwei weitere Vertreter, treten zusammen zur Gründung eines Vereins „Ehrenmal". Dieser Verein hat die Aufgabe, die Verpflichtung zu 1. auszuführen im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung und mit letzterer zum Zwecke des Baues einen Vertrag zu schließen, der in etwa 14 Tagen zur Entscheidung dem Verein „Ehrenmal" vorgelegt wird.

Beigeordneter Dr. Wendenburg verwies auf das zustimmende Verhalten des Hauptausschusses zum Ehrenmalplan. Nicht die Stadt errichte das Ehrenmal, sie sei nur behilflich und trete im übrigen weit zurück. Im Vordergrund müßten Initiative und Interessen der Bürgerschaft treten. Beispiele seien das Gelsenkirchener Fliegerhaus in den Borkenbergen, die Schießstände im Bismarckhain, die Anlage des Reitervereins und des SS.-Fliegersturms auf dem Flugplatz, die Tennisanlagen in Buer usw. Es liege kein großes Risiko darin, daß die Verbände sich zusammenschließen und das Ehrenmal bauen, während die Stadt mit ihren Mitteln dazu hilft. Oberstleutnant Meißner sprach den Wunsch aus, Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer möge das Protektorat oder den Ehrenvorsitz des Ehrenmalvereins übernehmen. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

Studienrat Lauth wies als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft darauf hin, daß Turn- und Sportvereine bei Veranstaltungen für das Ehrenmal mitzuwirken bereit seien. Es soll angestrebt werden, die einzelnen Turn- und Sportvereine auch an der Umlage zu beteiligen. Auch die Anregung, daß Schalke 04 einmal ein großes Sonderspiel zugunster des Gelsenkirchener Ehrenmals veranstalten möge wurde erneut gegeben.

Oberstleutnant Meißner schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß in etwa 14 Tagen eine neue Sitzung einberufen werde.

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Die Gelsenkirchener Mieterschaft nimmt Stellung zu der Preispolitik des Wasserwerks.

Vertrauen zur Regierung.

Der Mieterverein Gelsenkirchen bittet uns um Veröffentlichung folgender Ausführungen:

„Ministerpräsident Göring sagt in seinem neuen preußischen Programm: **„Die preußische Staatsregierung und ich als Exponent der nationalsozialistischen Weltanschauung werden die vielfach künstlich aufgebauschten Interessengegensätze mit eiserner Faust in die Harmonie zwingen, die für das Wohl des ganzen Volkes erforderlich ist."**

Leider muß die organisierte Mieterschaft feststellen, daß eine bestimmte Interessengruppe, der Aufsichtsrat und die Aktionäre des Wasserwerks, für den nationalsozialistischen Staatsgedanken wenig Verständnis entgegenbringt. Wie bereits bekannt, hat der Stadtverordnete Adam (NSDAP.) in der Generalversammlung des Wasserwerks für das nördlich westfälische Kohlenrevier Gelsenkirchen zur Senkung des Wasserpreises für die Kleinabnehmer Stellung genommen, jedoch leider ohne Erfolg. Die Mieterschaft selbst muß gegen die Erhöhung des Wassergeldes schärfsten Protest erheben, da eine weitere Belastung hinsichtlich der Mietzinsbildung für die Mieterschaft untragbar ist.

Es dürfte der Allgemeinheit hinreichend bekannt sein, daß der weit größte Teil der Mieterschaft — namentlich Fürsorgeempfänger, Sozialrentner und Kurzarbeiter — überhaupt nicht mehr in der Lage ist, ihrer Mietzinsverpflichtung nachzukommen, geschweige denn eine Mehrbelastung der Miete irgendwelcher Art weiter zu tragen. Letzten Endes ist es auch wieder hier die notleidende Bevölkerung, auf der durch das Umlageverfahren das Wassergeld abgewälzt wird. Aus den jetzt schon zahlreichen Räumungsprozessen geht unwiderlegbar die Zahlungsunfähigkeit hervor. Die notwendige Folge der Umlegung des Wassergeldes ist naturgemäß die, daß eine nicht übersehbare Flut von Prozessen gegen die jetzt schon zahlungsunfähige Mieterschaft erhoben werden muß, weil der Hausbesitzer auch wiederum hier nur der beitreibende Gläubiger für die Stadt bzw. das Wasserwerk ist. Hieraus ergibt sich weiter, daß die an sich schon bestehenden Gegensätze zwischen Vermieter und Mieterschaft immer nur noch verschärft werden. Es ist doch die vornehmste Pflicht der Vertretung der Vermieter- und Mieterschaft, die gegeneinander Interessen überbrücken zu versuchen.

Aus diesem Grunde richten wir nochmals den dringenden Appell an alle hierfür zuständigen Instanzen und Behörden, insbesondere aber an die Stadtverwaltung, das einigende Ziel der Mieter- und Vermieterschaft zu unterstützen. Indem sich die organisierte Mieterschaft von Gelsenkirchen auf die Worte unseres großen Volkskanzlers beruft: „Die wahre Volksgemeinschaft soll zu jenem gerechten Ausgleich der Lebensinteressen befähigt sein, den des gesamten Volkes Zukunft erfordert", erwartet sie mit fester Zuversicht, den beiderseitigen Wünschen zur Senkung des Wassergeldes Rechnung zu tragen, denn nur, wer nach dem deutschen Sozialismus handelt, ist wahrhaft national."

Gewerkschaftliches.

Deutscher Werkmeister-Verband, Ortsverein 2. Morgen Versammlung bei Gerstmeier, Kaiserstraße. Wichtige Mitteilungen der neuen Verbandsleitung werden bekanntgegeben.

Wird das Bier teurer? – Nein!

Unter dieser Ueberschrift wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Groß-Gelsenkirchen (NSDAP.) geschrieben:

„Um keine Beunruhigung in die Bevölkerung zu bringen, gibt der Wirte-Verein, Pächter-Verband und die Fachgruppe der Gastbausangestellten in der NSBO. der Oeffentlichkeit folgendes zur Kenntnis: Gleichschaltung bedeutet keine Erhöhung, sondern eine Regulierung der Preise, um den Großunternehmern und Brauereien, die auf Kosten des so schwer daniederliegenden Wirtestandes und der Pächter ihr Bier billiger verkaufen, Konkurrenz zu bieten. Es ist der Allgemeinheit nicht damit geholfen, wenn einzelne Brauereibetriebe und Großunternehmer ihr Geschäft machen, sondern es handelt sich um Hunderte kleine, schwer daniederliegende Existenzen. In den Zeiten des Marxismus wollte man den Mittelstand proletarisieren, unter der Fahne des Hakenkreuzes soll aufgebaut werden. Wir wollen einen stabilen Mittelstand schaffen, denn dadurch wird den Arbeitnehmern auch mehr Arbeitsmöglichkeit geboten.

Es ist traurig, feststellen zu müssen, daß gerade Geschäfte mit den größten Bierumsätzen Schwarzarbeit begünstigen und ihre Angestellten am schlechtesten und unter Tarif bezahlen. Wir wollen den Arbeitern und Angestellten und den kleinen Wirten dazu verhelfen, ihren sicheren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir bitten aber um das Verständnis aller Volksgenossen.

Die Bierpreise sind: früher: 4/20 = 20 Rpf., 7/20 = 35 Rpf., ½ Liter = 45 Rpf. Heute: 4/20 = 20 Rpf., 7/20 = 30 Rpf., ½ Liter = 40 Rpf.

Wirte-Verein: Rüdel. **Pächter-Verband:** Pieper. **Fachgr. d. Gasthausangestellten (NSBO):** Blöbaum.

*

Zusätzliches Margarine-Kontingent.

Auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsstelle für Oele und Fette ist der Industrie- und Handelskammer zu Bochum für ihren Bezirk eine zusätzliche Menge Margarine bewilligt worden, die ausschließlich für die bedürftigeren Bevölkerungskreise bestimmt ist. Die Verteilung dieser Margarine an die Lebensmittelgeschäfte erfolgt durch Firmen, die am Dienstag an dieser Stelle bekannt gegeben werden.

Sämtliche Lebensmittelgeschäfte im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum werden aufgefordert, sich bis Mittwoch, den 7. Juni, 16 Uhr, mit einer der für die Verteilung der Margarine bestimmten Firmen ins Benehmen zu setzen und unter Verwendung eines von diesen Firmen oder von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum ab Dienstag zu beziehenden Vordrucks eine schriftliche Erklärung über die im April dieses Jahres bezogene und abgesetzte Margarine abzugeben. Diejenigen Einzelhandelsgeschäfte, die die Erklärung bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht abgeben, bleiben bei dieser und bei etwaigen späteren Verteilungsmaßnahmen unberücksichtigt.

*

Heute feierlicher Ausklang der Ostpreußen-Ausstellung.

Die für heute abend vorgesehene Schließung der Ausstellung „Ostpreußen, was es leidet, was es leistet" wird, worauf wir noch einmal ausdrücklich hinweisen möchten, in feierlicher Weise vor sich gehen. Der Musikzug, der bereits nachmittags ein Konzert veranstaltet, wird die musikalischen Darbietungen übernehmen. Außerdem erscheinen sämtliche Abordnungen der Vereine zum Abholen der Fahnen. Die Behördenvertreter, sowie die Abgesandten der Vereine heimattreuer Ost- und Westpreußen aus dem ganzen Bezirk nehmen an der Schlußfeier teil. Magistratsrat Dr. Große-Boymann wird noch einmal einen Rückblick über die Bedeutung der Ausstellung halten. Außerdem spricht der Führer des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen, Boehnke (Hagen). Es wird erwartet, daß die Bürgerschaft Gelsenkirchens bei dieser Schlußfeier ebenso stark vertreten ist wie bei der Eröffnung am vergangenen Sonntag.

Zum feierlichen Abschluß der Ausstellung werden die Mitglieder der Vereine und alle Landsleute besonders eingeladen. Ab 17 Uhr spielt der Musikzug der 19. SS.-Standarte auf der Terrasse vor der Ausstellungshalle.

*

Am gestrigen Nachmittag stattete der stellv. Oberbürgermeister Dr. Schumacher in Begleitung von Beigeordneten Dr. Große-Boymann der Ausstellung einen Besuch ab.

Persönliches.

Am kommenden Dienstag begehen die Eheleute Hausmeister Rudolf Waltemathe und Frau Sophie geb. Rinne, Grilloschule in Gelsenkirchen, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Herr Josef Eichel, Sohn des Buerschen Rektors i. R. Eichel, bestand am Oberlandesgericht in Düsseldorf sein Examen als Gerichtsreferendar. =

Der Aufbau des Arbeitsdienstes.

Der Initiative des Reichsarbeitsministers Franz Seldte in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für den Arbeitsdienst ist es in gemeinsamer Arbeit mit dem zum Staatssekretär für den Arbeitsdienst bestellten Oberst a. D. Hierl innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, die entscheidenden Schritte und Vorbereitungen für den Aufbau des Arbeitsdienstes einzuleiten. Mit dem am letzten Samstag abgeschlossenen ersten Lehrgang auf der Reichsführerschule des Arbeitsdienstes in Spandau ist die erste Grundlage zur Heranbildung geeigneter Führerpersönlichkeiten gelegt worden. Die hierzu aus dem ganzen Reich berufenen Teilnehmer sind dazu ausersehen, in den zurzeit aufgestellten 14 Arbeitsdienstbezirken je eine Schule für Arbeitsdienstführer zu leiten bzw. an ihnen als Lehrkräfte zu wirken.

Die Anweisungen des Reichskommissars Franz Seldte beginnen den Aufbau mit vollem Recht auf den vom Freiwilligen Arbeitsdienst in fast einjähriger Arbeit geschaffenen Grundlagen. Sie sind wohl in erster Linie der bahnbrechenden Vorarbeit des Stahlhelms und der NSDAP. zu danken. Deshalb ist es auch nur als selbstverständlich zu bezeichnen, daß die das Gerippe der kommenden Dienstpflichtarmee bildenden Stammabteilungen aus Freiwilligen Arbeitsdienstlagern gebildet werden, deren Belegschaft 60 Prozent Stahlhelmer oder Nationalsozialisten sind, die vor dem 30. Januar 1933 ihren Bewegungen als vollgültige Mitglieder angehört haben.

Die künftige Gliederung der Arbeitsdienstpflichtarmee umfaßt in den zunächst vorgesehenen 14 Arbeitsdienstbezirken eine nach verschiedenen Faktoren festgelegte Zahl von Arbeitsdienstgruppen zu je 9 Dienstpflichtabteilungen. In Vorbereitung dieser endgültigen Organisation haben am 1. August dieses Jahres die vorberechnete Anzahl von Gruppen in Form von sogenannten Gruppenstammabteilungen zu stehen. Nach Möglichkeit soll der Führer dieser Stammabteilung bereits der kommende Führer der Arbeitsdienstgruppe sein. Durch Hinzunahme von Freiwilligen, durch Ausgleich aus anderen Gebietsteilen werden bis zum 1. Oktober diese Gruppenstammabteilungen in drei Stammabteilungen auseinandergezogen. In den dann folgenden Monaten, voraussichtlich bis zum 1. Dezember, sollen diese drei Stammabteilungen eines Gruppenbezirks so weiter entwickelt werden, daß in jeder Stammabteilung der notwendige Führer — und Freiwilligen — Stamm für die dann wahrscheinlich um die Jahreswende einzuberufenen Dienstpflichtigen vorhanden ist. Diese Abteilungsführer und Freiwilligenstämme sollen bereits schon Anfang Dezember auseinandergezogen und in die künftigen Unterkunftsorte der Dienstpflichtabteilungen gelegt werden, um dort die notwendigen Vorbereitungen für den Empfang der Dienstpflichtigen zu treffen. Infolge der Kürze der Zeit, die auf den Führerschulen schon zu 14tägigen Schnellkursen zwingt, ist um die Jahreswende zunächst nur die Einberufung eines halben Jahrganges vorgesehen. Man rechnet hier nach dem üblichen Ausfall von Untauglichen usw. mit einem Kontingent von 270 000 Dienstpflichtigen. Die zweite Hälfte des erst durch ein kommendes Reichsgesetz zu bestimmenden Jahrganges dürfte dann erst im Laufe des kommenden Jahres, wenn die Führerausbildung weiter erfolgreich fortgeschritten ist, erfolgen können. Da zunächst 180 Arbeitsdienstgruppen vorgesehen sind, wird sich der erste Halbjahrgang der Dienstpflichtigen in 1620 Dienstpflichtabteilungen gliedern.

Für den Augenblick, wo die Stammabteilungen diese Bezeichnung verliehen erhalten, tritt anstelle der Förderungszulage eine noch in Vorbereitung befindliche Besoldungsordnung. Bei der Führerauswahl ist oberster Grundsatz, daß niemand ernannt wird, der nicht als Arbeitsdienstfreiwilliger selbst in der Front mitgearbeitet hat. Der hier entwickelte Aufbau soll keineswegs ein Schema sein, sondern die Praxis wird zeigen, daß in einzelnen Gebieten die notwendigen Stammabteilungen sehr bald stehen, während in anderen Gegenden gerade die geforderten Fristen eingehalten werden können. So stellt sich der künftige Arbeitsdienst als eine bis ins Letzte durchdachte und von starkem Arbeitsimpuls getragene Organisation dar. (Sto.)

Bekenntnis zu Bodelschwingh.

Außerordentliche Tagung der Kreissynode Recklinghausen in Buer.

Entschließung zur Reichsbischofsernennung.

In der evangelischen Kirche in Buer-Mitte hatte sich die Kreissynode Recklinghausen zu einer außerordentlichen Tagung zusammengefunden, die ausschließlich der Stellungnahme zur Ernennung von Pfarrer D. von Bodelschwingh zum deutschen Reichsbischof galt.

Nach Feststellung der Mandate — über achtzig Synodalvertreter waren erschienen — wurde die Stellungnahme zur Reichsbischofsernennung beraten. Ein Vertreter der „Deutschen Christen" brachte dabei die Einwendungen zum Ausdruck, die es seinen Freunden unmöglich machten, sich einer zustimmenden Erklärung der Kreissynode Recklinghausen anzuschließen.

Gegen vierzehn Stimmen der „Deutschen Christen", bei vier Stimmenthaltungen und im übrigen mit rund 80 Stimmen fand darauf folgende von Superintendent Kramm, dem Leiter der Synodaltagung, verlesene

Entschließung

Annahme:

„Die Kreissynode Recklinghausen begrüßt mit großer Freude und Dank gegen Gott die Wahl D. von Bodelschwinghs zum Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche. Wir sehen darin eine offenbare Gnadenführung Gottes, daß er einen Mann, der unserer Kirche innerste Kraft, den auf das Evangelium gegründeten, in der Liebe tätigen Glauben in hohem Maße in sich verkörpert, dessen Name auch in den evangelischen Kirchen der Welt hohe Anerkennung findet und sie zur Gemeinschaft ruft, zu unserem obersten Führer hat werden lassen. Wir danken den berufenen Leitern unserer Kirche, daß sie die Stimme Gottes an die Gegenwart gehört und befolgt haben.

Wir stellen uns in vollem Vertrauen und in treuer Gefolgschaft hinter den Erwählten, rufen unsere Gemeinden auf zu gleicher Tat und bitten den erhöhten Herrn der Kirche, er wolle den neuen Führer mit Weisheit und Kraft, Mut und Freudigkeit ausrüsten, ihn segnen und zum Segen werden lassen."

Dieser Bekenntnisentschluß soll allen in Frage kommenden Kirchenstellen zur Kenntnis gebracht werden als Ausdruck der Kreissynode Recklinghausen und ihrer bestellten Vertreter.

*

Pfingsttagungen evang. Jugendbünde.

Mit Vorliebe wählt die in mancherlei Bünden zusammengeschlossene evang. Jugend das Pfingstfest zur Veranstaltung ihrer großen Reichstagungen und Zusammenkünfte. Auch in diesem Jahre finden wieder große Jugendtreffen statt, die diesmal mehrfach mit 50 oder 40 Jahrfeiern verbunden sind.

Zu dem großen Reichszeltlager des „Bundes deutscher Bibelkreise" in der Senne bei Bielefeld liegen schon über 4000 feste Anmeldungen vor. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Bundes wird der Deutschlandsender am Pfingstsonntag aus dem „Lager der Tausend" berichten. — Ebenfalls eine 50jährige Geschichte beschließt das Fest der evang. Jungmannschaft Hannover mit einer Bundestagung des Norddeutschen Jungmännerbundes. Die „Norag" berichtet aus dem Stadion Hannover. — Der Neulandbund begeht den 17. Neulandtag vom 3. bis 12. 6. in Eisenach. — Bei Meißen (Sa.) veranstaltet die Christl. Pfadfinderschaft vom 5. bis 10. 6. ein Reichslager. Neben diesen wichtigsten Pfingsttagungen der evang. Jugendbünde sind in allen Teilen des Reiches noch unzählige kleinere und größere Zeltlager in den Pfingsttagen eingerichtet.

*

In der Pfingstwoche werden die Krüppelanstalten „Johanna-Helenen-Heim" in Volmarstein vom 6. bis 9. Juni eine große Anzahl fremder Gäste beherbergen. Es findet in diesen Tagen die

15. Konferenz des Verbandes der Deutschen Krüppelheime der Inneren Mission

statt. Der erste Tag dient der Begrüßung der auswärtigen Gäste. Außer dem Geschäftsbericht des Verbandsvorsitzenden, Pastor D. Vietor, werden vor allem Wirtschaftsfragen behandelt. Am 8. Juni werden neben einer Reihe von ärztlichen Themen auch Erziehungsfragen besprochen. Ein Unterhaltungsabend schließt die eigentliche Konferenz ab. Am 9. Juni findet gleichfalls in Volmarstein eine gemeinsame Tagung des Verbandes der Deutschen Krüppelheime der Inneren Mission, des Verbandes der katholischen Krüppelheime Deutschlands und der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge statt. Die Teilnehmer der Tagung fahren dann nach Hagen, wo um 18 Uhr eine öffentliche Versammlung der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge im Kammermusiksaal der Stadthalle abgehalten wird. Außer einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Vetter in Hagen werden zwei Referate gehalten von Prof. Dr. Hohmann, Frankfurt a. M., und Pastor D. Vietor, Volmarstein, die beide über das Thema sprechen: „Was vermag die Krüppelfürsorge zu leisten?"

Deutscher Rotkreuztag 1933

Am Sonntag, den 11. Juni, ist wiederum in fast allen Teilen des Reiches Rotkreuztag. Zehn Jahre hindurch ist er jetzt regelmäßig begangen worden, in jedem Jahre mit der gleichen allgemeinen Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung und mit ungemindertem Erfolge der mit ihm verbundenen Sammlung. Der ungeschmälerte Erfolg der Sammlung kann Wunder nehmen bei der in den letzten Jahren ansteigenden großen Not aller Volkskreise und den vielseitigen Ansprüchen an die Bevölkerung, zu helfen. Aber gerade die Nöte und Sorgen, von denen keiner von uns verschont geblieben ist, haben unser Volk in eine Gemeinschaft der Hilfe zusammengeschlossen, deren Opferbereitschaft beispiellos ist.

Auch das Deutsche Rote Kreuz hat die äußersten Anstrengungen gemacht, seine ihm zufallenden Aufgaben gerecht zu werden. Es ist heute nicht mehr so wie früher, wo ein ansehnliches Vermögen und reiche Stiftungen ihm die Erhaltung seiner Anstalten und Einrichtungen leichter machten. Das Vermögen ist durch die Inflation dahin, und auch die Zeit der reichen Stiftungen und Zuwendungen ist lange vorüber. Aber die Anhänglichkeit seiner jetzt 1,3 Millionen zählenden Mitglieder und die Aufopferung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seien es Sanitätsmänner, Rotkreuzschwestern und die zur Mithilfe herbeiströmende Jugend, sind ihm geblieben. In ihnen gewann mit der steigenden Not ringsum die hohe Mission des Roten Kreuzes gesteigertes Leben und um so eifrigere Betätigung. Wenn das Deutsche Rote Kreuz einmal im Jahr zum Rotkreuztag aufruft, so weiß es, daß Millionen in Deutschland vom Roten Kreuz Hilfe, Betreuung oder einen Rat erhalten haben, von denen ganz zu schweigen, die im Weltkriege den Segen des Roten Kreuzes — vielleicht ihr Leben rettend — erfuhren. Hunderttausende von ihnen werden ihm ihre Gesundheit, ihre Erhebung, die Linderung ihrer wirtschaftlichen Not und viele andere gute und glückliche Wendungen aus den Gefährnissen und Nöten ihres Lebens zu danken haben.

Der Appell zum Rotkreuztag ist daher der Appell zum Opferdank für empfangene Hilfe, der vom Roten Kreuz zu nichts anderem als zu neuer Hilfe für alle Leidenden umgewandelt wird.

60 Jahre Weber-Möbel.

Die Firma Josef Weber, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4—8, das weit über die Grenzen Gelsenkirchens hinaus bekannte Haus für feine Innendekorationen, sieht in diesen Tagen auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen hat die Zeit des Werdens von Gelsenkirchen mitgemacht und durch zielbewußte Arbeit haben die jetzigen Inhaber, Fräulein Maria Weber und Herr Josef Weber, es verstanden, auf der soliden Grundlage, die ihre Vorgänger geschaffen hatten, das Ansehen der Firma zu steigern und zu festigen. Unter ihrer Leitung wurden die Geschäfts- und Lagerräume bedeutend erweitert, und sie haben es sich angelegen sein lassen, sie der Neuzeit anzupassen. Von jeher waren die Inhaber, die selbst über bedeutende Fachkenntnisse verfügen, mit ihrem langjährig angestellten Fachpersonal darauf bedacht, den ihnen zur Einrichtung und Ausgestaltung anvertrauten Räumen eine besondere Note zu geben. Durch diese individuelle Beratung hat sich der Ruf der Firma von Familie zu Familie weiter ausgedehnt und den Kundenkreis weit über die Grenze des rheinisch-westfälischen Industriegebietes hinaus erweitert.

Die sicherlich schon imponierenden Ausstellungen in den Schaufenstern des Geschäftes geben nur einen sehr, sehr kleinen Einblick in seine Größe. Man ist erstaunt über die vielen, vielen Räume, die das Geschäftshaus im Innern birgt.

Eine besondere Beachtung findet die von der Firma stets gepflegte Spezialabteilung erstklassiger Stilmöbel, die eine Schau deutscher Wert- und Qualitätsarbeit darstellt. Erstrangige Teppiche, Dekorationen, Beleuchtungen und die dazu gehörenden stilgerechten Kleinmöbel vervollständigen die Schau. Eine Besichtigung der überaus großen Auswahl läßt erkennen: die Firma Josef Weber hat sich im Laufe der

25 Bräute

Roman
von
Wilhelm Herbert

Copyright by Dr. Berberich, München 27

22 (Nachdruck verboten)

Bulljahn schnellte auf. „Was ist das?"

„Sie sehen doch: Mein Sparkassenbuch. Es ist alles drinnen bis auf den letzten Pfennig — zweitausendfünfhundertneunzig Mark."

„Ja," — er stotterte beinahe — „aber was soll ich mit Ihrem Sparkassenbuch?"

Sie schaute ihn mit einem Blick an, der vielleicht sehnsüchtig war. Vielleicht war er auch bloß hinterlistig. „In einem Monat müssen wir hier abziehen, mein Bruder und ich. Er ist heute unten und bestellt sich einen Platz im Spital. Wenn Sie mich am 15. Juli hier unten am Turmeingang mit meinem Sparkassenbuch erwarten wollen, dann heirate ich Sie."

Er legte das Buch auf die Bank. „Ich nehme es nicht."

„Feigling!" murmelte sie trocken und ging in die Turmstube. Sie kam nicht wieder. Bulljahn atmete schwer und wollte, er wäre nicht hinaufgestiegen. So unheimlich war ihm noch kein Sparkassenbuch gewesen. Endlich stand er auf und schlich nach der Treppe. Im letzten Augenblick kehrte er um, steckte das Buch ein und kletterte so rasch hinunter, als ob ihn der Turmgeist verfolge. Auf halber Höhe hielt er an einem der kleinen in die Mauer eingeschlitzten Fenster und las nur den Vornamen.

„Kuni" hieß das seltsame Mädchen.

Arabella.

So still und wortkarg war Veit noch nie gewesen, seitdem er bei Bibi zu Abend saß.

Man führte es darauf zurück, daß er heute auf seine Künstlerlaufbahn verzichtet hatte.

Als Christl ihn später noch besuchen wollte, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, fand sie seine Türe schon versperrt und tröstete sich damit, daß er schlafe.

Tatsächlich war er von dem Fenster auf das Dach des Rückgebäudes gestiegen, dort durch eine Luke geschlüpft und so aus dem Hause gekommen.

Er tanzte die ganze Nacht mit Juli in den Tulpensälen und schwor ihr, daß er sich so entstellt habe, um ein für allemal der Versuchung zu entgehen, wieder einer Frau gefallen zu wollen.

Veit trieb sich mit den ersten Sonnenstrahlen im Park herum und war sehr erstaunt, als sich dort an dem versteckten Apollobrunnen plötzlich eine Dame neben ihn auf die Marmorbank setzte, wie er eleganter und reizender noch nie eine gesehen zu haben glaubte.

Berauschend war es für ihn, als er bei einem verhältnismäßig schüchternen Seitenblick gewahrte, daß ihn die Dame aufmerksam betrachtete.

„Ich glaube, es wird warm heute," sagte er befangen.

„Gewiß!" nickte sie.

„Sind Sie fremd hier?" fragte sie plötzlich.

„So ziemlich!" murmelte er verwirrt. „Das heißt, eigentlich ja!"

„Ich dachte mirs!" antwortete sie. „Ich bin Ihnen noch nie hier in der Gesellschaft begegnet — und doch wäre das sicher der Fall gewesen, wenn Sie in den guten Kreisen der Stadt verkehren würden. Denn ich habe es zweifellos mit einem Kavalier zu tun."

Seine Hand fuhr nach der Westentasche, in der sein Einglas stak. „von Bulljahn" sagte er und wuchs dabei aus der Befangenheit heraus.

„Baronesse Arabella ..." Das übrige verklang wie süße Sphärenmusik.

Die Baronesse hatte offensichtlich bemerkt, welche Wirkung ihre Erscheinung auf ihn ausgeübt hatte.

„Sie haben einen schönen Ring hier," sagte sie.

Glückspilz, der er war! Der aristokratische Siegelring, den ihm die Gräfin an den Finger gesteckt hatte.

„Ach ja!" sagte er möglichst gleichgültig. „Unser alter Familiensiegelring!"

Er zog ihn möglichst unaufdringlich vom Finger. Sie nahm ihn, betrachtete das Wappen genau und steckte ihn spielend an ihren Zeigefinger, für den er trotz des Handschuhes fast noch zu groß war. Dann sah sie ihn mit einem Blick an, der lange in seinem Auge verweilte. Ihm wurde zumute, wie ihm noch nie in seinem Leben zumute gewesen war.

„Sie kommen doch mit herüber," sagte sie. „Es wird mir ein Vergnügen sein, Sie vorzustellen. Wir haben drüben am See ein kleines Frühpicknick — eigentlich eher ein Nachtpicknick. Aber man schläft wenig in diesen warmen Sommernächten."

Sie erhob sich und griff mit der Hand neben sich auf die Bank.

„Ach," seufzte sie.

„Baronesse!" rief Bulljahn überdienstfertig. „Was denn? Was fehlt denn?"

Unmutig blickte sie in das Gras hinter der Bank. „Nun habe ich wirklich mein Täschchen verloren. Na, es liegt nichts daran. Nur unangenehm ..."

Schon lag er auf den Knien und durchforschte den Boden. Aber umsonst.

„Man macht hin und wieder ein kleines Spiel," murmelte sie.

„Kann ich vielleicht?"

Sie lächelte. „Ja, wenn Sie mir eine Kleinigkeit — sagen wir fünfhundert Mark — auf zwei Stunden borgen wollen!"

Bulljahn fuhr mit einer Eile in die Tasche, die er an sich selbst nicht kannte. Es war so ziemlich der Rest dessen, was er aus zarten Händen in den letzten Wochen erhalten hatte. Aber es galt ihm als Götterwonne, der Baronesse damit ein leichtes Kopfnicken abgewinnen zu können.

Dann ging sie weg und lächelte: „Auf Wiedersehen drüben!"

Er blieb zurück, als ob er auf Rosenwolken säße, und fühlte sich nun wirklich „von", da er von einer echten Baronesse für voll genommen worden war. Allen Ernstes sah er die Möglichkeit vor sich, mit Hilfe des Testaments der guten Gräfin Rabel sich emporzuschwingen und alles weit hinter sich zu lassen, was da bisher um ihn gewesen war.

Er verlebte eine glückliche Stunde. Eigentlich träumte er sie.

Plötzlich tauchten links und rechts von ihm zwei nüchterne Köpfe auf — Köpfe, die zwar gewöhnliche bürgerliche Hüte trugen, aber trotzdem einen gewissen uniformierten Eindruck machten.

„Haben Sie keine Dame gesehen?" sagte der links.

Der rechts: „Keine Dame im weißen Kleide?"

Nicht für eine Million hätte er „Ja!" gesagt. Polizeiluft wehte ihn an.

„Nein!"

„Schade!" brummte der links.

Der rechts: „Sie hätten eine interessante Bekanntschaft machen können!" Er lachte und fügte bei: „Freilich kaum ungerupft."

Der andere nickte: Ja, die Liesel!"

„Was für eine Liesel?" fragte Bulljahn unwillkürlich. —

„Die Liesel Unterbürstinger", sagte der nämliche.

„Bitte sehr!" lachte da der erste gravitätisch: „Baronesse Arabella".

„Wissen Sie" — meinte der zweite gutmütig —, „die Heiratsschwindlerin, die in den letzten Monaten schon eine Menge Gimpel hereingelegt hat. Sie soll da in der Nähe sein. Guten Morgen!"

Er einer Heiratsschwindlerin zum Opfer gefallen? Einer Kollegin?"

Bei Sabina, wohin er ging, verwandelte sich Veit in einen wackeren, altväterlichen und schwarzbärtigen Handwerker und zog mit ihr zu Grillparzer, wo sie natürlich noch niemand antrafen.

Sabina mit ihrem heißen Blut schwamm ob seiner Liebenswürdigkeit in Entzücken, das sich in den Goldbergen spiegelte und steigerte, die er ihrer Phantasie aus dem geheimnisvollen Testament herauszauberte.

Eberhard Müller und Frau Pozkorni, die hier von ihr überrascht und überrumpelt werden sollten, waren vergessen — vergessen ihre Auftraggeberinnen Maria Muppe und Mathilde, die sie doch zur Teilnahme an diesem Triumphe herbestellt hatte.

Da plötzlich mitten in das weltverlorene Idyll hinein tönte ein lauter Schrei von sechs mehr oder minder zarten Lippen.

Maria mit Mia, dazu Mathilde, waren pünktlich gegen das Grillparzerdenkmal angerückt und hatten sich, da sie dort niemand sahen, tiefer in den Park verloren.

Da erblickten sie das eng umschlungene seltsame Paar auf der Bank. Und Maria erkannte Sabina. Und Mathildes scharfes Auge erkannte ihn trotz des schwarzen Bartes.

Ihre Detektivin, die ihn überführen sollte, in seinen Armen!

Frau Sabina war bei dem ersten Schrei aufgeschnellt, hatte ihre Haube zurechtgerückt und dabei ihre Geistesgegenwart gefunden.

„Meine Damen!" sagte sie mit liebenswürdigem und geheimnisvollem Lächeln. „Es ist alles auf das beste vorbereitet. Nur etwas Geduld — er geht in die Schlinge." Frau Mathilde maß sie mit einem durch kein Oel gemilderten Blick der Verachtung von oben bis unten und schwieg.

Maria Muppe aber rief: „Da sietzt er ja!"

„Wo?" fragte die Detektivin verdutzt und schaute um sich.

„Da! Da!" überschrie sich Maria Muppe und stach mit zitternden Fingern auf Veit los, der sich ruhig erhoben hatte und freundlich lächelnd vor dem ganzen Quartett stille hielt.

Sabina folgte dem Stechfinger und sagte dann entrüstet: „Aber bitte, das ist ja mein Klient, Herr Wenzel Pozkorni, den er selbst mit seiner Frau betrogen hat!"

Veit sah, wie Frau Mathilde leise zusammenzuckte. Aber die Papierhändlerin schlug eine gellende Lache auf. „Was? Der? Der — Wenzel Pozkorni und von ihm betrogen? Das ist er selbst — Eberhard Müller! ..."

Da zog Veit mit einer nicht nachzuahmenden Würde die graue, flache Mütze mit dem großen Schild, machte den vier Damen eine respektvolle Verbeugung und ging gemessenen Schrittes den Wiesenweg zur Linken.

Urschl.

Als Veit aus dem Park trat, sah er den kleinen Vorortsbahnhof.

An seinen Stufen stand eine behäbige Bauersfrau und tat etwas Eigentümliches.

Sie nahm aus einem großen offenen Korb, den sie neben sich stehen hatte, ein faules Ei um das andere und schmiß es mit unverständlichem Schimpfen klatschend auf den Boden, daß gelbe Sonnen und Kometen auseinanderfuhren.

Veit, der sie eine Weile sinnend betrachtet hatte, stellte sich dann neben sie, griff in den Korb und beteiligte sich an der Sternfabrikation.

Verdutzt schaute sie auf. „Was gehts denn dich an? ! !"

„Nun ja!" meinte er. „Wenn man helfen kann."

„Mir kann keiner helfen."

„Wie so nicht?"

„Eine Wittib ist allemal ein geschlagenes Leut, das sich am Markt von jedem Deppen auf der Nas rumtanzen lassen muß. Meine Eier sollen stinken!"

„Ja!" hätte Veit als wahrheitsliebender Mensch am liebsten gesagt.

Er begnügte sich aber, ein anderes Ei auf den Boden zu malen. „Heirat!" riet er dabei.

(Fortsetzung folgt)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Um den GAZ.-Pokal

Heute im Union-Stadion:

Horst – Sus. Schalke 96.

Rotthausen 12 – Gelsenkirchen 07.

Pfingstmontag, am Forsthaus:

Erle 08 – Gelsenkirchen 07.

Dieser Pokalkampf ist gleichzeitig als Revanchekampf um die Tabellenspitze der 1. Bezirksklasse gedacht. Bekanntlich haben sich obige Gegner erbitterte Kämpfe um die Gruppenmeisterschaft geliefert. Nachdem lange Zeit 07 als Anwärter galt, gelang es den Erlern in der 2. Serie Punkt für Punkt aufzuholen und im entscheidenden Kampf den Gelsenkirchenern die kostbaren Punkte abzuknöpfen und sich den Aufstieg in die Sonderklasse zu sichern. Durch dieses Pokalspiel hat nun 07 Gelegenheit, Revanche zu nehmen. Es ist ein Prestigekampf, den diese Nachbarn jetzt austragen. Trotz des eigenen Platzvorteiles steht der Sieg der Erler noch nicht fest. Die Mannschaft von 07 gilt zurzeit als recht spielstark, so daß höchstwahrscheinlich die Tagesform diesen Kampf für den einen oder den anderen entscheidet. Bis zum Schlußpfiff wird die Ungewißheit anhalten. Knapp wird das Ende ausfallen. Anstoß 16 Uhr.

„Nürnberger Lebkuchen" zum Fest.

Ein kurzes, aber inhaltsreiches Pfingst-Programm der Sonderklasse.

Schalke 04 — 1. FC. Nürnberg

das ist der große Schlager des Ruhrbezirks an den Pfingsttagen. Sozusagen der einzige, denn wenn auch die übrigen Auseinandersetzungen gewiß ihre Liebhaber finden werden, so lassen sie sich doch alle nicht mit dem Großereignis des Pfingstsonntags vergleichen. Es ist gleichsam so, als sollte die Gefolgschaft des runden Leders für das „große Schweigen über den Spielfeldern" — erstaunlich viel Vereine haben es vorgezogen, überhaupt nicht zu spielen — entschädigt werden . . .

Der Rahmen für das zugkräftige Zusammentreffen zweier Meistereinheiten — Nürnberg ist vielfacher Deutscher Meister, Schalke will es zum ersten Male werden! — ist sehr bescheiden. Allenfalls noch zu erwähnen das Gastspiel einer weiteren tüchtigen Elf aus dem Süden, der Würzburger Kickers, am Pfingstmontag in Herne gegen eine Kombination Germania/Westfalia. Das ist aber auch schon alles, denn der Rest ist bezirksintern.

Schalke 04 – 1. FC. Nürnberg

ist also sozusagen als Meisterstück für die „Knappen" gedacht. Vielleicht denkt der eine oder andere, es wäre besser gewesen, der Meister hätte sich für das Bundesfinale in Köln geschont und nicht den Kampf mit einem so starken Gegner aufgenommen. Aber der kennt die Schalker schlecht. Wer rastet, rostet! Und damit halten es auch die Leute von der „Glückauf-Kampfbahn". Einmal wird sie der Kampf in Schwung halten und zum anderen wird die treue Gefolgschaft der Schalker ein schönes Spiel zu sehen bekommen und mit ihr der ganze Bezirk. Dafür bürgt die derzeitige famose Form des Meisters und die Tatsache, daß die Gäste aus dem Süden mit all ihren „Kanonen" kommen:

Köbl
Popp Munkert
Billmann Kraus Oehm
Weikmann Gußner Hornauer Friedel Schmitt

Die Namen, die wir hier nennen, sind so gut bekannt, daß es sich erübrigt, sie zu kommentieren. Alte internationale Haudegen und talentiertes junges Blut machen den FC. Nürnberg auch heute noch zu einer Klasseelf. Was schadet es denn, daß der vielfache Deutsche Meister heuer bei den Endspielen einmal nicht dabei war? Falsch wäre es, das als ein Zeichen spielerischen Rückgangs zu werten. Im Gegenteil, die Elf kann heute noch genau so viel wie vor Jahren, nur daß sie derzeitig den Platz an der Sonne mit mehreren Vereinen, die ebenfalls den Weg zur Höhe fanden, teilen muß. Jedenfalls wird unser Meister seinen Mann stehen müssen und niemand sollte sich den Kampf, der so viel verspricht, entgehen lassen.

Sparta Nordhorn – Horst.

Die Horster werden schon aus sich herausgehen müssen, wenn sie gegen die forsche Kampfesweise der Gastgeber aufkommen wollen. Jedenfalls sind die Westfalen nicht zu unterschätzen. Zu einem knappen Sieg für die Horster müßte es aber immerhin langen.

BC. Siegen — Schwarz-Gelb Gladbeck.

Die Gladbecker sind im Lande der Steineichen zu Besuch. Die Siegener spielen in der Heimat zwar eine recht beachtliche Rolle, gegen die komplette Mannschaft der Schwarz-Gelben werden sie aber bei normalem Verlauf des Treffens kaum Siegesaussichten haben.

Schalke 96 „Im Schürenkamp".

Der „Verein Spiel und Sport 1896" verlegt auf Grund der durch die Stadtverwaltung vorgenommenen neuen Platzverteilung mit sofortiger Wirkung seinen gesamten Sportbetrieb nach der städtischen Sportplatzanlage „Im Schürenkamp". Dem Verein stehen folgende Zeiten für Spiel- und Trainingszwecke zur Verfügung: 1. und 3. Sonntag nachmittags, 2. und 4. Sonntag vormittags, Dienstags und Donnerstags ab 17,30 Uhr beide Felder mit Laufbahn, dagegen Freitags ab 17,30 Uhr nur das kleine Feld. Das ordnungsmäßige Platztraining beginnt für alle Abteilungen, mit Ausnahme der Hocken-Abteilung, die bis auf weiteres auf dem Jahnplatz verbleibt, am Dienstag, den 6. Juni, um 17,30 Uhr. Leitung: Koziolek.

Regatta in Rauxel.

Am Sonntag findet in Rauxel eine Kurzstrecken-Regatta über 700 Meter für sämtliche Bootsgattungen statt. Vom Ruderverein Gelsenkirchen 1920 werden teilnehmen: Einer, Doppelzweier, Rennvierer, Gigvierer und Rennachter. Die Trainingsleute des RVG. fahren am 1. Pfingsttag um 7,13 Uhr ab Gelsenkirchen Hbf. zur Teilnahme an den Vorrennen. Abfahrt für alle übrigen Teilnehmer 12,37 Uhr, für Zuschauer 13,02 Uhr.

Die 1. Bezirksklasse unterwegs.

Pfingstreisen ins Ravensberger Land und ins Westfälische.

Das Festprogramm der nunmehr den Punktespielen entronnenen 1. Bezirksklassenvereine ist, wie auch in allen übrigen Klassen, sehr mäßig. Die Zeit der großen Reisen ist für die mittleren Vereine vorbei. Nur selten lassen sich günstige Abschlüsse mit namhaften Vereinen entlegener Fußballbezirk tätigen. Man ist mit der Zeit darauf zurückgekommen, durch Lokaltreffen sich den Zulauf des sportfreudigen Zuschauerpublikums zu erhalten. Stadtmeisterschaften, Pokalspiele und manche andere Art von Spielen muß herhalten, damit der Spielbetrieb sich der wirtschaftlichen Lage der Vereine anpassen kann. So kämpft man einmal mehr um die Buersche Stadtmeisterschaft, während die Kämpfe um den Pokal der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" immer mehr dem Höhepunkt entgegenstreben. Bereits am Sonnabend steigen die Begegnungen Horst — Schalke 96 und Rotthausen 12 — Gelsenkirchen 07 auf dem Unionplatz. Zweifellos wird die am Montag vor sich gehende Auseinandersetzung zwischen den alten Meisterschaftsrivalen Erle 08 und Gelsenkirchen 07 das größere Interesse beanspruchen. Die übrigen Mannschaften sind durchweg, soweit sie überhaupt in Aktion treten, an beiden Tagen auf Reisen. Vereine der mittleren Klassen sind die Gegner, deren unbekannte Spielstärke, verbunden mit dem Vorteil des vertrauten Geländes in mehr als einem Falle fähig ist, für Ueberraschungen zu sorgen. Denn, — das steht zweifellos fest — so eine Pfingstreise „auf die Dörfer" hat immer etwas auf sich, und wenn es nur heimtückische Augenblicke sind, die sich auf dem Spielfeld oft recht unangenehm auswirken.

1. Festtag.

Hamm 09 — VfB. Gelsenkirchen. Die Reise zu den Westfalen ist nicht ganz ungefährlich, verfügen doch die Gastgeber über ein gutes Spielermaterial. Die Hiesigen werden sich also vorsehen müssen. Wenn allerdings der Sturm in bester Schußlaune und die Deckungsreihen neben der üblichen Schnelligkeit den wirksamen Spielaufbau nicht vergessen, dann ist das Treffen noch nicht verloren, — es sei denn, die Gastgeber haben sich etwas Besonderes vorgenommen.

Lübbecke — Röhlinghausen. Das erste Spiel der Pfingsttour läßt die Wanner auf einen Vertreter des Ravensberger Gaues treffen, der innerhalb seiner Gruppe ein gewichtiges Wort mitspricht. Es hängt schon von den eingehend erwähnten Umständen ab, ob die Gäste aus dem Ruhrbezirk sich in erfolgreicher Weise durchzusetzen vermögen. Die letzten Spiele lassen eine gewisse Hoffnung in etwa berechtigt erscheinen.

Herne 08 — TV. Eickel. In Herne werden die Eickeler etwas schwerer zu kämpfen haben, als auf eigenem Gelände und vor eigenem Publikum. Die Herner verfügen über eine gewisse Schwungkraft im Vorbringen des Angriffs, die ihnen schon manchen überraschenden Erfolg einbrachte. Trotzdem wird Eickel versuchen, das eigene Spielsystem dem Gegner aufzuzwingen. Wenn dieses Vorhaben gelingt, wird der Torsegen nicht auf sich warten lassen.

VfL. Siegburg — Union Günnigfeld. Hier werden die Gäste sich vorsehen müssen. Siegburg ist auf eigenem Gelände schwer zu schlagen. Die Elf des Gastgebers ist jung und besitzt ein ungeheures Tempo, das die Günnigfelder Hintermannschaft nur durch erhöhte Aufmerksamkeit in der Abwehr ausgleichen kann. Wenn an der bewährten Spielweise festgehalten wird, die immer in solchen Fällen Erfolg einbrachte, dann dürfte es trotz der Spielstärke des gastgebenden Vereins zu einem klaren Siege der Gäste kommen.

SVg. Bechta — Nesse 08. Wenn man einen Sieg der Nesser erwartet, die sich in den letzten Spielen wieder gefunden haben, so zieht man diesen Schluß aus der immer gleichbleibenden Durchschlagskraft des Angriffes, der in unermüdlicher Weise aus den Hinterreihen wirksam unterstützt wird. Der Gegner wird sich schon gewaltig anstrengen müssen, wenn er ehrenvoll abschneiden will.

Coesfeld — Preußen Gladbeck. Die Gladbecker versuchen es diesmal im Münsterland. Ob hier allerdings ein Erfolg herausspringen wird, hängt völlig von der Tagesform der Mannschaft ab. Immerhin will ein Sieg gegen die gastgebende Elf erkämpft sein.

Altenessen-Nord — Rasensport 08. Man traut den Rasensportlern nicht allzu viel zu, dazu kommt noch der Umstand, daß sie auf fremdem Gelände spielen müssen, was einen nicht unmöglichen Sieg umso mehr erschwert.

2. Festtag.

Holzhausen — Röhlinghausen. Wenn die im zweiten Spiel zeitweilig in Erscheinung tretenden Ermüdungserscheinungen sich nicht allzu sehr auswirken, kann man auch in diesem Spiel mit einem Siege der Wanner rechnen, obwohl gerade die Platzmannschaft durch ihre gesunde Härte schon manchen unvorbereiteten Gegner aus dem Konzept und um den Sieg gebracht hat.

Dinklage — Nesse 08. Hier wird es schon etwas schwerer werden, denn immerhin stellen die Gastgeber eine temperamentvolle Elf, während die Nesser bereits das zweite Spiel bestreiten. Man neigt unter diesen Umständen dazu, die Siegeschancen der Nesser etwas zu schmälern. Ihre Aufgabe wird es nun sein, unsere Befürchtungen als zwecklos dahinzustellen.

Preußen Wanne — Wanne 11. Lokaltreffen haben es in sich, für sich und auch auf sich. Die meisten Voraussagen werden über den Haufen geworfen. Jeder Spieler kennt sein Gegenüber und stellt sich darauf ein. Entscheidend für den Endsieg ist dann letzten Endes immer wieder die größere Nervenkraft. Trotzdem die Preußen den bitteren Gang in die nächstuntere Klasse antreten müssen, sollte es diesmal doch noch einmal zu einem Erfolge langen.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Reger Betrieb.

Samstag.

BV. U.-Teutonia — Sportfreunde Schalke. Bereits heute empfangen die Teutonen den Verbandsmeister zu einem Freundschaftstreffen am Bulmker Park. Der Gang dürfte für die Sportfreunde ein äußerst schwerer sein, denn die Teutonen stellen wieder eine Elf ins Feld, die zu spielen versteht. Eine Ueberraschung liegt im Bereich der Möglichkeit. Anstoß 18 Uhr.

1. Pfingsttag.

Sportfreunde GHH. — GHH. Oberhausen. Zum Rückspiel haben die Hüttenleute ihren Namensbruder aus Oberhausen. Im ersten Treffen langte es nur zu einem Unentschieden und gab dieses Resultat die Spielstärke richtig wieder. Sind die Hiesigen im morgigen Treffen auf dem Posten, so kann ein knapper Sieg herauskommen. Anstoß 16,30 Uhr, Platz: Vogelheide.

Tura Niederbonsfeld — BV. Altstadt. Die Altstädter versuchen an den Pfingsttagen an zwei Orten zu Erfolgen zu kommen. Gegen den obigen Gegner stellen sie eine verstärkte Reserve und kann dieselbe bei gutem Willen ein achtbares Resultat erzielen.

Sportverein Osnabrück — BV. Altstadt. Die vollständige Mannschaft der Ballspieler unternimmt eine Pfingstreise ins Osnabrücker Gebiet und wird versuchen, an beiden Tagen einen Sieg herauszuholen, was ihnen auch gelingen sollte.

Germania — Ballfreunde Altendorf. Die Germanen empfangen die spielstarken Ballfreunde aus Altendorf und werden ihre Mühe und Not haben, wenn sie den Gegner geschlagen nach Hause schicken wollen. Ein Sieg könnte nach hartem Kampf herauskommen.

2. Pfingsttag.

FC. Ohrbeck — BV. Altstadt. Sind die Ballspieler vom Spiel des Vortages nicht so stark ermüdet, sollte ein knapper Erfolg für sie herauskommen.

Tura Niederbonsfeld — VfR. Schalke. Der Platzverein hat sich allerhand vorgenommen und wird, wenn die Rasensportler in bester Kondition antreten, eine Niederlage einstecken müssen.

Sportfreunde Grillo-Funke — SuS. Küppersbusch. Die Grilloleute haben in den bisher ausgetragenen Spielen gegen ihren morgigen Gegner immer schlecht abgeschnitten. Man wird versuchen, den Küppersbuschlern eine Niederlage beizubringen, welches durchaus möglich ist.

EfR. Bismarck — Rot-Weiß. Die Rasenspieler werden versuchen, die im Hinspiel erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Bei der momentanen Form der Rot-Weißen ist dies durchaus möglich, wenn die Rot-Weißen nicht so unbeständig wären. Das Spiel verspricht jedenfalls interessant zu werden. Anstoß 17,30 Uhr.

*

Schiriversammlung. Am kommenden Samstag, 20 Uhr, findet im Lokal Hempsling die Schiriversammlung statt. Ausweise sind mitzubringen, wegen Neuausstellung.

Schwimmanlage des Schalker Vereins fertiggestellt.

Im Spätsommer vorigen Jahres wurden an der Speisehalle an der Wannerstraße die Arbeiten zur Schaffung einer Freibadeanlage in Angriff genommen, die vor einigen Tagen beendet wurden. Das Schwimmbassin hat eine Fläche von 25 mal 12 Meter, ist also vorschriftsmäßig in sportlicher Hinsicht. Die Tiefe ist auch da, um ohne Gefahr vom Drei-Meter-Sprungbrett springen zu können. Vier Startblöcke sind errichtet. Um das Becken zieht sich ein Wall, der mit Rasen bedeckt ist, um die Anlage von Staub sauber zu halten.

Am 2. Juli findet zusammen mit der Stadioneinweihung die Einweihung der Freibadeanlage in Verbindung mit einem Schwimmwettkampf statt.

Mäßige Pfingstkarte der Unteren

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen. Ein Samstagspiel zwischen den Wanner Lokalrivalen Rasensport und Fortuna verspricht interessant zu werden, da die Rasensportler alles aufbieten müssen, um gegen die aufkommenden Fortunaleute den erforderlichen Abstand zu wahren. Das Festtagsprogramm selbst kann als nicht überragend bezeichnet werden. Die beiden Wattenscheider Vereine 09 und 19 spielen an beiden Tagen auswärts. Am ersten Tag erwartet der VfR. Rythen die 09er und Brilon wird an SV. 19 eine harte Nuß zu knacken haben. — Eine nicht minder interessante Angelegenheit verspricht die Begegnung EfR. Rotthausen gegen Kray-Leithe zu werden, da hier die Rotthauser ihre Meisterwürde gegen einen spielstarken Gegner aus der Katernberger Gruppe zu behaupten haben. — Am 2. Tag weilt Wattenscheid 19 in Arnsberg und Wattenscheid 09 stattet dem SC. Erwitte einen Besuch ab. — Wattenscheid-Ost wird sich auf eigenem Gelände gegen die Leither Rot-Weißen zu wehren haben und höchstwahrscheinlich auch den Kürzeren ziehen.

Gruppe Buer. Am Samstag steigt bereits ein Spiel um die Buersche Stadtmeisterschaft zwischen Westfalia Buer und Erle 08 auf dem Gelände der Westfalen. Erle müßte hier klar in Front bleiben. Ein weiteres Samstagspiel steht Beckhausen 05 als Gast bei Kupferdreh 09, die bei den Punktespielen einen guten Mittelplatz einnehmen. Hansa Scholven wird mit Schwarz-Weiß Bülse zu kämpfen haben, ehe der Sieg sichergestellt ist. Ebenso wird Viktoria Westerholt den Bueranern von der Löchterheide das Siegen schwer, wenn nicht unmöglich machen. Schwarz-Blau Gladbeck hat in Heimaterde Mülheim nicht allzu viel zu schlagen. Etwas schwerer hat es schon Sp.Fr. Gladbeck. Am ersten Tag wird der SV. Menden den Gladbeckern einen harten Kampf liefern und nicht viel weniger wird am zweiten Tag Iserlohn 05 mit sich spielen lassen.

Gruppe Katernberg-Kray. Auch hier an den Festtagen ein nicht überragender Spielbetrieb, der durchweg die gleichen Mannschaften an beiden Tagen beschäftigt sieht. Sp.Fr. Katernberg hat am ersten Tag Steele 09 zu Gast und kann zu einem klaren Siege kommen. Steele 08 weilt bei Vorwärts Essen, wo ein Sieg schwer fallen wird. Ausgeglichene Partien steigen zwischen Essen 05 und Eintracht Essen, ferner zwischen Bonifacius Kray und Schonnebeck. — Am 2. Tag steht die Steeler Lokalbegegnung 09 gegen 03 im Vordergrund des Interesses. Man erwartet die Gastgeber in Front. Frillendorf hat an Schonnebeck eine harte Nuß zu knacken. In dem gleichen Maße hat Kray-Leithe auf fremdem Gelände gegen die Kruppsche Turngemeinde hart um den Erfolg zu kämpfen.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen. In dem nicht überragenden Festtagsprogramm kommt dem Treffen Blau-Weiß Ueckendorf gegen SV. Rheinelbe insofern eine besondere Bedeutung zu, als hier der Lokalpatriotismus etwas mehr zur Geltung kommen kann. Fortuna ist am ersten Tag im Lippeschen beim SV. Lürdissen zu Gast und kann immerhin bei der augenblicklichen Spielstärke einen Erfolg mit nach Hause bringen. Auch Blau-Weiß Gelsenguß dürfte bei dem FC. Borken eine ansprechende Partie liefern. — Am zweiten Tag spielt Fortuna gegen den FC. Entrup, der das Siegen schon etwas schwerer machen dürfte. Blau-Weiß Schalke versucht sich am VfL. Dülmen und es bleibt zu hoffen, daß ein Erfolg herausspringt. Blau-Weiß Ueckendorf hat sich mit der Reserve des SV. Rotthausen auseinanderzusetzen und Reichsbahn Bismarck erwartet die gleiche Elf von Nesse 08.

Am Samstag bereits hat Eintracht Günnigfeld den Lokalrivalen Union zu Gast. Allein der Umstand, daß die Gäste klassenmäßig doppelt höher stehen, dürfte für den Sieg der Unionisten ausschlaggebend sein.

Gruppe Buer-Dorsten. Hier ist das Programm schon etwas spärlicher. Am ersten Tag erwartet Rot-Weiß Dorsten die Reichsbahnleute aus Bismarck und am folgenden Tag steigt eine interessante Auseinandersetzung zwischen dem TV. Beckhausen und der Günnigfelder Eintracht.

Gruppe Rotthausen-Katernberg. Auch hier herrscht Spielmüdigkeit vor. Am Samstag bereits steigt das Rotthauser Lokalderby Deloa gegen Dahlbusch, das sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuen dürfte. Am zweiten Festtag erwartet der Post-SV. mit einer neuaufgestellten Mannschaft die Kombinierten aus Rotthausen, den SV. Rotthausen 30.

Aus den Sportvereinen.

TuS. Rheinelbe. Die Versammlung fällt des Pfingstfestes wegen aus. Dienstag, den 6. Juni, 20 Uhr, Zusammenkunft aller am Gauturnfest teilnehmenden Kampfrichter, Wettkämpfer und Wettkämpferinnen in der Turnhalle.

Radsportfreunde 02 Gelsenkirchen. Pfingstmontag um 6,45 Uhr Treffpunkt an der Hafenschenke zur Wanderfahrt nach Berum.

TuS. Schalke 30. Heute 20 Uhr Generalversammlung im Restaurant Wwe. Wilhelm Heining.

TC. Gelsenkirchen 1874. Am 1. Pfingstvormittag Zusammenkunft in der Stadthalle.

Handball der Sportler.

Zweimal Schalke 04 - SV. Solingen-Wald

Für die Feiertage haben sich die Schalker einen starken Gegner verpflichtet, einen Gast aus dem Bergischen, der dort eine gute Rolle spielt. Am ersten Tag sind die Walder in Gelsenkirchen und treffen im Vorspiel vor dem Treffen der Fußballer auf den Ruhrbezirkspokalvertreter. Die Gäste haben in den letzten Spielen von sich reden gemacht. Namhafte Vereine des Bergischen Bezirks mußten die Ueberlegenheit der Walder anerkennen, die zudem Sieger im Kampf um den Silberpokal blieben. Nicht zuletzt spricht für die Mannschaft, daß allein sechs Spieler die Stadtfarben bisher vertraten, während andere in der Gaumannschaft mitwirkten. Trotzdem besteht für die Schalker immerhin eine Chance durch die etwas schwächere Hintermannschaft der Gäste, wogegen deren Sturm der Schalker Deckung manche unangenehme Augenblicke bereiten dürfte. Wenn man auch nach den letzten Erfolgen der Schalker wiederum einen Erfolg erwartet, so muß man doch abwarten, ob diesmal nicht eine Ueberraschung herauskommen wird. Jedenfalls wird es für Zuschauer und Spieler nur eines geben: ein Spiel auf Biegen und Brechen, das erst mit dem Schlußpfiff endgültig entschieden ist. Anwurf 13,30 Uhr. — Am zweiten Tag sind die Schalker in Solingen zum Rückspiel und werden nichts unversäumt lassen, durch eine kampffreudige Spielweise dem Bergischen Publikum ein gutes Bild von der Spielstärke der Ruhrbezirksmannschaften zu geben.

Union Gelsenkirchen im Sauerland.

Während die Fußballer pausieren, benutzen die Handballer die Pfingsttage für einen gemeinsamen Ausflug ins schöne Sauerland. Der Sport wird nebenbei das Mittel zum Zweck. In Iserlohn und Westig werden die Rot-Weißen Proben ihres Könnens abgeben, und daß hier die Gelsenkirchener Farben würdig vertreten werden, ist selbstverständlich.

1. Festtag.

SpFr. Gladbeck — Schalke 96. Diesmal stehen die alten Schalker vor einem wesentlich stärkeren Gegner, der zudem noch den Vorteil des eigenen Platzes genießt. Der flinke Gladbecker Angriff wird den Schalkern schwer zu schaffen machen, doch auch der Schalker Sturm dürfte das Torewerfen verstehen. Ob allerdings ein knapper Sieg der Gastgeber zu verhindern ist, bleibt dahingestellt.

SpVg. Altenbeckeu — SpVg. Röhlinghausen. Das erste Spiel ihrer Pfingstreise sollte den Röhlinghausern einen glatten Erfolg einbringen, wenn sie sich mit den eigenen Platzverhältnissen vertraut machen können.

2. Festtag.

SV. Schonnebeck — SpVg. Herten. Die Essener haben sich einen schweren Gegner verpflichtet, der ihnen das Siegen mehr wie schwer machen sollte. Zum Siege sollte es aber immerhin langen.

Essen-West 81 — SpFr. Gladbeck. Hier wird sich ein Kampf auf Biegen und Brechen entwickeln, da beide Mannschaften über das gleiche System verfügen, das ungeheuer schwierig zu behandeln ist. Ein knapper Sieg der Essener ist trotzdem zu erwarten.

FC. Duisburg — SpVg. Röhlinghausen. Auch hier sollten die Gäste aus dem Ruhrbezirk im Vorteil bleiben, wenn nicht das Spiel des Vortages starke Ermüdungserscheinungen aufkommen läßt.

Vor dem Kampf Schmeling—Baer.

Auf der Suche nach dem neuen Boxweltmeister.

In einer Woche — am 8. Juni — findet der Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und Max Baer statt; drei Wochen später ist das Weltmeistertreffen zwischen Jack Sharkey und Primo Carnera angesetzt. Trotz seiner blendenden Haltung in der Weltmeisterschaftsrevanche gegen Sharkey im vorigen Jahr kämpft Schmeling diesmal nicht um den Titel. Der Grund hierfür ist leicht ersichtlich. Schmeling und Sharkey haben sich nun bereits zweimal im Ring gegenübergestanden, und man fürchtet, daß eine dritte Begegnung ohne vorhergehende Sensation auf das Publikum nicht genügend Anziehungskraft ausüben werde. Das bedeutet nicht, daß sich Schmeling und Sharkey aus dem Weg gehen. Schmeling hat als Weltmeister Sharkeys Herausforderung nicht ohne weiteres angenommen. Der jetzige Weltmeister dagegen hat ein Interesse daran, möglichst bald mit Schmeling zu kämpfen, da er wegen fortschreitenden Alters fürchten muß, sonst an Kampfkraft zu verlieren. Sharkey hat die für Boxer gefährliche Altersgrenze von 30 Jahren bereits überschritten. Erfahrungsgemäß pflegt von hier ab ein Formrückgang einzutreten, den die großen Boxer meist nur durch Routine zu verbergen wußten. Trafen sie auf einen jungen starken Boxer, der sich durch den großen Namen nicht schrecken ließ, so war es meist rasch mit ihrem Ruhm vorbei. Jack Sharkey hat die 30 nur wenig überschritten, aber er will die ihm verbleibende kurze Zeit möglichst gut ausnutzen.

Für den Kampf Schmeling-Baer wird ebenso heftig die Trommel gerührt wie für die Begegnung Sharkey—Carnera. Schmeling hat seine Schaukampf-Tournee, die erheblich kürzer ausgefallen ist als in früheren Jahren, bereits beendet. Er machte durchweg einen guten Eindruck. Max Baer dagegen hat auf seiner Schaukampf-Tournee öfter nicht gefallen. Viel besagen diese Schaukampf-Tournees nicht. Das wahre Können eines Boxers zeigt sich erst im Kampf.

Max Schmeling geht mit guten Aussichten am 8. Juni in den Ring. Er ist ohne Zweifel technisch der weitaus bessere Boxer und erfahren genug, um den harten Schlägen Max Baers zu entgehen. Dieser, der einen ungewöhnlich raschen Aufstieg hinter sich hat, besitzt in seiner Rechten eine furchtbare Waffe. In einem seiner letzten Kämpfe hat Max Baer Ernie Schaaf in der letzten Runde so furchtbar niedergeschlagen, daß dieser besinnungslos liegen blieb. Man nimmt heute an, daß Schaaf in seinem Treffen mit Baer eine schwere Kopfverletzung davon getragen hat, die eigentlich die Ursache seines Todes gewesen ist. Carnera, der Schaaf entscheidend besiegt hat, hat keinen so schweren Schlag, daß er eine derartig vernichtende Wirkung damit hätte erzielen können.

Max Baer geht mit einigen Vorteilen gegenüber Schmeling in den Ring. Er ist der jüngere und aufstrebende Boxer, der vielmehr zu gewinnen hat als zu verlieren. Im übrigen muß man damit rechnen, daß die Sympathien des Publikums zunächst mehr auf Seiten Max Baers als mit Schmeling sind. Dies kann sich erst während des Kampfverlaufs ändern. Wenn wir trotzdem mit einem Sieg Schmelings rechnen, so deshalb, weil der bisherige Weltmeister zweifellos eine Sonderbegabung im Boxen ist und im Laufe der Jahre soviel Erfahrungen gesammelt hat, daß er durch sein besseres technisches Können einem Max Baer überlegen sein muß. Da Schmeling außerdem sehr hart ist und ein gutes Auge besitzt, ist mit einem Sieg Max Baers durch einen überraschenden k. o. nicht zu rechnen.

Aus dem drei Wochen später stattfindenden Kampf Sharkey—Carnera dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit der Weltmeister als Sieger hervorgehen. Es ist nicht zu bestreiten, daß der italienische Koloß im Laufe der Jahre auch Boxen gelernt hat. Aber seine Leistungen reichen bei weitem nicht an die Sharkeys heran, und daß der Amerikaner Carnera einen großen Gewichtsvorteil geben kann, hat er bereits in seinem ersten Kampf gegen den Herausforderer bewiesen. Damals erteilte Sharkey Carnera eine Boxlektion. Diesmal dürfte Sharkeys Ueberlegenheit nicht so groß sein; aber an seinem Sieg ist nicht zu zweifeln.

Nach Erledigung der beiden Kämpfe werden die beiden Sieger wahrscheinlich noch in diesem Jahr, und zwar im September gegeneinander kämpfen. Die beiden Matche dienen im wesentlichen dazu, das Interesse an einem neuen Kampf Sharkey—Schmeling zu stärken. Heute zweifelt niemand daran, daß Sharkey sowohl wie Schmeling die beiden besten Boxer der Welt sind, zumal noch immer keine überragenden jungen Talente, weder in Amerika noch in Europa aufkommen. Dann wird die wahre Weltmeisterschaft ausgetragen werden.

Zwei Trabertage auf der Hillerheide.

Pfingstsonntag.

Nach dem wohlgelungenen Auftakt am vergangenen Sonntag hält der Verein Rhein.-Westf. Trabrerbesitzer und Traberzüchter an den beiden Pfingsttagen den zweiten und dritten Tag seines Sommermeetings ab. Das wiederum abwechselungsreiche Programm sieht für jeden Tag acht gut dotierte Rennen vor, die sämtlich ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis erzielt haben. An den Pfingsttagen ist somit mit starken Feldern und interessantem Sport zu rechnen. Besondere Erwähnung verdient, daß der zweite Tag mit einem Amazonenrennen eingeleitet wird, das ausschließlich den Damen vorbehalten ist. Auch auf die verbilligten Eintrittspreise sei hingewiesen.

Wenker-Preis. Dieses Rennen müßte die am Sonntag gut gelaufene Miß Guy auf ihr Konto bringen, wenngleich der Stute in Gyrilla, Peter Dooley und Allerton gefährliche Konkurrenten erwachsen. Auch Miß Duffy verdient Beachtung. — Unsere Meinung: Prinzeß Guy (Gyrilla), Tantalus, Allerzon.

Maikönig-Preis. Bajazzo, Revue, Major Jackson, Alleta Guy und Neckar haben gleich gute Aussichten. Infrage kommen kann auch der am Sonntag siegreich gewesene Peru. Anthi the Great und Flut können überraschen. — Unsere Meinung: Revue (Miß Dolly), Anthi the Great, Peru.

Peter Dooley-Preis. Goldkind und Horrido stehen hier sehr günstig. Sollten Rosemarie und Clärchen S. an den Start kommen, ist auch mit ihnen zu rechnen. Beachtung verdienen ferner Hilde S. und Rheinperle. — Unsere Meinung: Rosemarie I, Rheinperle, Horrido, Goldkind.

Benker-Preis. Die Hauptprüfung des Tages wendet sich an die internationale Klasse. In diesem Ausgleich haben alle genannten Pferde gleiche Aussichten, so daß eine spannende Entscheidung in Aussicht steht. Besonders günstig stehen Leibarzt, Volker, Spitzbub und Glasformer. In die Entscheidung eingreifen können zum Schluß noch Adelfried, Javlina und Peter Mochester. — Unsere Meinung: Leibarzt vor Peter Mochester, Adelfried und Spitzbub.

Maimädel-Preis. Das zweite Herrenfahren des Tages könnte eine Beute des am vergangenen Sonntag siegreich gelaufenen Peru werden. Zu schlagen hat er in erster Linie Major Jackson, Druien und Flut. — Unsere Meinung: Peru (Druien), Flut und Major Jackson.

Anton Sterbut-Erinnerungs-Rennen. Dieses dem verstorbenen Gelsenkirchener Trainer Anton Sterbut gewidmete Rennen hat die meisten Unterschriften gefunden. Von Tantalus, Neckar, Alleta Guy und Dornkaat kann man gute Leistungen erwarten. Auch Herrin, Anti the Great und Horrido sind an gutes Laufen gewöhnt. Mit in die Entscheidung eingreifen werden Javina, Kalksbeck und Danilo. — Unsere Meinung: Javlina (Anthi the Gret), Kalksbeck, Tantalus und Goldkind.

Horrido-Preis. Hier treffen sich die besten westdeutschen Inländer. Clärchen S. hat nach ihrem leichten Sieg am Sonntag günstige Aussichten. Zu schlagen sind in erster Linie Rheinperle, Rosemarie und Fred. Beachtung verdienen Adelfried, Spitzbub und Ostermann. — Unsere Meinung: Rheinperle (Glasformer), Fred, Ostermann.

Pfingstmontag.

Amazonen-Preis. Ein Damenfahren, ein Schaustück von besonderem Reiz, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Da der Toto hier ausgeschaltet ist, erübrigt sich eine Besprechung.

Bajazzo-Preis. Dieses Rennen dürfte Rheinfels nicht verlieren, nachdem er am Sonntag (28. Mai) siegreich gewesen ist. Miß Dolly, Allerton I, Peter Dooley sind als Platzpferde zu beachten. — Unsere Meinung: Rheinfels, Miß Dolly, Allerton, Peter Dooley.

Manschette-Preis: Goldkind, Horrido und Angelmaid stehen hier äußerst günstig. Standarte, Fred, Ostermann und Dornkaat verdienen ernste Beachtung. — Unsere Meinung: Goldkind, Horrido, Ostermann und Standarte.

Goldkind-Preis. Marie Lee hat hier ein günstiges Rennen gefunden. Ernste Konkurrenten erwachsen ihr nur in Alleta Guy, Druien, Major Jackson und Herrin. Aber auch Flut und Peru können überraschen. Unsere Meinung: Marie Lee (Major Jackson), Druien, Flut und Peru.

Rheinperle-Preis. In diesem der internationalen Klasse gewidmeten Rennen haben alle genannten Pferde gleiche Aussichten. Ein gutes Laufen erwarten wir von Glasformer, Spitzbub, Salvator und Adelfried, die mit Peter Mochester, Javlina und Volker in die enge Wahl kommen. — Unsere Meinung: Glasformer, Spitzbub, Volker.

Volker-Preis. Dieser gut gelungene Ausgleich dürfte Herrin, Obersteiger, Goldkind und Revue in Front sehen. Aber auch Dornkaat, King Watts jr. und Chorknabe sind zu beachten. — Unsere Meinung: Herrin (King Watts jr.), Revue, Goldkind.

Julianne W.-Preis. Tantalus und Cyrilla geben hier mit den besten Aussichten ins Rennen. Als Platzpferde kommen infrage Alleta Guy, Ultramarin, Bajazzo und Anthi the Great. — Unsere Meinung: Tantalus (Anthi the Great), Bajazzo, Ultramarin.

Marie-Lee-Preis. Dieses Rennen vereinigt durchweg gute Inländer. Rheinperle dürfte sich hier für ihre Niederlage am vergangenen Sonntag schadlos halten. Auf den Plätzen erwarten wir Fred, Glasformer, Ostermann und Adelfried. — Unsere Meinung: Rheinperle, Fred, Glasformer, Ostermann.

Maisons-Laffitte.

1. Rennen: 1. Algorad (Beauparland), 2. La Fileuse, 3. Numitor. Toto: Sieg 843:10, Platz 253, 71, 90:10.
2. Rennen: 1. Mandoline (Begou), 2. Catalan 2, 3. Kalin 2. Toto: Sieg 56:10, Platz 25, 72, 104:10.
3. Rennen: 1. Icare (Bouchard), 2. Cyclone 4, 3. Micheline. Toto: Sieg 55:10, Platz 28, 29:10.
4. Rennen: 1. Langennerie (Dufores), 2. Lafcadio, 3. Pillo. Toto: Sieg 87:10, Platz 24, 40, 39:10.
5. Rennen: 1. Fortitude (Dupuit), 2. Passeflamme, 3. Guillerette 2. Toto: Sieg 26:10, Platz 16, 20, 54:10.
6. Rennen: 1. Tambour Battant 2 (Durand), 2. Ottawa, 3. Renard Bleu. Toto: Sieg 25:10, Platz 19, 17:10.
7. Rennen: 1. Asterisk (Lavialle), 2. Rancho, 3. Racketeer. Toto: Sieg 96:10, Platz 23, 17, 16:10.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin**, 2. Juni. (Drahtb.)

Trotz der bevorstehenden Unterbrechung durch die Feiertage eröffnete die Börse bei lebhafterem Geschäft in fester Haltung. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und die Beseitigung der Unsicherheit über die Pfandbriefzinsen durch die Annahme des Entschuldungsgesetzes für die Landwirtschaft fanden heute auch im Publikum starken Widerhall. Auf fast allen Märkten lagen Kaufaufträge von dieser Seite vor, denen auch im Verlauf weitere Orders folgten. Besonders bevorzugt waren Montan-, Bau- und Maschinenwerte, die von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm in erster Linie erfaßt werden. Einige Werte, wie Rhein. Elektrik und Schubert & Salzer wurden sogar mit ++ Zeichen angeschrieben. Einige günstige Nachrichten aus der Wirtschaft, wie der steigende Zementabsatz und die Abnahme der Feierschichten im Ruhrbergbau wirkten ebenfalls anregend. Farben stiegen auf 135¼ (131⅜). Im Durchschnitt waren die Notierungen heute 1 bis 3 Prozent höher. Montanwerte waren 1 bis 2 Prozent befestigt. Mannesmann auf den befriedigenden Abschluß + 2¼. Schubert & Salzer wurden 5 Prozent höher gerechnet. Die sogenannten Aufbauwerte, wie Bayerische Motoren, Berger, Konti-Gummi waren bis 4 Prozent höher. Am Elektromarkt hatten Siemens mit einer Steigerung von 3 Prozent die Führung. Sehr fest lagen auch Reichsbankanteile (+ 3¾). Am Rentenmarkt konnten Reichsschuldbuchforderungen weitere 1 Prozent gewinnen, gegen die gestrigen Anfangsnotierungen also insgesamt 2. Altbesitzanleihe befestigten sich um 1, Neubesitz um 40 Pfg. Reichsbahnvorzugsaktien gewannen ¾. Auch variable Industrieobligationen lagen fest. Mittelstahl + 1¾. — Am Valutamarkt lagen die Goldvaluten etwas leichter, der Dollar war noch etwas fester als das Pfund. — Tagesgeld erforderte nur noch 4¾ Prozent, da der Ultimo verhältnismäßig leicht überwunden wurde.

Steuergutscheine notierten am 2. Juni an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96⅝
Fällig 1. April 35	90½
Fällig 1. April 36	84¼
Fällig 1. April 37	79⅝
Fällig 1. April 38	76⅝

*

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete auf allen Gebieten in freundlicher Haltung. Am Markt der variablen Werte waren Montanaktien besonders gesucht, von denen Hösch-Köln-Neuessen, Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke mehrprozentige Kursbesserungen erzielten. Am Kuxenmarkt bestand Interesse für Kohlenkuxe, von denen Langebrahm und Ewald zu leicht gebesserten Kursen umgingen. Von Kalikuxen wurden Beienrode zu höheren Preisen gehandelt. Die Tendenz blieb während der ganzen Börse unverändert fest.

Lohnerhöhung bei General Motors. Die General Motor-Werke haben sämtliche Löhne und Gehälter zunächst um 5 v. H. erhöht. Es handelt sich um über 100 000 Angestellte und Arbeiter.

Der Reichsbankausweis zum Mai-Ultimo. Der Reichsbankausweis zum 31. Mai zeigt mit 373 Millionen RM eine fast der Vorjahresziffer (374 Mill. RM) entsprechende Belastung der Kapitalanlage. Die normale Entwicklung wird auch dadurch deutlich, daß gegenüber dem Vormonat nur eine Verminderung um 7 Millionen eingetreten ist. Der Reichsbanknotenumlauf hat sich um 223 auf 3469 Mill. RM erhöht. Rentenbankscheine sind im Betrage von 17 Mill. RM und Scheidemünzen im Betrage von 97 Mill. RM in den Verkehr geflossen. Der Gesamtzahlungsmittelumlauf erreichte so zum Maiende 5488 Mill. RM gegenüber 5624 Mill. Ende April, bzw. 5990 Mill. Ende Mai 1932. Die Deckungsbestände haben sich, wenn auch weniger stark als bisher, weiter um 9,6 auf 449 Mill. RM vermindert. Die Notendeckung weist dementsprechend nach Abzug der kurzfristigen Devisenverpflichtungen eine Ermäßigung auf 7,5 v. H. gegen 8,3 v. H. am Ende der Vorwoche aus.

Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.

Der Wertumsatz der Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, ist im Geschäftsjahr 1932 auf 69 Prozent des Vorjahresumsatzes zurückgegangen. Das vierte Quartal brachte zwar eine leichte Besserung, die aber das Gesamtergebnis nicht mehr entscheidend beeinflussen konnte und schon im ersten Vierteljahr 1933 wieder nachließ. Der mangelnden Ertragsmöglichkeit und dem unrationellen Beschäftigungsstand der Werke suchte die Verwaltung weiterhin durch Ausgabenbeschränkung zu begegnen. Die Stahlproduktion sank weiter ab. Infolge von Russenaufträgen hat der Absatz an Feinblechen gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 24 Prozent und von verzinkten Blechen um 8 Prozent erfahren. Im übrigen war die Geschäftslage im In- und Ausland gleichermaßen unbefriedigend; die Lage in Deutschland wurde doch durch die Einfuhr von nicht unerheblichen Mengen ausländischen Materials verschärft. Bei den Röhrenwerken betrug der Umsatz nur etwa 60 Prozent der Vorjahrziffer, womit die Röhrenerzeugung, die nur noch 70 Prozent der Konzernerzeugung von 1910 ausmachte, einen Rekordtiefstand erreichte. Der Röhrenauftragsbestand am Jahresende zeigte mit 106 Prozent eine geringe Erhöhung gegenüber dem Jahresabschluß 1931, betrug aber nur 34 Prozent des Standes vom 31. Dezember 1930. Der sinkende Absatz der

Steinkohlenbergwerke

der Gesellschaft zwang Anfang des Berichtsjahres zu einer abermaligen Belegschaftsverminderung. Ferner nötigte die schlechte Koksbeschäftigung zur Stillegung einer weiteren Kokereianlage. Durch diese Maßnahmen ist die Gesamtzahl der aus Absatzmangel ausgefallenen Schicht bei den Zechen im Berichtsjahr um etwa 25 Prozent auf 264 000 (350 000) zurückgegangen. Die Kohlenproduktion belief sich auf 2,30 (2.64) Mill. Tonnen, die Kokserzeugung auf 0,66 (0,74) Mill. Tonnen, die Koksbestände haben 1932 um 36 000 Tonnen auf 139 000 Tonnen und die Kohlenvorräte um 3000 auf 40 000 t zugenommen. Infolge des Darniederliegens der Eisenindustrie mußte der Betrieb der Eisenerzgruben an Lahn, Dill und Sieg fast das ganze Jahr ruhen. Löhne und Gehälter erforderten 29,28, Soziallasten 4,85 und sonstige Aufwendungen 1,73 (allgemeine Handlungsunkosten 7,74), Abschreibungen 9,82 (9,55) und Steuern 6,17 (8,10). Abzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 1 955 474 RM ergibt sich ein Verlust von 1 209 637 RM, der vorgetragen werden soll (die Vorjahresbilanz, in der die Kapitalherabsetzung um 5 Mill. RM erstmalig berücksichtigt wurde, schloß mit einem Reingewinn von 2 321 310 RM ab, woraus 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien A und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien B verteilt wurden).

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Lichter der Großstadt."

Charlie Chaplin in: „Capitol".

Wir kennen ihn alle, den komischen Mann, der mit seinen sonderbaren Bewegungen in einem noch sonderbareren Aufzuge Stürme des Lachens zu erzeugen versteht. Sein größter Schlager, Charlie Chaplins durchschlagender Erfolg, ist „Lichter der Großstadt", und es ist kein Fehler, wenn wir diesen Film noch einmal zu sehen bekommen. Es sind urkomische Situationen, die hier immer wieder auftreffen, in deren Mittelpunkt dann der kleine Mann steht, wie verloren sich vorkommt und doch alles Geschehen um sich her beherrscht. Um sich einmal recht kreuzlacher, um alle Sorgen des Tages herunterzubekommen, dafür könnte dieses Werk des großen Filmkomikers wohl geeignet sein. — Des großen Erfolges wegen hat die Leitung des Theaters sich entschlossen, den Hertha Thiele/Dorothea Wieck-Film „Anna und Elisabeth" noch weiterhin auf dem Programm zu belassen. Wir sind der ausgezeichneten Leistung der beiden Schauspielerinnen bei der Erstaufführung des Werkes gerecht geworden, und fügen noch hinzu: wer eines der edelsten Filmdramen nicht versäumen will, muß die Gelegenheit noch in dieser Woche wahrnehmen. — Ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau runden die Spielfolge im „Capitol" gut ab. — Hinweisen möchten wir auch noch auf die Frühvorstellung, die am zweiten Pfingstfeiertag stattfindet. Das ganze Tagesprogramm wird in dieser Vorstellung vorgeführt.

„Die Blume von Hawai."

Zugkräftiges neues Programm im Apollo-Theater.

Die Operette „Die Blume von Hawai" hat sich schnell die Welt erobert und fast noch beliebter sind die köstlichen Schlager, die in das Stück in bester Verbindung eingebaut sind. Kein Wunder, daß der Bühnenerfolg auch zur Verfilmung reizte. Und nun liegt das Stück vor und hatte bereits am Freitag im Apollo-Theater guten Erfolg. Die filmischen Möglichkeiten sind ja auch noch größer als die des Theaters, und bei geschickter Regie konnte hier noch mancher Effekt herausgehoben werden. In die spannende Handlung eingebaut sind zauberhafte Landschaftsbilder exotischer Art, Blumen-, Blüten- und Menschenträume steigen aus der üppigen Vegetation der Südsee empor und dringen auf den Beschauer ein. Auch die Rollenbesetzung ist vorzüglich. Als königliche Zigarettenverkäuferin tritt Marta Eggerth hervor, die ihre vielgestaltige Rolle mit Charm, Natürlichkeit und eindringlicher Unbekümmertheit zu spielen weiß. Als hawaischer Prinz tritt Hans Fidesser auf; auch er hat seine Rolle trefflich einstudiert. Die etwas aufregende Rolle des Kapitäns Stone ist Iwan Petrovich übertragen, — ebenfalls ein Glücksfall, wie aus dem Spiel zu sehen ist. Auch in den übrigen Rollen finden wir Namen, die durchaus nicht unbekannt sind und die der Leinwand vor uns impulsives Leben zu geben vermögen. So läuft der Film bei flottem Spiel und noch flotterer Musik gar schnell dahin, und dann folgt als zweite Sensation ein urkomischer, amerikanischer Tonfilm in deutscher Sprache. Buster Keaton trägt die Hauptrolle in „Wer andern keine Liebe gönnt". Man weiß, daß der Hauptdarsteller in seinen Rollen nie lacht, aber gerade das treibt die Situationskomik jeweils auf den Höhepunkt und reizt das Zwerchfell stets aufs neue. Es sind Bilder eines menschlichen und verliebten Pechvogels, eben eines Trottels, der zum Ergötzen aller geschaffen ist. — Im weiteren Programm ist ein ausgezeichneter neuer Kabarett-Film aus Berlin zu erwähnen, der zur Unterhaltung wesentlich beiträgt. Außerdem wie immer die reichhaltige Tonwochenschau in bester Auswahl. — Ernst Verebes und Baby Gray sorgen weiter für unterhaltsame und verliebte Zwischenspiele.

„Liebeswalzer."

Die große Erfolgsoperette im Industrie.

Es ist eigentlich überflüssig, den „Liebeswalzer" noch zu empfehlen. In der Geschichte des deutschen Films und vor allen Dingen in der Herausbildung der Filmoperette wird der „Liebeswalzer" als der erste große Schlag seine Bedeutung immer behalten. Mit ihm wurde gewissermaßen der Ton gefunden, auf den nicht allein die deutsche Filmoperette, sondern in hohem Maße auch der englische und insbesondere der französische Operettenfilm abgestimmt wurde. Die Träger des „Liebeswalzer" Willi Fritsch und Lilian Harvey stellten sich wie durch Zauberschlag in den Vordergrund, und fast war es so, daß man sich einen musikalisch aufgezogenen Tonfilm kaum noch anders denken konnte als mit diesem Filmpaar. Wir erinnern an das elegante Spiel dieser Beiden und haben kaum noch nötig, die wundervollen Melodien wieder in die Erinnerung zurückzurufen. Man weiß: wir leben in einer hastenden, schnellatmenden Zeit — und trotzdem hören wir auch heute noch den Walzer vom süßesten Mädel der Welt. Dem Werk, das uns die leichte Muse diesmal im Industrie-Kino serviert, haben wir bei seiner Erstaufführung in Gelsenkirchen bereits vollauf Gerechtigkeit widerfahren lassen. — Als zweiter Film läuft im Industrie der Schwank „Der falsche Ehemann". Hier nimmt Maria Paudler alle Gelegenheiten wahr, ihr Können spielen zu lassen, und in Johannes Riemann hat sie einen angenehm liebenswürdigen Partner gefunden. Von Anfang bis zu Ende schafft der Film mit seinen vielen humorvollen Szenen, seinem lachenden, selbstverständlichen Happy end dem Kinofreund eine Stunde köstlicher Fröhlichkeit. — Ein recht großzügiges Beiprogramm, in dessen Mittelpunkt die neue Tonwochenschau steht, vervollständigt die überaus abwechselungsreiche Spielfolge. Hinweisen möchten wir auch noch auf die für die Sommermonate herabgesetzten Preise.

„Verkaufte Liebe."

Großes Pfingstprogramm in der Schauburg.

Mit zwei großartigen Filmen wartet zu den Feiertagen die Direktion der Schauburg auf. Da ist zunächst der bildschöne Star des Filmparadieses Hollywood, Joan Crawford, die dem Gelsenkirchener Publikum als Flämmchen in „Menschen im Hotel" eine großartige Leistung auf die Leinwand gezaubert hat. „Verkaufte Liebe", allein der Titel läßt schon vieles erwarten. Dazu kommt noch, daß die Crawford in Clark Gable einen Partner erhalten hat, der ihr in schauspielerischer Hinsicht nichts nachsteht. — Im zweiten Teil des Programms eine weitere Sensation der Filmproduktion des Vorjahres, „Die Gräfin von Monte Christo". Man weiß nicht, wer sich hier besser in die aufgegebene Rolle hineinfühlt, Rudolf Forster als eleganter Hochstapler oder Brigitte Helm als durchgebrannte Filmkomparsin. Fest steht jedenfalls, daß die Leistungen beider sich vorteilhaft zu einem Ganzen zusammenschmelzen. Eine große Leistung vollbringt auch Gustav Gründgens als Hoteldieb. Lucie Englisch als ängstliche Freundin muß gegenüber den Rollen ihrer Partner etwas in den Hintergrund zurückweichen. Hochinteressant sind die Bilder aus dem sonnigen Süden, der stillen Sehnsucht so vieler Kinobesucher, die hier allein durch den Anblick der herrlichen Landschaftsbilder eine gewisse Befriedigung erhalten. Im Beiprogramm sorgen Dick und Doof wieder einmal mehr dafür, daß die Lachmuskeln ebenfalls ihr Teil abbekommen. Das Pech des einen ist schon immer eine gute Gelegenheit für das Austoben der Schadenfreude anderer gewesen.

Helgas Fall und Aufstieg

im Corso-Kino am Schalker Markt.

Das Pfingst-Programm der Corso-Lichtspiele zeichnet sich durch Vielseitigkeit und Güte aus. Auch dieses Mal hat die Direktion wieder zwei Spitzenfilme in das Programm eingesetzt. „Helgas Fall und Aufstieg" zieht zunächst das Interesse auf sich. Es ist die Geschichte eines kleinen Bauernmädchens, das einer großen Liebe allen Gefahren und Hindernissen zum Trotz treu bleibt. Was aber dieses Filmwerk so anziehend macht, ist der Umstand, daß Greta Garbo die Titelrolle spielt, die große Garbo, der gerade solche Rollen vorzüglich liegen, und die in ihr auch in diesem Film wieder eine Probe ihrer unerreichten Meisterschaft gibt. — Eine lustige Rheinreise erlebt man in dem zweiten Großfilm „Lachende Erben". Heinz Rühmann und Lien Deyers ziehen hier alle Register ihrer Kunst, um ein Publikum aufs angenehmste zu unterhalten und ihm eine Lachpille nach der anderen zu verabreichen. Auch Max Adalbert und Julius Falkenstein sind mit von der Partie, nicht zu vergessen Ida Wüst. Was diese Komikergarde da alles bietet, sollte auch dem schlimmsten Griesgram seine Grillen verscheuchen. Das Beiprogramm ist dieses Mal besonders reichhaltig ausgefallen.

Kaiserwalzer.

Ein Doppelprogramm der Uhu-Lichtspiele.

Ein besserer Auftakt zur Festspielwoche konnte fürwahr nicht gefunden werden. Wer kennt nicht den Schlager: Heut macht die Welt Sonntag für mich. Und wer kennt nicht die liebreizende blonde Eggerth? Ihr natürlicher Charm, verbunden mit einer unerreichten Beweglichkeit, stellt dieses kleine Persönchen bei jeder neuen Filmschöpfung immer wieder in den Vordergrund. Auf diese Weise die richtige Partnerin gefunden zu haben, kommt Willi Eichberger nur zugute. Daß Szöke Szakall für den nötigen Humor in der verzwickten Liebesgeschichte sorgt, kann nicht ausbleiben. Ebenso ist es Anton Pointner, der dem Film in seiner Gesamtwirkung eine besondere „Pointe" gibt. — „Bouboule, der Ritter vom Steuer", ist der Titel des zweiten Großfilms, der mehr als jeder andere die Lachmuskeln in Bewegung bringt und starke Heiterkeit hervorruft. Georges Milton bietet hier eine Meisterleistung. Im Beiprogramm sieht man wieder Fox tönende Wochenschau, sowie einen Kurztonfilm, der ebenfalls etwas besonderes auf die Leinwand zaubert.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Betriebsunfall. Auf der Schachtanlage „Zentrum 1/3" geriet der Bergmann L. zwischen zwei Grubenwagen und erlitt eine schwere Beckenquetschung. ::

Verkehrsunglück. In der Nacht zum Freitag fuhr ein aus Bochum kommender Lieferwagen auf der Höntroper Chaussee gegen einen Baum. Die rechte Seite des Wagens wurde vollständig weggerissen. Der Fahrer kam ohne Verletzung davon. ::

Ein neuer Promenadenweg. Mit der Errichtung des Ehrenmals plant die Stadt gleichzeitig die Herstellung eines neuen Promenadenweges, der vier Grünflächen miteinander verbinden soll. Als Ausgangspunkt ist das Stadion Beckmannshof gedacht; von hier führt der Weg am Wattenscheider Bach vorbei zu den Anlagen des Ehrenmals, durch diese hindurch, weiter durch „Bußmanns Wäldchen" zum evang. Friedhof, von hier über den Bußmanns-Weg zum kath. Friedhof und von da zum Stadion zurück. Da das in Frage kommende Gelände durchweg sich in städtischem Besitz befindet, dürfte sich die neue Anlage nicht allzu kostspielig stellen.

Eine Vortragsreihe über Luftschutz veranstaltet die Freiw. Feuerwehr in allen Bezirken. Brandmeister Stadtingenieur Hoose spricht über die Aufgaben der Feuerwehren bei evtl. Fliegergefahr und über den Zivilschutz der Bevölkerung.

Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand veranstaltete am Donnerstagabend eine Kundgebung, die vom Kreiskampfbundleiter W. Pötter geleitet wurde. Geschäftsführer Marx hielt einen Vortrag über den berufsständischen Aufbau der Wirtschaft. Aus fünf großen Säulen würde die Wirtschaftsstruktur gebildet werden; den Reichsständen des Handwerks, Handels, der Industrie, Landwirtschaft und freien Berufe. Die Handelssäule zweige sich in fünf Spitzengruppen: Einzelhandel, den Großhandel, Handelsvertreter, ambulantes Gewerbe und Gaststättengewerbe. Im Westen seien drei Landesverbände vorgesehen zu je zwei Wahlkreisen. Es würde nur solchen Kaufleuten die Handelserlaubnis erteilt werden, die die Eignung besäßen und moralisch einwandfrei seien. Für die Prüfung werde ein Ehrengericht eingerichtet werden. Dem Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand erwachse die Aufgabe, den Mittelstand im Sinne der nationalsozialistischen Idee zu erziehen. ::

In den frühen Morgenstunden des 2. Juni unternahmen zahlreiche Kräfte der politischen Polizei, der SA.- und SS.-Durchsuchungskommandos eine Aktion gegen die in der „Volkshilfe mit Bestattungsfürsorge" zusammengeschlossenen kommunistischen Gottlosenverbände. Umfangreiches schriftliches Material Beitragsmarken und Geld wurden beschlagnahmt. Im Bereiche des Polizeipräsidiums Bochum wurden insgesamt zwölf Personen in Schutzhaft genommen.

Stadt Wanne-Eickel

Willkommensgruß des Oberbürgermeisters an die 136er.

Allen Angehörigen des ehem. 4. Lothr. Inf.-Reg. Nr. 136 und den aus ihm hervorgegangenen Kriegsformationen rufe ich als Willkommensgruß ein herzliches „Glückauf" entgegen. Voll stolzer Freude halten heute alle Kameraden einen Rückblick auf die ruhmreichen Taten ihres Regiments, das schon in Friedenszeiten dazu ausersehen war, in Straßburg die Wacht zu halten. Stolz darf heute jeder Kamerad sein auf die Leistungen seines Regiments im Kriege, stolz darauf, daß er dazu beitragen durfte, Deutschlands Fahne, Ruhm und Ehre in aller Welt Achtung zu verschaffen. Aber auch stolzen Mutes darf heute jeder Kamerad in die Zukunft blicken. Die Zeit des unsicheren Tastens, die Zeit, in der ein Heer von Parteien eine nicht zu beschreibende Zersetzungsarbeit leistete, ist endgültig vorbei. Die alten Farben, unter denen Millionen Kameraden Blut und Leben opferten, sind wieder zu alter Ehre gelangt. Heute wehen neben den Fahnen der nationalen Revolution unsere glorreichen Farben schwarz-weiß-rot wieder über ganz Deutschland. Der alte Geist echter Kameradschaft aus Kriegs- und Friedenszeiten ist in allen deutschen Gauen zu neuem Leben erwacht. Möge dieser alte Geist, der uns alte Soldaten so oft in Liebe für unser teures Vaterland große Taten vollbringen ließ, auch in Zukunft Deutschlands junge Wehrmacht beseelen und sie bei allen ihr bevorstehenden Aufgaben führen, auf daß sie sich ebenbürtig ihrem großen Vorbilde der alten ruhmreichen Armee zeigt. In diesem Sinne nochmals ein herzliches Glückauf und ein dreifaches Sieg-Heil!

(gez.) Dr. Wulf.
stellv. Oberbürgermeister.

Heute 12 Uhr treffen die auswärtigen Kameraden ein. Um 16 Uhr ist im Hotel zum Fürsten Bismarck eine Tagung des Offizier- und Beamtenvereins. Von 18 bis 19 Uhr findet im Vereinsheim Schulte ein Konzert statt. 9,30 Uhr Zapfenstreich. Abends in der Flora „Deutscher Abend". Die Musik stellt die Stahlhelmkapelle Gelsenkirchen. Sonntag: 6 Uhr Wecken, 8 bis 13 Uhr findet ein Scharfschießen, 10 Uhr Bundessitzung, 11 bis 12,30 Uhr Frühkonzert in der Flora statt, 14,30 Uhr Antreten zum Festzug, 14,50 Uhr Abschreiten der Front durch die erschienenen Exzellenzen, 15 Uhr Abmarsch, Festzug, Heldenehrung mit anschl. Parade, 14 Uhr Militärkonzert mit Wiedersehensfeier, 20 Uhr Festball. Montag: 10 Uhr bei Schulte Frühschoppen, Autofahrt ins Ruhrtal, 16 Uhr in der „Flora" Abschiedsfeier mit Bürgerball. (Ae)

Warnung vor einer Betrügerin. Seit einiger Zeit sucht die Witwe Joh. Jaspert aus der Mozartstraße in Wanne-Eickel und Umgebung Geschäfte auf, um sich dort Geldbeträge bzw. Waren zu erschwindeln. Sie kauft in den ersten Tagen verschiedene Kleinigkeiten, die sie auch bezahlt. Auf diese Weise gelingt es ihr, bald das Vertrauen des Personals zu erlangen. Wenn sie sich dann sicher fühlt, läßt sie sich ganze Posten Ware auf Kredit geben und läßt dann nichts mehr von sich hören. Personen, die durch sie geschädigt worden sind, wollen umgehend Anzeige erstatten

Beim Abholen der versteckten Diebesbeute abgefaßt. Am Freitag gegen 1,30 Uhr bemerkten zwei Polizeibeamte, daß in der Eiergroßhandlung Göbenstraße 108 eingebrochen worden war. Sie fanden 50 Eier im Garten versteckt und legten sich auf die Lauer; nach etwa einer Stunde erschien denn auch ein Mann, der die Eier an sich nahm; als er angerufen wurde, ergriff er die Flucht. Bei der Verfolgung gab ein Beamter einen Schreckschuß ab. Der Täter konnte dann in der Hindenburgstraße festgenommen werden.

Der evangelische Kirchenchor Röhlinghausen veranstaltet am 11. Juni im Gemeindehaus einen Unterhaltungsabend (Ts)

NSDAP. Wanne-Süd. Pfingstmontag im Kurhausgarten Militärkonzert mit Fahnenweihe; bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saal statt. (br)

Evang. Männerverein Wanne-Süd. Am 16. Juli soll der Ausflug unternommen werden. Der Jungschar wurden zehn Mark bewilligt. Die schlechten Wege auf dem Friedhof sollen ausgebessert werden. Anläßlich seines 90. Geburtstages wurde Herr von Otte sen. zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorstand überreichte ihm die Urkunde hierüber persönlich. (br)

Katernberg

Motorraddiebstahl. In den späten Abendstunden wurde an der Ecke Kirch- und Hermannstraße ein Motorrad gestohlen, Marke „Ardie", Fabriknummer I Y 34557. Der Besitzer hat für die Wiedererlangung eine Belohnung ausgesetzt. (So)

Kameradschaftlicher Verein „Wetterwacht". Die Monatsversammlung findet nicht am zweiten Pfingsttag, sondern am 11. Juni statt. (So)

Die Versammlung des Tischlerhandwerks unter Leitung des Oberstadtsekretärs Otto wählte einstimmig den früheren Obermeister Engelskirchen wieder. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Steins, Maas (NSDAP), Magerkohl und Hosen. Innungsgeschäftsführer Dr. Ricking sprach über die Bemühungen um die Gesundung des Vergebungswesens. (So)

Schonnebeck

Gartenbauverein. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Rektor Ströter (NSDAP.) und Maschinensteiger Näscher (NSDAP.), Schriftführer: Lehrer Stillecke (NSDAP.), Kassierer: Krämer (DMAF.), Beisitzer: Giesen (Zentrum).

Bertlich

Evang.-luth. Gebetsverein. An beiden Festtagen in der Kleinkinderschule Feier unter Mitwirkung des Gem. Chors. — Blaukreuzverein: Sonntag Erbauungsstunde. (au)

Kray

Ueber die schlechten Verhältnisse der Joachimstraße häufen sich die Klagen, zumal die Verhältnisse in Schonnebeck, wohin die Straße führt, ganz anders aussehen. Die Schonnebecker Fuhrunternehmer scheuen sich, die Straße wegen der Schlaglöcher und Pfützen zu benutzen. Eine Ausbesserung der Joachimstraße ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. (ch)

Der Musikverein natioz. Volkschor tritt als solcher zum ersten Mal am 11. Juni hervor und wird bei Mitwirkung des SS.-Standarten-Musikzuges 25 ein vaterländisches Konzert veranstalten. (ch)

Ostpreußischer evangelischer Arbeiterverein. Sonntag, 11 Uhr, Mitgliederversammlung. (ch)

Zum Blumenschmuckwettbewerb richtet der Verkehrsverein, dem in diesem Jahre leider keine Mittel zur Verfügung stehen, um die Preisträger entsprechend auszuzeichnen, an alle Blumenfreunde die dringende Bitte, auch in diesem Jahre mitzuhelfen, den Blumenschmuck in ideellem Sinne durchführen zu können. (ch)

Die Kaufmannsjugend im DHV. veranstaltete im oberen Saale der Jugendhalle eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für Schlageter. Die Gedächtnisrede hielt Jugendführer Pfützenreuter. Gemeinsame Lieder und Vorlesungen aus dem Schauspiel „Schlageter" bildeten den übrigen Rahmen der Feier, die mit dem Schlageterlied „Bei dumpfen Trommelwirbeln" und dem Horst-Wessel-Lied ihren Ausklang fand. +

Westerholt

Neue große Waffenfunde.

In Westerholt gelang es außer den bereits früher mitgeteilten großen Waffenfunden erneut größere Mengen Waffen zu beschlagnahmen, so u. a. ein Maschinengewehrmunitionskasten, 200 Meter Schießkabel, zwei Kilogramm Schwarzpulver, ein Infanteriegewehr, sechs Pistolen, 1123 Schuß Gewehrmunition und drei scharfe Handgranaten. Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Kommunisten, der Funktionär Harter, mit der Schußwaffe in der Hand die Disziplin gegenüber verdächtigen Personen in den eigenen Reihen, die im Verdacht der Spitzeltätigkeit standen, erzwang. In Westerholt wurden insgesamt 21 Personen festgenommen. Ein Parteifunktionär aus Essen und zwei hohe KPD.-Funktionäre aus Westerholt haben in den verschiedensten Orten systematisch Unterricht in der Sprengung von Gebäuden und Brücken, sowie in der Herstellung von Handgranaten aus Stauffetbüchsen erteilt.

Hüls

Im evang. Arbeiterverein fand am Donnerstagabend eine Schlageter-Feierstunde statt. Kam. Kimmel schilderte die Taten des Helden an der Westfront, in Kurland, Oberschlesien und Ruhr- und Rheingebiet, dessen Handlungen — wie Schlageter selbst betonte — unter einem Zwange heißer Liebe zu Volk und Vaterland standen. Wuchtig waren die Deklamationen „Der Rütli-Schwur" und Max Bewers „Das Vaterland". — Der Familienausflug soll zusammen mit dem Kirchenchor am 2. Juli nach Brinkmann stattfinden. ()

Gladbeck

Apothekendienst. Vom 1. bis 5. Juni: Schwanenapotheke. (f)

Arbeitsdienst in der Schwarzen Heide. Nach der Fertigstellung des Neubaues in der Schwarzen Heide ist es wieder möglich, eine Anzahl junger Burschen, die 17 Jahre alt sind und gern arbeiten wollen, aufzunehmen. Meldungen auf dem Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt, Humboldtstraße 15 (Anbau) von 9 bis 11 Uhr.

Tödlicher Unfall. Der zu Rad auf dem Heimweg befindliche Schreiner G. aus Kirchhellen wurde am Donnerstag auf der Provinzialstraße Dorsten—Kirchhellen von einem aus Gladbeck kommenden Personenkraftwagen angefahren und mit großer Heftigkeit gegen einen Straßenbaum geschleudert. G. trug einen doppelten Schädelbruch davon und starb am gleichen Abend im Kirchhellener Antonius-Hospital (f)

Die Auftriebsgebühr im städtischen Schlachthof, die bisher zwischen 30 und 80 Rpf. je Stück Vieh schwankte, wurde von der Stadt aufgehoben. In Zukunft wird lediglich eine geringe Reinigungsgebühr von 10 bis 25 Rpf. erhoben. Auch wurden die zur Kampfbahn und zum Freibad gehörenden und bisher von Pächter Hunecke verwalteten Wirtschaften anderweitig vergeben.

Die Sanitätskolonne hielt im Kolonnenheim ihre Hauptversammlung ab. Unter den Mitteilungen, mit denen der Vorsitzende Dr. Lutter die Versammlung eröffnete, interessiert, daß, wie bereits bekannt, für den ausgetretenen Inspekteur Dr. Löwenstein (Herten) Chefarzt Dr. Koch vom Bergmannsheil II in Buer zum Inspekteur ernannt worden ist, daß ferner die Frage des Arbeitersamariterbundes dahin geklärt ist, daß dessen Mitglieder, soweit sie die notwendigen Voraussetzungen erfüllen, allmählich in die Sanitätskolonnen aufgenommen werden sollen. Der Jahresbericht ergab ein erfreulich vielseitiges Bild der im Dienste der Nächstenliebe geleisteten Arbeit; in sehr günstigem Sinne konnte auch über die Arbeit in der Jungmännergruppe berichtet werden, die unter Führung von Jugendführer Holtwiesche steht. Dr. Ullrich vom städtischen Gesundheitsausschuß sprach sich lobend über den Geist der Kolonne aus und sagte ihr jede mögliche Unterstützung zu.

Marl

Massenverhaftungen. Im Anschluß an die große Polizeiaktion gegen die KPD. wurden wiederum bei Anhängern der KPD. Schuß- und Hiebwaffen vorgefunden und beschlagnahmt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die KPD. allen Ernstes den Beschluß gefaßt hatte, im Anschluß an den Januarstreik 1932 mit dem bewaffneten Aufstand zu beginnen. Es war beschlossen worden, in der Frühe des 2. Januar 1932 das Verwaltungsgebäude des Amtes und die Polizeiwachen zu stürmen und zu besetzen. Die Polizei hatte aber inzwischen umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, so daß der Aufruhr im Keim erstickt werden konnte. Nach vollständiger Klärung dieser Angelegenheit wurden in Marl 16 Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

Straßensperrung. Die Kirchstraße und die Schillerstraße werden wegen der an den Pfingsttagen stattfindenden Kirmes vom Dorf bis zur Zeppelinstraße sowie der Altmarkt vom 3. Juni bis zum 7. Juni gesperrt. Der Verkehr wird durch die Breite-, Loe- und Zeppelinstraße umgeleitet.

Tennisklub. In der endgültigen Gründungsversammlung wurde der Statutenentwurf genehmigt und der Vorstand gewählt: Vorsitzende sind Abteilungsleiter Uebelgünne und Syndikus Dr. Wolf, Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Büning, Kassierer Rendant Ridder, Spielwart Dr. Bonstert.

In der Folterkammer der GPU.

Professor Tschernjawin, der vor kurzem der Sowiethölle entronnen ist, schreibt über seine Erlebnisse in russischen Gefängnissen. Der Schädlichkeitsarbeit beschuldigt, befand er sich 1930 und 1931 in den Leningrader Gefängnissen der GPU., wo man durch moralische und physische Torturen „Geständnisse" von ihm erpressen wollte. Ueber seine Erlebnisse in diesen Folterkammern macht Prof. Tschernjawin folgende interessante Mitteilungen:

„In einer Kammer von 70 Quadratmetern mußten mehr als 100 Untersuchungshäftlinge Platz finden. Die Kammer wimelte von Läusen und Flöhen. Infolge der besonders zusammengestellten und ungenügenden Ernährung litten fast alle an Skorbut. Unter uns befanden sich Häftlinge, die von 6 Monaten bis zu 2 Jahren und darüber im Untersuchungsgewahrsam gehalten wurden. Von mir verlangten die Untersuchungsrichter (Barynschnikow und Germanow), daß ich die Phrase unterschreiben sollte: „Ich bekenne mich der Schädlingsarbeit schuldig". Meine Weigerung hatte folgende Maßregeln nach sich gezogen:

1. Drohung mit Erschießen, 2. Drohung mit der Verhaftung meiner Frau und Ueberstellung meines Sohnes in ein Heim für verwahrloste Kinder, 3. Verhaftung meiner Frau für die ganze Zeit meiner Untersuchungshaft, 4. Drohung, meine Frau zu Zwangsarbeiten zu verbannen, 5. das Ultimatum, innerhalb von drei Tagen zu unterschreiben oder erschossen zu werden, und 6. die Komödie meines Abtransportes zum Hinrichtungsplatz.

Trotzdem habe ich nicht unterschrieben und wurde ohne Gerichtsverfahren auf 5 Jahre zu Zwangsarbeiten in das Solowki-Lager verbannt, von wo ich Herbst 1932 entflohen bin. Außer den angeführten Methoden, ein „Geständnis" zu erpressen, weiß ich, daß die Mitgefangenen, die sich in meiner Kammer befanden, folgenden Torturen unterzogen worden sind:

1. „Stojanka", d. h. ohne den Gefangenen zu essen und zu trinken zu geben, mußten sie 6 Tage aufrecht stehen, ohne einschlafen zu dürfen. 2. „Kalter Karzer" — nackt ausgezogene Häftlinge wurden im Winter in einen Karzer gesteckt, dessen Fenster offen standen. 4. „Nasser Karzer" — ein Raum, dessen Boden mit Wasser in der Höhe von 20 bis 30 Zentimeter bedeckt ist. Ohne Klosett ohne Pritsche. Sitzen darf man auf einer schmalen Bank. 5. „Enge Kammer" — bis 300 Menschen, Männer und Frauen, werden in eine Kammer gesteckt, in der es oft so eng ist, daß sie nur stehen können. Sitzen oder hinlegen ist verboten. Die Temperatur wird andauernd hoch erhalten. Selten kann es jemand länger als eine Woche hier ertragen. 6. „Konweiser" — die Untersuchungshäftlinge müssen (bis gegen 40 Mann) hintereinander von Stockwerk zu Stockwerk laufen, von Zimmer zu Zimmer, in denen etwa 15 Untersuchungsrichter sitzen. Dies wird so lange fortgesetzt, bis sich die Gemarterten entschließen zu unterschreiben oder ohnmächtig werden.

Fälle von Tod, Selbstmord oder Wahnsinn sind unter den Untersuchungshäftlingen häufig. Der angeführten Arten von Tortur sind in den Leningrader Gefängnissen hauptsächlich Intelligenz, hervorragende technische Spezialisten und Gelehrte unterworfen worden. Die Häftlinge, mit denen ich im Solowki-Lager zusammengekommen bin, die aus Moskau, Weißrußland, der Ukraine und anderen Teilen der UdSSR. kamen, sagen aus, daß diese Methoden der Zermürbung in allen Abteilungen der GPU. gehandhabt werden.

Alles dies bin ich bereit, vor jeder Instanz in beliebiger Form zu bestätigen, sowie auch alle Einzelheiten mitzuteilen, die mir bekannt sind".

Durch diese glaubhaften Mitteilungen wird die Behauptung widerlegt, wie sie auch während des Engländerprozesses wieder auftauchte, in der Sowjet-Justiz gäbe es keine Torturen. Der vorstehende Bericht paßt nur zu gut zu den vielfach bisher bekannt gewordenen Tatsachen aus der Hölle der Sowjets.

Rheinland-Westfalen.

Anklage gegen die Urheber der Halterner Auto-Katastrophe.

Münster, 2. Juni.

Eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft in Münster wegen des Zusammenstoßes der beiden Lastzüge an der Rathausecke zu Haltern und der dadurch verursachten schweren Explosion, der eine Anzahl Menschenleben zum Opfer fiel, hat ergeben, daß beide Führer schuldig sind. Die Staatsanwaltschaft hat infolgedessen ihre Anklageschrift den beiden Kraftwagenführern Bierhake aus Versmold und Klotz aus Düsseldorf zugestellt. Die Anklage lautet auf Verstoß gegen das Kraftfahrzeuggesetz, fahrlässige Tötung in mehreren Fällen und fahrlässige Körperverletzung. Mit dem Verhandlungstermin dürfte etwa Mitte Juni zu rechnen sein.

Recklinghausen, 2. Juni. (Ein dankenswerter Beschluß.) Der Vorstand der Kreissparkasse befaßte sich in einer unter dem Vorsitz des Landrats Matthaei abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Herabsetzung der Schuldenzinsen und beschloß, die Zinsen für Hypotheken und Aufwertungshypotheken von 5¾ bzw. 6 auf 5½ Prozent einschl. Verwaltungskostenbeitrag und die Zinsen für Kredite in lfd. Rechnung von 7 auf 6¼ Prozent ohne Erhebung einer weiteren Provision zu senken. Es wurde jedoch ausdrücklich der Vorbehalt gemacht, daß bei einer etwaigen im Laufe der nächsten Zeit noch erfolgenden

Der deutsche Osten, eine Quelle deutschen Volkstums.

Vortragsabend in der Ostpreußen-Ausstellung.

In der Fortsetzung der Vortragsreihe anläßlich der Ostpreußenausstellung sprach vorgestern in einem außerordentlich interessanten Vortrage Lehrer Ostrowizki. Der Redner betonte eingangs, daß es ein müßiges Beginnen sei, über den deutschen Osten zu sprechen, ohne darauf hingewiesen zu haben, daß das Land durch den Vertrag von Versailles in seiner wirtschaftlichen, landschaftlichen und volklichen Struktur zerrissen wurde. und wenn das vom Mutterlande abgetrennte Ostpreußen, was niemand bezweifeln wird, sehr hart unter der Abtrennung vom Mutterlande in jeder Beziehung zu leiden hat, wieviel härter muß das Leben für die Menschen sein, die nicht nur vom Mutterlande abgetrennt wurden, die polnische Staatsangehörige werden mußten.

Mit dem polnischen Korridor hat das Reich in dem Masurenland eine seiner herrlichsten Landschaften verloren, eine Landschaft, die Jahrhunderte kerndeutsche Menschen getragen hat, die noch heute kerndeutsche Menschen trägt, wenn diese Menschen auch nicht mehr laut werden lassen dürfen, was sie in ihrem Innern denken und fühlen.

Man hat hier im Westen im Laufe der Jahrzehnte die Erfahrung machen müssen, daß der westwärts gewanderte Masure durch die Eigenart seiner Sprache vielfach als Ausländer mißachtet wurde, und man hört es heute noch, daß über diese Menschen in verächtlichem Tone gesprochen wird. Der Sprachgebrauch des Masuren ist dem hochdeutsch sprechenden Menschen nun einmal nicht geläufig, obgleich sie so wenig eine polnische Sprache ist, wie die französische eine deutsche sein kann und man sollte den Menschen Achtung zollen, die sich auch über Jahrzehnte hinaus den heimatlichen Dialekt, den heimatlichen Sprachgebrauch erhalten haben.

Das sind gewiß die schlechtesten Menschen nicht, die am Volkstümlichen hängen und gerade die Masuren haben gezeigt, daß sie, wie sie an ihren Volkstümlichkeiten, auch an ihrem Vaterlande hängen.

Sicherlich hat es der Charakter des Grenzlandes mit sich gebracht, daß im Laufe der Jahrhunderte eine Rassenmischung zwischen der arischen und der slawischen stattfand, eine unvermeidliche Folge des Lebens in einem Grenzlande, die sich nie bereinigen lassen wird. Es wird auch kein Grenzland existieren, daß gänzlich frei von Rassenmischungen ist, soweit verschiedene Rassen an den Grenzen zusammengeführt werden.

Durch die Jahrhunderte hindurch hat der Masure in harter Arbeit an seine Scholle gebunden, sich zu einem unauslöschlichen Deutschtum bekannt. Achtzig Prozent der Bevölkerung waren deutsch und bekannten sich trotz der Drohungen zu ihrer angestammten Heimat. Man hat sie nicht gefragt, nicht selbst entscheiden lassen, welchem Lande sie in Zukunft angehören wollten und sie gewaltsam polonisiert. Mehr als zehn Jahre währt schon die Polonisierung und wenn man diese Menschen heute über ihr Schicksal entscheiden lassen würde, es würden noch mehr Menschen sich für Deutschland entscheiden, obgleich mehr als eine Million guter Deutscher von Haus und Hof vertrieben im Westen des Landes eine neue Heimat suchen mußte.

Nicht zuletzt ist uns im Masurenland der schönste Teil des Landes der tausend Seen verloren gegangen mit dem größten Waldgebiet des einstmaligen deutschen Ostens, denn wandert man nordwärts ins ostpreußische Land, so nimmt der Waldreichtum ab. Man findet die Landwirtschaft als Nutznießer der weiten Landgebiete.

Der Deutsche der das Masurenland mit seinen tausend Eigenarten nicht kennt, kann sich keine Vorstellung davon machen, was uns mit diesem Lande verlorengegangen ist. Man kann die Eigenarten und Schönheiten eines Landes schildern, will man sie aber erleben, muß man den Ruf des Landes selbst vernommen haben. Und dennoch darf man glauben, daß auch mit der sprachlichen Vermittlung der Eigenarten und Schönheiten des geraubten Landes eine Saat gesät wird, die einmal insofern fruchtbringend wird, als sie die Welt zu der Einsicht bringt, daß mit den Abtrennungen dem deutschen Osten blutende Wunden geschlagen wurden, die nicht eher wieder heilen werden, bis die alten Grenzen wieder hergestellt sind, bis deutsches Land wieder deutsch geworden ist.

Ankündungen.

Funktechnischer Lehrgang.

Wie in der vorigen Nummer des „Funkturm" schon kurz mitgeteilt worden ist, steht dem Funkverein Gelsenkirchen jetzt ein schöner Bastelraum zur Verfügung. Es werden in unserer Stadt noch immer viele Funkgeräte von Bastlern selbst gebaut. Nicht jeder Bastler kommt aber mit dem Bau ganz zurecht; vielfach wird der Apparat nicht die volle, erwartete Leistung hergeben. Mancher Anfänger weiß nicht recht, wie er die Sache anfassen soll und möchte zunächst gern einmal sehen, wie überhaupt so ein Gerät gebaut wird. All diese Bastler und die es noch werden möchten, mögen zum Bastelraum kommen. Auch der Kreis der fortgeschrittenen Funkbastler und Funkfreunde wird alles finden, was er sucht. Einen besonderen Aufruf sei auch an die Schüler der höheren Schulen gerichtet. Es bietet sich eine günstige Gelegenheit, das in der Schule erlernte theoretische Wissen aus Physik und Elektrotechnik praktisch anzuwenden und zu erleben.

Um möglichst vielen Bastlern und Funkfreunden jetzt Gelegenheit zu geben, sich mit den Vorgängen der Funktechnik vertraut zu machen und ihnen eine sichere Grundlage für ihre Bastelttätigkeit zu geben, beginnt im Monat Juni ein größerer funktechnischer Kursus. An verschiedenen Donnerstagen werden im Vereinsheim (Innungshaus am Kaiserplatz) einführende Vorträge gehalten. Das bei diesen Vorträgen Erlernte wird dann des Mittwochs im Bastelraum in der Schlageter-Oberrealschule in die Praxis umgesetzt. Es wird sich bei dem Kursus wohl bald eine Zweiteilung für die Anfänger und für die Fortgeschrittenen ergeben. Außerdem werden in Zukunft Untergruppen gebildet werden, die sich mit besonderen Arbeitsgebieten befassen.

Am 8. Juni findet um 20 Uhr im Innungshaus am Kaiserplatz der erste Einführungsvortrag statt, zu dem jedermann willkommen und der selbstverständlich kostenfrei ist. Alles weitere wird auch an diesem Abend bekanntgegeben.

Bahnhofs-Hotel im Glückauf-Bräu. Heute und an den beiden Festtagen konzertiert die bekannte Hapag-Kapelle Gustav Gottschalk wieder in den Räumlichkeiten des Bahnhofs-Hotels. Besonders aufmerksam machen wir auf das Frühkonzert am Pfingstmontag von 11 bis 13 Uhr.

Hotel zur Post. An beiden Pfingsttagen bietet das Hotel zur Post Früh- und Abendkonzerte ab 16,30 Uhr Tanztee.

Zum Eiskeller. Mit dem Einsetzen des guten Wetters bringt die Gast- und Gartenwirtschaft „Zum Eiskeller" ihre Lokalitäten, Gartenanlagen und Kinderspielplätze in Erinnerung.

Achtung! Schlesier! Die Autobusse im Monat Juni gehen nach Schlesien an folgenden Tagen: am 6., 13., 20. und 27. Juni und zwar zu außerordentlich ermäßigten Preisen. Anmeldungen hierzu, sowie nähere Auskunft erteilen: 1. Schriftführer Hausler Schalkerstraße 116 und 1. Vorsitzender Neumann, Ueckendorferstraße 20.

Mandolinen-Konzert-Verein „Goldklang" Gelsenkirchen. 2. Pfingsttag Konzert auf Burg Horkenstein (Dahlhausen). Treffpunkt der Spieler 12,30 Uhr Ueckendorferplatz.

Musik- und Wanderverein „Alpenklänge" Gelsenkirchen. An den Pfingsttagen Autofahrt nach Bocholt. Treffpunkt 5,30 Uhr Kaiserplatz. Abfahrt Punkt 6 Uhr.

generellen Zinsermäßigung die jetzige Senkung angerechnet werden soll. Die Zinsen für Spareinlagen bleiben in unveränderter Höhe bestehen.

Dr. Klein Treuhänder der Arbeit

für Rheinland und Westfalen.

Düsseldorf, 2. Juni.

Der Wirtschaftsbeauftragte für den Westen, Dr. Josef Klein, hat das ihm angetragene Amt des Treuhänders der Arbeit für Rheinland und Westfalen angenommen. Den Treuhändern der Arbeit obliegt bekanntlich die Ueberwachung der Arbeitsrechts- und Arbeitsschutzverhältnisse, die Sicherung des Wirtschaftsfriedens, die Verhütung von Wirtschaftssabotage usw. in den ihnen anvertrauten Gebieten. Da Dr. Klein durch sein neues Amt und die ihm außerdem noch obliegenden Aufgaben auf dem Gebiet der ständischen und wirtschaftlichen Neuordnung in vollem Maße in Anspruch genommen ist, hat er mit der Leitung des Gauwirtschaftsrates den Sparkassendirektor Lohe beauftragt.

Das Nationaldenkmal bei Honnef.

Kostenpunkt: 150 000 RM.

Honnef, 1. Juni.

In Honnef fand eine Sitzung des neuen Arbeitsausschusses zur Errichtung eines Nationalehrenmals zur Erinnerung an die Separatisten-Abwehrkämpfe im Siebengebirge statt. Zu dieser Besprechung hatten sich etwa 50 Künstler eingefunden, die der Regierungspräsident mit der Denkmalsidee bekannt machte. Das Denkmal soll auf dem Himmerichberge bei Honnef errichtet werden, der einen herrlichen Blick auf den Strom, auf das Schlachtfeld und auf den Aegidienberg bietet, wo die Befreiungskämpfe ihren Höhepunkt erreichten. Um die Bergkuppe soll eine neue Ringstraße in Höhe der Steinbruchterstraße gebaut werden. Die Entwürfe sind bis zum 20. Juli einzureichen. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten besteht aus drei Laien und vier Fachleuten. Das Material zum Denkmal soll aus dem Berge selbst gewonnen werden. Es wird dem Künstler unentgeltlich belassen, nur muß er Arbeitslöhne und Transportkosten tragen. Für jeden der drei Bauabschnitte sollen je 50 000 Mark zur Verfügung gestellt werden, so daß sich die Kosten der ganzen Anlage auf 150 000 RM. stellen dürften.

Das ist fein!

„Mutti, heute war ich der einzige in der Klasse, der dem Lehrer auf eine Frage antworten konnte!"

„Das ist aber fein, mein Junge! Was fragte denn der Lehrer?"

„Er wollte wissen, wer die Fensterscheibe eingeschmissen hat!"

Folgen einer Schwarzarbeit.

Ein Hausbesitzer ließ von einem Dachdecker, der infolge wirtschaftlicher Nichtselbständigkeit der Baugewerksberufsgenossenschaft nicht als Mitglied angehört, die Dachung seines Miethauses erneuern. Dabei stürzte, weil die vorgeschriebene Schutzrüstung nicht angebracht war, ein Gehilfe tödlich ab. Der Verunglückte hinterließ mit der Frau ein achtjähriges Kind.

Wegen der festgestellten groben Zuwiderhandlungen gegen die Unfallverhütungsvorschriften verhängte der Vorstand der Berufsgenossenschaft gegen den Hausbesitzer als Eigenbauunternehmer eine Strafe von 200 RM. Die gegen den Strafbescheid erhobene Beschwerde hat das Oberversicherungsamt als sachlich unbegründet zurückgewiesen, jedoch die Strafe von 200 RM. auf 50 RM. herabgesetzt mit der Begründung, daß bei dem geringen Grade der subjektiven Schuld die vom Vorstand verhängte Strafe übermäßig hoch sei. Gegen diesen Beschluß des Oberversicherungsamtes legte der Vorstand der Berufsgenossenschaft weitere Beschwerde beim Landesversicherungsamt ein mit dem Antrage, seinen Strafbescheid in vollem Umfange wieder herzustellen. Das Landesversicherungsamt hat diese Beschwerde als begründet anerkannt, den Beschluß des Oberversicherungsamtes aufgehoben und den Strafbescheid der Berufsgenossenschaft mit folgender Begründung wieder hergestellt:

„Die vom Oberversicherungsamt festgesetzte Strafe erscheint auch unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Bestraften zu gering. Sie entspricht seinem Verschulden nicht. Als Eigenbauunternehmer mußte er sich die Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft verschaffen und für ihre genaue Beachtung Sorge tragen. Er hat gleichwohl gegen wesentliche Bestimmungen dieser Vorschriften verstoßen.

Bei der Bemessung der Strafe ist selbstverständlich die wirtschaftliche Lage des einzelnen Unternehmens zu berücksichtigen. Es ist demgegenüber aber auch zu beachten, daß die Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften das Leben und die Erwerbsfähigkeit der Versicherten aufs schwerste gefährdet und daß die wirtschaftliche Lage der Allgemeinheit dringend gebietet, alle unwirtschaftlichen Ausgaben, wie es die Unfallrenten sind, nach Möglichkeit zu verringern. Die Betriebsunfälle werden aber in erster Linie durch genaue Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften vermindert.

Aus diesen Gründen erscheint die Strafe in der von der Berufsgenossenschaft erkannten Höhe für angemessen. Es bestand für das Oberversicherungsamt keine genügende Veranlassung sie zu ermäßigen. Deshalb war der Beschluß des Oberversicherungsamtes aufzuheben und zu entscheiden, wie geschehen."

Damit ist aber die Sache für den Hausbesitzer noch keineswegs abgetan. Selbstverständlich muß von ihm auch der Unfallversicherungsbeitrag in Form von Eigenbauprämien entrichtet werden. Außerdem hat der Hausbesitzer auch noch zu erwarten, daß er wegen des fahrlässig verschuldeten Unfalls für alle Aufwendungen der Berufsgenossenschaft nach § 903 der Reichsversicherungsordnung haftbar gemacht wird. Die Höhe dieser Aufwendungen läßt sich ziffernmäßig zurzeit noch nicht angeben; sie dürfte aber mit 7000 bis 8000 RM. nicht überschätzt sein.

*

Vermietung
leerstehender Ladenlokale und Einzelhandelsgeschäfte.

Von der Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine in Gelsenkirchen wird uns geschrieben:

Die Errichtung neuer Verkaufsstellen ist durch das Gesetz zum Schutz des Einzelhandels vom 12. März 1933 RGBl. 1 262 für die Zeit bis zum 1. November 1933 grundsätzlich untersagt. Diese Bestimmung gilt dann nicht, wenn eine bereits bestehende Verkaufsstelle unter Aufgabe der bisherigen Verkaufsräume innerhalb desselben Gemeindebezirks in andere Verkaufsräume verlegt wird. In § 5 dieses Gesetzes sind Ausnahmen zugelassen. Welche Ausnahmen zugelassen sind, ist in der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 RGBl. 1 267 näher ausgeführt. Besondere Umstände, die die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung rechtfertigen, sind in der Regel anzunehmen:

a) bei der Errichtung einer Verkaufsstelle im Gebiete neuer Wohnungssiedlungen;
b) bei der Errichtung einer Verkaufsstelle im Gebiete neuer Geschäftsgegenden;
c) bei der Errichtung einer Verkaufsstelle in Kur-, Bade-, Ausflugsorten und in Orten mit besonders starkem Fremdenverkehr, sofern die Verkaufsstelle durch das Bedürfnis des Fremdenverkehrs gerechtfertigt wird;
b) bei der Errichtung einer Verkaufsstelle in bereits vorhandenen, aber leerstehenden Verkaufsräumen, sofern es sich nicht um die Errichtung eines Warenhauses, Kleinpreisgeschäftes, Serienpreisgeschäftes oder eines anderen durch die besondere Art der Preisstellung gekennzeichneten Geschäftes oder einer Verkaufsstelle eines mehrere Verkaufsstellen betreibenden Unternehmens handelt;
e) bei der Errichtung einer Verkaufsstelle durch ein Unternehmen, das die in der Verkaufsstelle feilgehaltenen Waren ganz oder überwiegend im Inland selbst hergestellt und zu Preisen verkauft, die nicht niedriger sind als die Preise, zu denen gleichartige Waren der gleichen Herkunft im Fachhandel feilgehalten werden.

Eine Ausnahme von den Verboten in § 2, 3 und 4 soll in der Regel zugelassen werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß schon vor Inkrafttreten des Gesetzes zum Zwecke der Errichtung der Verkaufsstelle Verkaufsräume gemietet oder gepachtet oder bauliche Veränderungen an einem Grundstück vorgenommen worden sind, und wenn das Geschäft noch vor dem 1. Juni 1933 eröffnet wird.

Für die Erteilung der Ausnahmegenehmigung ist die von der obersten Landesbehörde (Preußische Staatsregierung) zu bestimmende Verwaltungsbehörde zuständig. Hierzu teilt uns der Regierungspräsident in Münster durch Schreiben vom 30. Mai 1933 Aktenzeichen: 5 Nr. 97—2 mit:

„Auf die Anfrage vom 24. Mai 1933 erwidere ich ergebenst, daß über die Zulassung von Ausnahmen von den Verbotsvorschriften der §§ 2, 3 und 4 des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels der Regierungspräsident entscheidet, in dessen Bezirk die Verkaufsstelle errichtet werden soll oder sich befindet. Die Entscheidung erfolgt nach Anhörung des Gemeindevorstandes. Es empfiehlt sich daher die Anträge durch die Ortspolizeibehörde einzureichen."

Gegen den ablehnenden Bescheid des Regierungspräsidenten ist binnen zwei Wochen die bei der gleichen Stelle einzureichende Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde wird alsdann nach Anhörung der jeweils zuständigen Handels- oder Handwerkskammer endgültig entschieden.

Witterungsbericht.

Trotzdem durch den großen ozeanischen Störungskern warme feuchte Luftmassen in den Kontinent getragen werden, vergrößert sich über ganz Mitteleuropa das Schönwettergebiet immer weiter. Hier sinken die Luftmassen zusammen und veranlassen dabei überwiegend heiteres bis wolkenloses Wetter, das nur durch leichte Bewölkungszunahme in den Mittagsstunden gestört ist. Ueber England dagegen herrscht nach wie vor eine südliche Windrichtung und dabei verbreitet Bewölkung, aus der es vielerorts regnet. Innerhalb der vergangenen 12 Stunden wurden stellenweise 10 bis 15 Liter Regenwasser auf das Quadratmeter gemessen. Der freundliche warme Witterungscharakter, der Höchsttemperaturen bis über 25 Grad erreichen kann wird für die kommenden Tage fortbestehen.

Vorhersage für Sonnabend: Wenig verändert. Weitere Temperaturzunahme.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei strichweise aufkommender Bewölkung einzelne Gewitter oder Gewitterschauer nicht ausgeschlossen, sonst überwiegend heiter. Warm. Schwache Luftbewegung.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Pfingstsonntag, den 4. Juni und Pfingstmontag, den 5. Juni 1933.

Groß-Gelsenkirchen.
Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. 1. Pfingsttag. Altstadtkirche. 8 Uhr Vikar Kruse. 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Hennen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt-Bulmke. — Neustadtkirche. 8 Uhr Kindergottesdienst, P. Mückeley. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. — Evang. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Hennen. Keine Taufen. — 2. Pfingsttag. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Hennen. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Mückeley. — Evang. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Jordan. Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt P. Hennen, Neustadt P. Mückeley.

Heßler. 1. Pfingsttag. 7 Uhr liturgischer Gottesdienst, P. Edelhoff. 9,30 Uhr P. Edelhoff. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr Taufen. — Amtswoche P. Edelhoff.

Schalke. 1. Pfingsttag. Friedenskirche. 8 Uhr: P. Kluge. 10 Uhr P. Bischoff. 11,15 Uhr Kinderfestgottesdienst. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Bischoff. 10 Uhr P. Kluge (Kirchenchor). 11,15 Uhr Kinderfestgottesdienst. — 2. Pfingsttag. Friedenskirche. 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kirchentaufen.

Bismarck. 1. Pfingsttag. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Peter. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Wiele. — Gemeindehaus West. 11 Uhr Pfingstkindergottesdienst im Freien, P. Wiele (Posaunenchor). — 2. Pfingsttag. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Schmidt. 11 Uhr Kirchentrauungen, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen. — Gemeindehaus West. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Wiele (Gemischter Chor). — Amtswoche P. Peter.

Bulmke. 1. Pfingsttag. 8 Uhr P. Schmidt (heil. Abendmahl). 9,30 Uhr P. Emde. 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. Kein Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Plate. 10,40 Uhr Taufen.

Hüllen. 1. Pfingsttag. 8 Uhr P. Dr. H. Plate. 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr P. F. Plate. 1,30 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst (liturgische Pfingstfeier), P. Sewing. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Blindow, Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus, P. Sewing. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Krämer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst P. Ruwisch. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Krämer. — Amtswoche P. Sewing.

Rotthausen. 1. Pfingsttag. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschließ. Feier des heil. Abendmahls, P. Rüter. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Liz. Käsemann. 11 Uhr masur. Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschl. Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Eissen. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. — Mittwoch 8 Uhr Gemeindebibelstunde.

Stadtteil Buer.

Mitte. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Leckebusch. 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, Hilfsprediger von der Heide. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Quest. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Erle. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Lehbrink. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele, Bismarck. 11 Uhr Kirchentrauungen, P. Rauch. 2 Uhr Taufen. 2,30 Uhr Kirchentrauungen, P. Lehbrink.

Beckhausen. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr, nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahls statt. 11,30 Uhr Taufen. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger von der Heide. 11 Uhr Taufen.

Scholven. 1. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. von der Heide. — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. Lehbrink. 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Hassel. 1. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen (Posaunenchor wirkt mit), anschließend Beichte und Abendmahlsfeier). — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. Hirsch, Drewer. 10,20 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Resse. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Donner. 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Chores des Kirchlichen Gemeinschaftsbundes, P. Beckmann. 12 Uhr Taufen und Trauungen. 12,30 Uhr masurischer Gottesdienst.

Stadtteil Horst.

Horst. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Wolfslast. Die Vorbereitung ist nach dem Gottesdienst. Anmeldung von 9 Uhr an im Gemeindehause. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr masurische Andacht. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Hartmann. 10,45 Uhr Taufen. 11 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. 1. Pfingsttag. Friedenskirche. 8 Uhr vorm. Frühgottesdienst, P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser, Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr Taufen. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr Masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — Evang. Krankenhaus. 10 Uhr P. Bonne. — Kapelle zu Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sichtermann. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Gemeindehaus zu Leithe. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Siztus. 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Siztus. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Sichtermann. Nachm. 3 Uhr Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Podzelny. — Kapelle zu Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Siztus. — Gemeindehaus zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. — Amtswoche P. Bonne.

Günnigfeld. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Posaunenchor. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 1,30 Uhr Chor Kirchstraße. 3 Uhr Evangelisation in der Kirchstraße. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst. 3 Uhr Evangelisation Marktstraße.

Hordel. 1. Pfingsttag. 7 Uhr Frühgottesdienst, P. Abendroth (Kirchenchor). 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 11 Uhr Taufen. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Höfker. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Wanne-Eickel.

Wanne. 1. Pfingsttag. Christuskirche. 8 Uhr P. Weidmann. 9,45 Uhr P. Winter. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Lutherkirche. 8 Uhr P. Winter. 9,45 Uhr P. Weidmann. 2 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Lic. Raunin. — 2. Pfingsttag. Christuskirche. 8 Uhr P. Engel. 9,45 Uhr P. Bunte. 11 Uhr Taufen. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 9,45 Uhr P. Engel. 11 Uhr Taufen. — Amtswoche P. Winter.

Wanne-Süd. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Mette. 9,30 Uhr Beichte. 10 Uhr Festgottesdienst mit heil. Taufe, P. Keinath. 11 Uhr heil. Abendmahl. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Brenne. — Donnerstag, 6 Uhr, Bibelstunde, Pred. Bergmann.

Eickel. 1. Pfingsttag. 7,30 Uhr P. Maennel. 9,30 Uhr P. Beckmann, Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls. — 2. Pfingsttag. 7,30 Uhr P. Reuter. 9,30 Uhr P. Maennel. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Reuter. — Amtshandlungen in der Kirche, P. Reuter.

Röhlinghausen. 1. Pfingsttag. 7 Uhr liturg. Pfingstfeier (Kinderchor), P. Tigges. 9,30 Uhr Festgottesdienst, cand. theol. Krahn (Soest). — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Tigges. 11 Uhr Taufstunde.

Crange. 1. Pfingsttag. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde. — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Keinath.

Essen-Land.

Katernberg. 1. Pfingsttag. 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hänzsch (Feier des hl. Abendmahls). 11,45 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr P. Härzsch. 10 Uhr P. Höffken. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen.

Schonnebeck. 1. Pfingsttag. 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dörnmann (Mitwirkung des Kirchenchors), im Anschluß Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. 12 Uhr Kirchentaufen. — 2. Pfingsttag. 9,45 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Scholze. 11,15 Uhr Kindergottetsdienst. 16 Uhr masurischer Gottesdienst.

Kray. 1. Pfingsttag. 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Fuchs. 11 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche. 1,45 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schneider. — 2. Pfingsttag. 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Renckhoff, Rellinghausen.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. 1. Pfingsttag. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heilmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Heilmann. Taufgottesdienst fällt aus. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — **Gladbeck-Brauck.** Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Oetting. — **Gladbeck-Zweckel.** Rotkirche. 7 Uhr Pfingstmette, P. Meier. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. — **Gladbeck-Mitte.** 2. Pfingsttag. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. P. Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. — **Gladbeck-Brauck.** Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, P. Einhoff. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Einhoff. — **Gladbeck-Zweckel.** Rotkirche. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Vikar Kraa. 11 Uhr Taufgottesdienst, Vikar Kraa.

Westerholt-Bertlich. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Barlen, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr masurische Andacht. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Taufen.

Sinsen. 2. Pfingsttag. 10,30 Uhr Andacht, Hilfsprediger Liz. Strothmann, im Schullokal.

Hüls. 1. Pfingsttag. 7,45 Uhr Kindergottesdienst, P. Lehmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehmann. 10,30 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Seiler. 10,45 Uhr Taufen.

Marl. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst in Marl, P. Seiler, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 9,30 Uhr Gottesdienst in Drewer, P. Hirsch, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst in Marl, P. Mörchen, Hassel. 10,45 Uhr Taufen. 9,30 Uhr Gottesdienst in Drewer, P. Lehmann, Hüls.

Scherlebeck. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Hitzemann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Fischer, Erkenschwick. 10,45 Uhr Taufen.

Herten. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Pohlmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Pohlmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht, Gemeindehelfer Piduhn. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Vetter.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde. Amtswoche Prediger Kerner. Zionskirche, Blumenstraße 19. Sonntag 9,30 Uhr Predigt, Prediger Hahne. 4 Uhr Taufgottesdienst, Prediger Kerner und Prediger Hahne. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde der Gemeinde. — Saal Erle, Mittelstraße 7. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. Nachmittags siehe Zionskirche. Donnerstag 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde der Gemeinde. — Saal Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. nachmittags siehe Zionskirche. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. Nachmittags siehe Zinonskirche. Donnerstag 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Industriestraße 27. 1. Pfingsttag. 6 Uhr Frühbetstunde, O. Ortmann. 9,30 und 5 Uhr Predigt, Pred. O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagsschule. — 2. Pfingsttag. Ausflug nach Berger See. Bei ungünstigem Wetter 9,30 Uhr Predigt, O. Ortmann. — Mittwochabend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstagnachmittag 3 Uhr Frauenmissionsverein. — Donnerstagabend 8,15 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Evangelische Gemeinschaft, Günnigfeld, Parallelstr. 23. Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Pfingstfest. Vorm. 8 Uhr Männerchor. 9,30 und nachm. 4 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. — Donnerstag 7 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Bertlich, Kindergarten. Sonntag- und Mittwochabend 7,30 Uhr christliche Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst, Evangelist Michlich. 11 Uhr Sonntagschule. 7,30 Uhr Predigt, Herr Major. Der Jugendbund wandert Sonntagmittag zum Pfingsttreffen nach Hattingen ab. Mittwoch 4 Uhr Frauenmissionsverein. Donnerstag 7,30 Uhr Bibelstunde, anschließend Gemischter Chor.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Marl-Brassert, Agnesstraße 12. Sonntag 1,30 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Predigtgottesdienst. 6 Uhr Jugendbund. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntagvormittag von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwochabend 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstagnachmittag 4 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Baptistengemeinde 2, Florastraße 101. 1. Pfingsttag. 10,45 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Predigt, Prediger Gollücke, anschließend Jugendstunde. — 2. Pfingsttag. Gottesdienst fällt aus, dafür Ausflug nach Schloß Berge. Dienstag 4 Uhr Frauenverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist willkommen.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. 1. Pfingsttag. 7 Uhr morgens Heiligungsversammlung. 6 Uhr abends Freigottesdienst am Neumarkt. 7 Uhr Freigottesdienst im Bulmker Stadtgarten. 8 Uhr Festversammlung im Saal. — 2. Pfingsttag. 8,04 Ausflug nach Werden. — Mittwochabend 7,30 Uhr Heilsversammlung. Nachm. 5 Uhr Heimbund. — Freitag 7,30 Uhr Heiligungsversammlung. — Kindergottesdienst: Sonntag 1,30 Uhr Sonntagsschule. — Dienstag 5 Uhr Liebesbund. — Sonntag, 25., und Montag, 26. Juni, Jahresfest. Leitung Major B. Ebert-Düsseldorf.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen. Sonntag-Gottesdienst 10 Uhr. Mittwoch 20 Uhr Zeugnisversammlung.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche. Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwochabend 8 Uhr.
Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.
Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntagvormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Gelsenkirchen-Schalke, Herzogstraße 60. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstag 8 Uhr.
Gelsenkirchen-Ueckendorf, Ueckendorferstraße 181. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwoch 8 Uhr.
Wattenscheid-Höntrop, Hellweg 74. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 6 Uhr.
Wattenscheid-Günnigfeld, Günnigfelderstraße 80. Sonntagvormittag 9 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.
Wattenscheid-Eppendorf, Bismarckschule, Ruhrstraße 130. Sonntagnachmittag 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Schonnebeck, Altenhoffstraße 50. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Katernberg-Nord, Köln-Mindener-Straße 50. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 7 Uhr.
Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Wanne-Eickel, Ebertstraße 16. Sonntagvormittag 9 Uhr. nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.
Wanne-Eickel, Unser Fritz, Unser-Fritz-Straße 38. Sonntagvormittag ' Uhr. nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.
Gladbeck-Zweckel, Berlinerstraße 218. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr. nachmittags 4 Uhr: Donnerstagabend 8 Uhr.

Miele D.R.P. D.R.G.M.
Waschmaschine
mit dem neuen geräuschlosen Wassermotor Nr. 6



Eine Maschine die Ihre Bewunderung restlos auslöst.
mit Stoßdämpfer und Patent-Lenkfuß
Die Konstruktion des Miele-Wassermotors Nr. 6 gewährleistet ein geräuschloses Arbeiten.
Die Maschine entspricht der bekannten erstklassigen Miele-Qualität.
Preise:
Oberantrieb Nr. 40/IG 80 Ltr. RM. 94.-, Nr. 40/IIG 100 Ltr. RM. 98.-
Unterantrieb " 41/IG 80 " " 100.-, " 41/IIG 100 " " 104.-
Preis für den losen Wassermotor: Oberantr. RM. 44.-, Unterantr. RM. 46.-
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.-G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Preiswerte Möbel
eigener Herstellung kaufen Sie in Ia. Qualität
Vereinigte Werkstätten
Gelsenkirchener Handwerksmeister
Hindenburgstr. 18



Schalkerstr. 149
Verkaufsstelle Küppersbusch

Autolacke Bootslack
immer
Kammermann
Schalkerstr. 165

Qualitäts-Schreibmaschinen
gegen Monatsraten von 7 Mk. an. Anfragen erbeten unt. A. Z. 1145 an die Allgemeine Zeitung

Coffeinfreier Hawee - Bohnenkaffee
für Schwache, Herzkranke u. Nervöse ärztlich empfohlen per Pfund Mk. 3.20
Hennes & Witkop
Bahnhofstraße 77

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Reisen und Bäder

Im Ahrtal.

Von
Rudolf Herzog.

Burgen und Städtchen mit Mauern und Zinnen. Ein Flußgewinde wie ein Schlänglein. Rebgelände bis hoch an die Schieferfelsen. Wanderfrohe Menschen in Scharen. Kirmeswimpel und Böllerschüsse. Und der ganze Flußlauf nur einige achtzig Kilometer lang. Das Rheintal, das Moseltal in stark verkleinerter Ausgabe. Sozusagen vom lieben Herrgott für diejenigen seiner Menschenkinder zugeschnitten, die nur einen freien Sonntag Zeit haben und in dieser Spanne dennoch den ganzen Zauber seiner Rheinlandschöpfung genießen möchten.

Aus den Eifelbergen springt das Flüßlein im Zickzack zu Tal, raunt zwischen dunklen Waldern, lacht zwischen grünen Wiesen, schmiegt sich an grauen Schlössern und Klöstern vorbei, plaudert hastig mit freundlichen Dörfern und sammelt jäh seine Kraft zum Durchbruch durch Schieferfelsen und Basaltblöde in das eigenste Bereich, das Gebiet seiner alten Landesherren, der Grafen von Are. In Zinken und Zacken springt die Felswand empor, die das Stammschloß der Are, jetzt ihre Trümmer trägt. Bist du oben, so bist du im 10. Jahrhundert und dünkst dich Herr und Gebieter der Päße und Landstraßen, des Schlüssels zum Tor, das den besten Weg beherrscht aus den Eifellanden zum Rhein, aus der Abgeschiedenheit ins Leben. Zu deinen Füßen liegt der Flecken Altenahr, von abenteuerlichen Felsgebilden wie von wilden Bastionen umschlossen, und es lohnt sich, auf Weinbergsgeröll die Zerrgebilde zu erklimmen, um vom Weißen Kreuz, vom Schwarzen Kreuz oder vom Horn auf Burg, Stadt und Sagenweite zu staunen oder durch das Teufelsloch steil hernieder auf den blitzenden Flußspiegel. Hier ist das End- und Wunschziel der Sonntagswanderer, die vom Rhein heraufkommen, und wahrlich ein lohnendes durch die Kunst der Natur.

Wir aber steigen zum Tale hinab, über schwindelnde Brücken, durch Felsentore und auf schmal an den Berg geklebter Straßen, Grauwacke und schwarzer Schiefer über und unter uns, vorüber an berühmten Gaststätten mit Forellen zu jeder Tageszeit, vorüber an schmucken Winzerdörfern, in denen der feurige rote Ahrwein den zutraulichen Wandersmann — und wohl auch ein liebes Wanderfräulein — zu Verzückungen verführt, und nun warnt eine mächtige vorspringende, senkrechtsteile dunkle Schieferwand, die „bunte Kuh von Walporzheim", die der getreue Eckart die Kindlein warnt, aber schon hast du Warnung und Erfahrung in den Wind geschlagen, und nun hockst du zu Walporzheim im St. Peter.

Die Ahr rauscht jubelnd auf in ihrem Felsenbett, der Walporzheimer Feuerwein glüht im Glase, und über ein Kleines, und du weißt nicht: ist es das Rauschen der Ahr, oder ist es das Rauschen deines Blutes.

Kaum ein halbes Stündlein, und du staunst auf ein mauerumgürtetes mittelalterliches Städtchen, dessen Tore weit offen stehen. Ahrweiler ist es geheißen und bietet im engen Rahmen ein gut Stück Geschichte aller Fehden der Zeiten, aber auch der Erziehung junger Menschenkinder zu wackeren Jünglingen und klugen Fräuleins und, in einem besonderen Kapitel, der Pflege und Heilung Schwermütiger im Geist.

Eng rückt das neuzeitliche Städtchen Neuenahr heran, vor fünfzig Jahren noch ein paar vereinzelte Ortschaften links und rechts der Ahr gelegen, heute unter den Bädern der Welt gesucht und gefeiert. Eine einzige Zeile von Gaststätten bildet der Ort. Nein, er wird gebildet von dem in idyllischen Anlagen breit und vornehm hingelagerten Kurhaus, das sogar ein anmutiges Theater sein eigen nennt, von den Badehäusern, von den Sprudelquellen. Nur ihretwegen besteht das Städtlein Neuenahr, und seine warmen Natronquellen helfen der geplagten Menschheit von Nierenstein und Gallenstein, von Zucker- und Leberleiden. Nahebei wird der berühmte Apollinarisbrunnen auf Flaschen und Krüglein gezogen und zum Heil der angelsächsischen Welt nach England verfrachtet.

Und wie die Burg der Grafen von Are das Ahrtal gegen den westlichen Nachbarn verriegelte, so verriegelte es der quergelagerte Basaltblock der Landskron gegen die andere Seite. Von der Burg, die ein Staufenkaiser errichtete, findest du kaum einen Stein. Aber einen Ausblick findest du, zurück in die zerrissene Berglandschaft der Ahr und vorwärts in das weite und breite, üppig gesegnete Rheintal, daß es dich zieht und zwingt, das gesegnete Land zu erreichen.

Schon taucht in der Ebene Sinzig auf, der Römer festes Kastell, der Franken Königshof, der ersten Kaiser kaiserliche Pfalz. Wie eine geschlossene Abtei wirkt es aus der Ferne, denn die stattliche romantische Kirche mit dem von viereckigen Türmchen umsäumten achteckigen Prachtturme, überragend gelegen wie der Hirt, der die Herde hütet, sammelt alle Blicke und Gedanken.

„Milia aurea", die goldene Meile tauften die römischen Legionen das reiche Frucht- und Ackerland, das sich von Sinzig nach der Rheinstadt Remagen erstreckt. Der Rhein! Hier ließ sich wohl sein. Hier ließ sich nicht nur ein Kastell, hier ließ sich eine Siedlung errichten, und bei dem Umbau der alten, romantischen Pfarrkirche, die zu den schönsten im Rheintal zählt, stieß man bald auf Säulen und Flachziegel eines römischen Forums. Von einem Felsvorsprung ruft das Glöcklein der viertürmigen gotisch gehaltenen Apollinariskirche wallfahrende Beichtkinder zur Seelensäuberung herbei. Wenn aber die untergehende Sonne den Rhein in Purpur badet, so halte deine Andacht für dich, sitz nieder in einer der Gaststuben über dem Strom, deinen Weinrömer in der Hand, das Land der Sieben Berge goldumsäumt vor Augen und im Herzen ein Dankgebet, daß du hier sitzen und schauen darfst.



Der Kölner Dom — das herrliche Wahrzeichen der alten Rheinstadt, ein Symbol der deutschen Baukunst.

Den Wanderstab zur Hand, es geht durchs Sauerland.

Im Gebiet der unteren Lenne.

Noch ist die blühende, goldene Zeit,
O du schöne Welt, wie bist du so weit!
O. Roquette.

In Hohenlimburg steigen wir gleich hinter der Bahn in ½ Std. zum Schloß bergan. Vom Wehrgang des malerischen Schloßhofes aus genießen wir das „Lenne-Heidelberg", ehe wir gegenüber dem Eingang zum Schloß das weiße liegende Kreuz der Hauptwanderstrecke 1 des Sauerländischen Gebirgsvereins suchen. Gerade hier beschreibt diese einen spitzen Winkel. Wir gehen dem Zeichen links allmählich ins Nahmertal nach. Der anfangs schöne Waldweg verliegt sich bald zwischen Fabriken und Wiesen, bis er hinter dem „Lahmen Hasen" in einem schattigen Waldtal wieder aufwärts steigt. Hinter Gehöft Wörden wird die Landstraße nach Wiblingwerde erreicht. Die gesamte Steigung vom „Lahmen Hasen" bis zu diesem hochgelegenen Kirchdorf beträgt 300 Meter, die Wanderzeit vom Schloß Hohenlimburg an fast 2 Std. Bei guter Sicht versäume man nicht, den nahen, eine gute Rundsicht bietenden Lohagen (492 Meter) zu besteigen, der die gleiche Höhe mit der Kirchturmspitze hat. Auch unterwegs auf dem breiten Höhenweg zum Gehöft Sassenscheid erfreuen uns schöne Fernblicke. Dann fällt der Waldweg stärker und stärker, bis nach 1¼ Std., 300 Meter tiefer, die Kreisstadt Altena vor uns liegt. Wir berühren nur den vornean liegenden Bahnhof und queren die Lennebrücke, um dann gleich links auf Hauptwanderstrecke 5 abzubiegen. Bei genügender Zeit sollte der viertelstündige Aufstieg zur Burg auf steilem, schmalem Bergkegel unternommen werden, um sich von dem harmonischen Zusammenklang des Burginnern, des Heimatmuseums und des Ausblicks auf das enggewundene, an den Berghängen hochkletternde Städtchen beglücken zu lassen. Auf dem gleichen Treppenweg würden wir dann zum Ausgangspunkt der Straßenbahn zurückkehren. Nun verfolgen wir, wie gesagt, Hauptwanderstrecke 5. Erst gebis unten an der Lenne entlang, dann hinter den Fabriken von Linscheid in den Wald des Wixberges. Er fächelt uns beim Anstieg zum Gipfel (445 Meter) Kühlung zu. Die Kuppe selbst mit einem hölzernen Aussichtsgerüst liegt etwas rechts ab vom Wege. Es verlohnt sich aber der Abstecher von 5 Min. dorthin. Besonders überrascht wird jeder über den Tiefblick auf Altena und die Burg sein. (Bis zum Turm kann man von Altena aus 1¼ Std. rechnen.) Durch Wald und zwischen Wiesen verläuft unser Weg weiter auf der Höhe bis Hilkenhohl, dann hinab ins obere Grünetal. Nach 1 Std. verlassen wir es bei Dannenhöfer, um halbrechts in den schönen Iserlohner Stadtwald einzubiegen. Nach weiteren 40 Min. stehen wir am Danzturm (392 Meter). Gerade gegen Abend ist der Rundblick von ihm aus am wirkungsvollsten. Welch eine Fülle grünen Waldes umrauscht uns hier in meilenweiter Runde! Bis zum Ardengebirge und den Hagener Bergen recht der Blick im Nordwesten. Dann wandern wir in ½ Std. bequem am Rupenteich vorbei zum Westbahnhof von Iserlohn, wo unsere lohnende, wenn auch nicht ganz anstrengungsfreie Wanderfahrt endet. Blatt 2 Iserlohn der Sauerlandkarte 1:50 000 vom Sauerland-Verlag verzeichnet den Hauptteil, Blatt 1 Hagen das Anfangsstück.



Der gesundheitliche Wert der Mineralbäder.

Wieder einmal ist die Zeit gekommen, in der sich viele Kranke überlegen müssen, durch welche Badekur sie ihre geschwächte Gesundheit wiederherstellen sollen. Dr. Schlodtmann liefert hierzu in der „Medizinischen Welt" einen bedeutsamen Beitrag. Die Wirkung gewöhnlicher Süßwasserbäder beruht hauptsächlich auf einer Entlastung der Herzarbeit durch die Ruhe und die Verminderung des Körpergewichts im Wannenbad sowie durch die Ausschaltung der Arbeit der Skelett-

Zur Kur und Erholung nach
Bad Dürkheim
Arsen-Solbad am Haardtgebirge, **Rheinpfalz**
Heilbad für **Blut-, Nerven-, Haut**krankheiten, **Frauen**-Leiden, Rheuma, Basedow, Skrofulose, Rachitis, Katarrhe der Atmungsorgane.
Kurmittel: Arsenhaltiger Kochsalzsäuerling **(Maxquelle,)** Kochsalzquellen (Ludwigsbrunnen), Trink- u. Badekur, Gradierwerk, Inhalatorien, Traubenkur, Kinderheilstätte, Sanatorien, Luft- u. Sonnenbäder.
Pension: 3.50 bis 8.50 RM. **Pauschal**-Aufenthalte. Prospekte durch Kurverwaltung u. Verkehrsbüros
Kurhaus-Parkhotel E. Mappes Pens. v. RM 5.- bis RM 8.-
Hotel Leininger Hof Pens. v. RM 5 — bis RM 7.50
Hotel-Pension Fritz Senft Pens. v. RM 4.50 bis RM 5.—
Hotel Terminus Pens. v. RM 5. an
Hotel Vierjahreszeiten Pens. v RM 4.50 an
Pfälzische Kinderheilstätte mit Privatabteilung

NORDENAU
Hoch-Sauerland, 650-800 m hoch
Allerbeste Verpflegung
Gasthaus u. Pension Rötz
Station: Winterberg und Gleidorf
Tagespreis Mk. 4.— bis 1. 7. Prospekt.

Evgl. Kinderheilanstalt „Bethesda"
Bad Salzuflen.
30tägige Sol- und Thermalbadekuren für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren. Pflegesatz einschl. Arzt, Bäder, Höhensonne, Inhalationen, Kurtaxe usw. 72.—RM. Im Juli und August 82.— RM (keine Nebenkosten). Prospekte auf Anforderung. Meldungen an den Vorstand der Kinderheilanstalt.

Bestempfohlenes Erholungsheim
Pension Landhaus Unverfehrt
Solbad Laer, Teutoburger Wald
Ruhige, sonnige Lage, großer Garten mit Liegewiese, schöne Zimmer, erstkl. Verpfleg. mit freien Milchkuren. Freibad in der Nähe. Mäß. Preise

Bad Salzuflen
Ausflugsort und Sommerfrische
SPANGENBERG
Altertümi. Bergstädtchen, Schloß mit Preuß. Forstsch., Liebenbachdenkm., a. Fachwerkh. m. Schnitz., herrl. Landsch., Schwimmb., nebst Licht- u. Luftbad. Auskunft durch Magistrat

Gaststätte zum Deutschen Eck
Langenberg (Rhl.)
In waldreicher Gegend bietet beh. Aufenthalt zur Verlebung Ihrer Ferien bei bester Verpfl. 4 Mahlz Täglich RM 3.50

Sommerfrische im Münsterland
Auf Bauernhof wird Erholungsbedürft. bei anerk. bester Verpflegung (4 Mahlzeiten), Wald u. fließ. Wasser vorhanden, in der Nähe Dortmund-Ems-Kanal ges. Aufenthalt geb., Pensionspreis 3 Mk.
Bern. Bertelsbeck, Elvert bei Lüdinghausen.

Liebevollen Aufenthalt u. wirkl. Erholung finden Sie im Wiehengebirge i. Höhenluft und waldreicher Umgebung **im Kurhotel Luftkurort Schledehausen b. Osnabr.** direkt am Walde, d. Haus d. wiederkehrend. Gäste. Neuzeitlich. Vollständ. Pensionspreis einschl. allem bei erstkl. Verpfleg. u. 4 Mahlzeiten RM 3.75. Freibad. Bitte verlangen Sie Prospekt und Gelsenkirchener Referenzen.

Bad Hersfeld Bez. Kassel
Lullusbrunnen
Linggbrunnen
Pauschalkuren 4 Wochen v. 189.- RM an
Vergünstigungskuren von 154.- RM an
Billige Preise!
Besonders geeignet als Ruhesitz für Pensionäre und Rentner
Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Stoffwechselleiden, (Zuckerkrankh.), Herz- und Gefäßleiden (Aderverkalkung)
Diätkuren - Kurhotel, 1. Haus am Pl., Sanator. Wigbertshöhe, Diätschule. - Brunnenvers.: Lullusbrunnen GmbH. Ausk. u. Prospektvers.: Städt. Kurverwaltung

Sauerland
Pens. dir. am Hochwald, eig. Landwirtschaft, herrl. Spaziergänge. Höhenl. 600 Meter. Pens. 3 M.
Heinr. Decker, Haus Romberg, Post Hoppecke.

»JEDER EINMAL AUF HOHER SEE«


MIT SCHNELLDAMPFER »COLUMBUS«
39565 BRUTTO-REGISTER-TONNEN
VOM 29. JULI BIS 6. AUGUST 1933 NACH
IRLAND UND ENGLAND
9 REISETAGE
RM 80.- MINDESTPREISPREIS einschließlich Bordverpflegung
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
UND SEINE VERTRETUNGEN

Erholungsaufenthalt
auf dem Lande gewährt einsam gelegener Hof, umrahmt von schönem Fichten und Tannenwald. Idyll. Inselpark. Stille Ruheplätze. Herrliche Flußbäder, Liegewiese, Liegestühle, Radio, 4 Mahlzeiten, pro Tag 2,60 RM.
Landwirt Große Böwing, Bahnst. Nienborg bei Ahaus.

Christl. Damenheim Lindhorst (Sch.-Lippe) bietet von 2 Mk. an gute Erholung u. Dauerheim
Forsthaus i. Hochwald biet. b. best. Verpfl. die sicherste Gewähr f. gute Erhol. Pens. 3 M. Näh. Forsth.
Ichterloh, Aschebera (Westf.), Telefon 31.

Schieder bei Bad Pyrmont
Priv.-Pension H. Damm
Höhenluft, rings v. Hochwald umg. Kurpark. Ruhe- u. Erholungsuch. i. freundl. Aufn. Tägl. 3.50 Mk., sehr gute Verpfl., 4 Mahlz. Keine Nebenk., Sonnig. Zimmer, neue Betten

Bad Salzuflen Haus Frigge, Rieste-str. 16a
Ruhige Lage, gute Küche
Preisermäßigung ab 1. Mai
Pensionspr. 3 Mk. pro Tag.

Luftkurort Müsen
Kr. Siegen, Stat. Dahlbruch, am Fuße des Kindelsbergs, landschaftlich schönster Ort im oberen Siegerland. Auskunft: Verkehrsverein Müsen. Pension von 3.00 Mk. an. Fernruf Hilchenbach 218

Teutoburger Wald. „Haus Elisabeth" bietet am Südabhg. mitten in der Heide angen. Aufenthalt bei guter Verpfleg. für 3,50 RM. Frau Elisabeth Gottesmann „Haus Elisabeth" Senne 1, Post Brackwede i. Westf. Tel.-Amt Bielefeld 5678.

Erholung im altbekannten u. renov.
Gasthof u. Fremdenheim Multhaupt
Augustdorf (Lippe) in der Heide
Großer Garten, Scheibenstand, sonnige große Zimmer, gute reichl. Verpflegung, mäß. Preise.

Schmallenberg
Luftkurort Hochsauerland, Privat-Pension Bellinger. Mod. sonn. Zimmer, mit u. ohne fließ. Wasser. Gepfl. Küche. Liegewiesen. Kl. Preise. Fernr. 466

Bad Pyrmont
Haus W. Ohlschläger
Kurpension, Oberer Weg 244.
5 Min. v. Kurpark, sehr ruh., staubfr. Lage. Zentralheiz. Jed. Zimm. m. Balk., Liegew. Beste Verpfl. Pens. 4,— M o. Nebenkost.

Sommergäste
(Pensionspr. 3,25 b. 3,50) find. ruhigen Landaufenth. auch m. Kind. (Nähe Pyrmont). Wag. steht z. Verfügung. 3521
Otto Brunsmeyer Lügde 343

Luftkurort **Steinbergen** im Wesergebirge
Freundl. Aufnahme bei anerk. guter Verpflegung und billigster Berechnung finden Sie im **Haus Sonnenschein**
Fl. Wasser. Nähe Freibad

Carlton-Palast-Hotel
Bad-Nauheim
vornehmes Familienhotel allerersten Ranges, mit allem neuzeitlichen Komfort, direkt gegenüber den staatlichen Bädern und dem Kurpark. Zeitgemäße Preise.
Direktion Hch. Kreittmayr



Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Radiumkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Haltern am See


Idealste Strandbäder
Abwechselungsreichstes Wandergebiet
Auskunft durch: Verkehrsverein Haltern. Telefon 215
(Oeffentliche Sprechstelle)

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR:
bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Helenenquelle
Im Jahre 1932: 17200 Badegäste
Verkaufsniederlage: Heilquellenzentrale **Wilhelm Linden** Gelsenkirchen, Bismarckstraße 200 - Tel. 22696

BAD AACHEN und **Burtscheid**
Heißeste Schwefelquellen Mitteleuropas 73,4° C. / Thermalquellen i. d. Häusern
Aachener „KAISERBRUNNEN", wohlschmeckend — erfrischend — gesundheitsfördernd

RHEUMA / GICHT / ISCHIAS
Bade- u. Trinkkuren, Duschmassage, Fangopackungen, Schwedische Heilgymnastik, Zanderinstitute sowie alle and. Heilmethod. der mod. Rheumaforschung ■ Herrl. Wald Unterhaltungen. Sport ■ Unterkunft in allen Preislagen ■ Pauschalkuren u. Pauschalaufenthalte ■ Auskünfte u. Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt Aachen 45 u. alle Reisebüros ■ Eig. Auskunftstelle in Berlin W Bayreuther Str. 36 Tel. Barbarossa 3098

Voranzeige:
17.-18. Juni Automobilturnier
22.-30. Juli IX. International. Reit-, Spring- u. Fahrturnier, verbunden mit großer Schau deutscher Reitpferde und Halbblutrennen.

muskulatur. Warme Bäder erweitern die Blutgefäße an der Körperoberfläche, senken den Blutdruck, erhöhen die Pulszahl. Kühle Bäder dagegen verengen die Gefäße und steigern den Blutdruck.

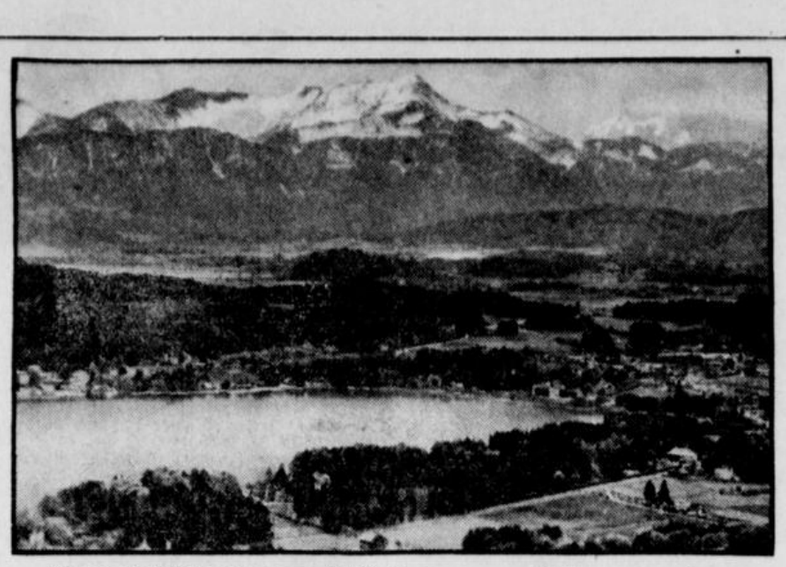
Alle diese Wirkungen können durch den Gehalt des Badewassers an Mineralien, insbesondere durch den Hautreiz, eine Aenderung erfahren. Zunächst wird die Temperaturempfindung geändert, das Wasser wird als Wärme empfunden. Kalte Bäder können also ohne unangenehme Kälteempfindung verabreicht werden. Ebenso kann beim Warmbad die gefäßerweiternde und blutdrucksenkende Wirkung schon bei niedrigeren Temperaturen erreicht werden, so daß sich die oft unerwünschten Steigerungen der Herztätigkeit bei großer Wasserwärme vermeiden lassen. Außerdem beeinflussen die Mineralien die Tätigkeit der Haut durch Reizung der Nervenendigungen, der inneren Drüsen und des genannten Zellstoffwechsels. Tritt nun noch Kohlensäure hinzu, so wird der gesamte Stoffwechsel noch mehr angepeitscht und das Herz zu größerer Widerstandskraft angeregt. Natürlich kommen nur solche Krankheitsfälle in Betracht, bei denen eine kräftigere Anregung des Herzmuskels gewünscht wird. Bei Arteriosklerotikern mit bedeutenden Blutgefäßveränderungen ist die Kohlensäure zweckmäßigerweise fortgelassen. Sie kann nämlich die gewünscht Blutdrucksenkung beeinträchtigen und zudem durch vermehrte Hautreizung die ohnehin durch das Mineralbad bewirkte Herzbelastung bedenklich steigern. Deshalb sind auch bei Nierenleiden und Folgezuständen nach Schlaganfällen die mit Kohlensäure kombinierten Bäder streng zu vermeiden und nur Mineralbäder zu verabfolgen.

Bei Herzklappenfehlern sind besonders Jodschwefelbäder angebracht, die sich auch bei Herzmuskelempfindung auf allerbeste bewährt haben. Am zweckmäßigsten werden diese Bäder mäßig warm und erst später mit aller Vorsicht etwas kühler genommen. Empfehlenswert dagegen sind die kombinierten Kohlensäurebäder bei Nervenschwäche und Hysterie, weil das gesamte Nervensystem durch den verstärkten Hautreiz günstig beeinflußt wird. Auf Hautkrankheiten hingegen wirkt Kohlensäure manchmal schädlich. Selbstverständlich ist es notwendig, daß der Kranke vor Beginn einer Badekur einen Arzt zu Rate zieht.



Burg Unterfalkenstein an der Tauernbahn im Mölltal/Kärnten,

steht auf einem beinahe 100 Meter hohem, aus einer Felsenschlucht aufsteigendem Felsen und gehört zu jenen guterhaltenen alten Burgen, an denen Kärnten so reich ist. Die Burg ist von der herrlichen Tauernbahn aus gut sichtbar.



Kurort Velden am Wörthersee mit Karawanken.

Die herrliche Bucht von Velden bietet überreichlich Raum über die zahlreichen Strandbäder und Promenadenwege. Die hübschen Villen und Hotelbauten des Ortes liegen weit verstreut zwischen Garten- und Parkanlagen. Im Hintergrund die Karawankenkette mit dem gewaltigen Mittagskogel. Der klimatische Kurort Velden zählt zu den hervoragendsten und besuchtesten Erholungsplätzen des Landes.

Erlebnis von Helgoland.

Wir fuhren von einer der ostfriesischen Inseln ab. Vier Uhr morgens. Die Dämmerung lag unwirklich über dem silbergrauen Wattenmeer. Keine Geräusche in der Luft. Die Inselbahn schien ohne Laut zu fahren. Am Anleger schaukelten die beiden Motorkutter, die nach Norderney fuhren. Schon stob der eine davon, lautlos. Wir folgten. Ein weicher Südost wehte übers Schiff. Alle Gesichter bleich in fahlem Morgenschein, fröhlich, erwartungsvoll. Die ersten Möwen stellten sich ein, sie standen gegen den Wind über dem Heck des Schiffes wie — ja wie man sich einen Engel im Märchenfluge vorstellen könnte, unirdisch in der technischen Meisterschaft des Fluges, unsagbar an Schönheit.

Dann ging, lange angekündigt durch weiche, starke, grelle Farbenwunder, die Sonne auf und überhauchte den Leib der Möwen mit dem Goldgewand des meergeborenen Sonnengottes, und seine Pfeile zuckten über den weitgespannten Himmel. Bald fuhren wir unter Norderney und seinen verschlafenen Hotelfronten und Verkehrsbauten, landeten, stiegen auf das strahlend weiße Lloydschiff, den „Roland", um und dampften hinaus in die Nordsee, vorbei an den bunten Fischerbooten, die, früher Arbeit froh, die Netze zum Morgenfang auswerfend ins vollaufende Watt hinausdrehten.

Hinaus in die Nordsee: bunte Fischerboote, ferne Dampfer, die Möwen sind lauter, unfeierlicher. Musik spielt, man frühstückt, man drängt sich, sucht beaueme Unterkunft, man krakeelt um die Plätze, jeder will, daß das große schöne Schiff für ihn allein da sei. Alles wird grell und laut, die Menschen, die Möwen, die Schiffsmaschinen, die Wellen, der Himmel und die Sonne scheinen mitzuhelfen, mitzuspielen beim Konzert dieser Töne und Geräusche, die das weiße Schiff in die leuchtende Morgenstille trägt.

Nach Stunden, die den meisten der Erwartung, den wenigsten dem bloßen Genusse dienen, erscheint auf der grünen Linie der Kimmung der graue Umriß der felsigen Insel, und nun ist alles nur ein Blick nach vorn, Freude der baldigen Gewißheit, Erfüllung der Sehnsucht, Wirklichwerdung eines Traumes: Atlantis steigt auf, ein winziger Rest der riesigen Festlandsbrücke im Meer, die Umrisse klärend, Farben gebärend. Man wendet den Blick ab, um nach längerer Zeit das Wunder von neuem zu erleben, größer, klarer, heller und dunkler, lichter und farbiger. O, und wenn dann das Schiff sich bereitet, auf die Reede zu dampfen, und die ganze Breite, die ruhig gelagerte Schwere der Insel sichtbar wird, diese rote Götterburg Thule, dieses Machtwerk eines nordischen Poseidon, diese ragende Winkerburg, wenn alle tiefen Farben aufbrechen und alle Dinge sich in Form und Bewegung gelöst haben vom rein Bildmäßigen des ersten Eindruck des am Horizont aufsteigenden Meerwunders, — dann strömt eine Fröhlichkeit durch das weiße Schiff, die Herzen schlagen schneller, die Augen lachen, eine Woge von Glück schlägt von dem ruhig grünen Meer über Mensch und Schiff; die Boote flitzen heran, die Fahnen an der Landungsbrücke klingen im Wind, die rote Küste leuchtet und prahlt, die Stadt da oben scheint zu singen: ein heiliges Land, ein uralt Stück Erde, das die alten Götter der Wogen und der Winde uns erhalten haben, ein Stück vom ewigen roten Herz der nordischen Erde.

Aber diese Insel ist eine Zauberin. Sie zaubert nicht nur sich selbst als rote Wikingerburg in das Nordmeer hinein, sie zaubert eine deutsche Stadt aus alten verklungenen Zeiten herauf. Aus dem Trubel des Hafens, aus dem Geräusch der brandenden See, aus dem schimmernden Bazar modernen Welthandels heraus ersteigen wir das Oberland und stehen staunend in der Kleinbürgerwelt eines Frankenstädtchens, eines Stückchens Rothenburg oder Nürnberg. Hier träumen lange Zeilen winziger Häuser, Straßen von kaum zwei Meter Breite sich in Hans Sachsens poetische Zeit zurück, hier schauen niedrige Fenster einander in die blanken Augen, über kleine, rührend gepflegte Blumengärten hinweg, hier hocken die festen wohlgefügten Dächer aneinander in derselben alten tiefroten Farbe und im selben Rhythmus, wie man es von der Stadtmauer in Dinkelsbühl genießen. Spielzeughäuser aus Maximilians Zeit, versetzt in die salzige Luft des grünen riesischen Meeres. Ein neues Wunder, ein anderes Erlebnis dieser seltsamen Insel, die jeden Deutschen in seinen Bann ziehen muß, den Romantiker der Geschichte und den Realisten der Werte schaffenden Seefahrt.

Und so standen wir oben auf dem grünen Oberland über der roten Felsenküste, die Nacht kam aus dem Meere herauf, die See brauste, der Mond glühte, am Horizont brauten blitzend Gewitter, der frische Wind füllte die durstigen Lungen, die Möwen schwangen ihre stillen Lieder, und über uns rauschte, rätselhaft, das Blinkfeuer des Leuchtturms über die Insel und über die Nordsee hin, in der ruhigen Gemessenheit seines ewigen Liedes, des Liedes eines treuen Hüters in der Nacht — in der Nacht, in der auch die Götter schlafen.

Adolf Peter Paul.

Bäder- u. Verkehrsnachrichten.

Möhnesee. „. . . . . und mitten im Land ein Meer" verkündet das wirksame Titelblatt eines neuen Prospektes, der erst auf der Innenseite verrät, daß dieses Meer die Möhnetalsperre, Westfalens größter See, ist. Wer Wasser, Wald und Berge, Sport und Erholung sucht — sei es für einen Ausflugstag, eine Gesellschafts- oder Autoreise, sei es zum Wochenend oder für den Ferienaufenthalt —, sollte sich diese Werbeschrift verschaffen. Sie wird dem Möhnesee, dem Seebad im Herzen Westfalens, viele neue Freunde zuführen. Der Prospekt wird kostenlos von unserer Geschäftsstelle, allen Reisebüros und dem Verkehrsverein Möhnesee in Delecke (Soest-Land) abgegeben.

*

Ferien im Weserbergland. Hierzu gibt der soeben in 7. Auflage erschienene Führer durch die Gaststätten und **Sommerfrischen des Weserberglandes** wertvolle Hinweise. Pensionen für einfache Ansprüche schon ab 3 RM. zu haben. — Ueber 100 Kraftpostfahrpläne und der Fahrpläne der Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt ermöglichen im Verein mit einer die Hauptwanderstrecken enthaltenen Uebersichtskarte eine vielfache Kombination interessanter Ausflüge und Wanderungen. Der Führer ist in allen wichtigeren Reisebüros erhältlich. Abgabe erfolgt auch direkt (0,25 Mark) durch den Verkehrsverband Weserbergland, Hameln.

*

Seit Jahren ist der **Teutoburger Wald,** die lippische Heide das Ziel Erholungsuchender aus dem Ruhrbezirk. Und das mit Recht. Hier in frischer reiner Luft, in herrlichen Waldungen und bei Spaziergängen in der weiten Heide, abseits dem Getriebe der Großstadt, dabei nicht weltabgeschieden, ist eine Gesundung und Auffrischung von der getragenen Arbeitslast möglich. Vor allem die Heide mit ihren besonderen Reizen, am Fuße der Teutoburger Wald — Berge am nördlichen Ausgang des Waldes, lockt zu wunderschönen Spaziergängen. Inmitten dieser Gegend am Eingang zur Heide und unweit des Teutoburger Waldes liegt Augustdorf i. L. Von hier aus sind sämtliche sehenswerten, historischen Stätten des Lipperlandes wie Hermanns-Denkmal, Detmold, Berlebecker Quellen, Externsteine, Hiddesen usw. in beauemen Spaziergängen durch Wald und Heide zu erreichen. Und zu all' diesem gehört in erster Linie auch eine gute, reichliche Verpflegung und gemütliches Wohnen. Dieses alles finden Sie im altrenovierten Gasthof Ludwig Multhaupt, Augustdorf, dessen Küche weit und breit bekannt ist. Gut eingerichtete, sonnige Zimmer bieten Ihnen Ruhe, dabei mäßige Preise, wie diese im ganzen Lippischen üblich sind. (Siehe auch Anzeige.)

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Bad Nauheim — **Carlton-Palast-Hotel**

vornehmes Familienhotel allererst. Ranges, mit allem neuzeitlichen Komfort, direkt gegenüber den staatlichen Bädern und dem Kurpark. — Zeitgemäße Preise

Bad Driburg im Teutoburgerwald

Herz = Nieren = Frauen = Rheumabad · Pauschalkuren

Erholungsbedürftige

find. frdl. Aufn. im Oberbergischen in sonniger Lage in südl. Waldanhöhe mit Liegewiese u. gr. Obstgarten, von herrlich. Buchen, u. Tannenhochwald umgeb. Pens.-Preis 3 ℳ bei 4 Mahlzeit. **F. Neumann, Pernze b. Wiedenest, Kr. Gummersbach.**

Luftkurort Schledehausen

Hotel Sonnenschein (Fernspr. Dissingen 371). **Bes. H. Heidbrink.** Fremdenpension, sonn. Zimmer, schön. Gart., Liegewiese, Freibad, la. Verpfleg., 4 Mahlz. p. Tag 3,50 ℳ. Keine Nebenkosten. Bitte verlang. Sie Prospekte u. Gelsenkirch. Referenzen. 3513



Triberg im Schwarzwald „Die Stadt im Hochwald" 700—1000 Meter **Höhen- und Nervenkurort** Auskunft: **Städtische Kurverwaltung.**

Höhenluftkurort Ostercappeln im Wiehengebirge. Strecke Osnabrück-Bremen **Gesunde Höhenlage. Ruhiger Aufenthalt. Mäßige Preise.** Illustr. Prospekte durch alle Verkehrsbüros, Magistrat, Verschönerungsverein, Pensionen Brethold, Hotel Broermann, Mindrup, Mönter, Raphaelstift, Wamhoff und Wortmann.

Teutoburger Wald

Gasthaus u. Sommerfrische Remmighausen bei Detmold, Bes. Wilh. Sigges. Schöne Lage, waldr. Umgebung, schattige Parkanlage, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn Detmold-Paderborn, Fernspr. Amt Detmold Nr. 2922. Pensionspr. pro T. 3,50 ℳ. 3516

Oberdollendorf bei Königswinter

Schönster Kurort im Siebengebirge. Fremdenheim Haus Peffer, la Verpflegung, garn. Frühstück. Garten mit Liegewiese, Strandbad, Pensionspreis 3.50. Wochenende 5.50 Mk. und 8 Mk.

Luftkurort Aegidienberg

bei Bad Honnef am Rhein im Siebengebirge. „Gasthaus zur ewigen Lampe". Bes. W. Cremerius. Volle Pen. bei 4 reichl. Mahlzeiten ohne Nebenkosten 3 RM. Freibadegelegenheit. Eigene Landwirtschaft.

Luftkurort Hohenhausen Pension **Auguste Stockmeier.** Nahe am Wald und Schwimmbad, Radio, Liegew. Beste Verpfl. 2,75 ℳ. Neuer Prosp.

Privat-Landaufenthalt in d. Nähe d. Edertalsp., 4 gt. Mahlz. v. Milch, Wiese m. Liegest. Preis 3 ℳ. Keine Nebenk. **Wilh. Köhler II, Sachsenhausen** (Waldeck) Telefon 73.

Pensionshaus **Peterhof** 2 Minut. v. Badestrand. Pens. von 3 ℳ an. Uebernachtg. u. Frühstück 2,75 ℳ. **Herm. Schökel Norddeich/Nordsee**

Im herrl. Ahrtal find. Sommerfrischl. n. Aufn. Gute bürg. Verpfl., 5 reichliche Mahlz. Pensionspr. netto 4 ℳ. 20 Min. von Bad Neuenahr. **Heinr. Scherhag, Bengen b. Neuenahr**

Bad Ems In ruh. sonn. Lage, **2-3 Z.-Wohng.** m. Küche u. Abschl.-tür, möbl., geeignet f. Sommeraufenth. sehr preisw. zu vermieten. Anfrag. an **Jean Diener, Bad Ems,** Römerstr. 76.

Besucht Rüthen die ruhige Sommerfrische im anmutigen, oberen Möhnetal. Strecke Soest-Brilon. Historische, freundliche Bergstadt. Herrliche Fernblicke! würzige Höhenluft, 380 m, 6000 Morgen wildreicher Hochwald. 100 km gezeichnete Waldwege mit zahlreichen Ruhebänken. Gute und preiswerte Unterkunft von 3.- bis 4.- RM. Auskunft mit Führer und Pensionsverzeichnis durch Verkehrsausschuß (Rathaus, Fernruf Nr. 121)

STAATL. Bad Bertrich DAS MILDE KARLSBAD heilt Magen-, Darm-, Leber u. Gallenleiden, Gicht-, Rheuma, Zuckerkrankheiten. VERSANDT VERGÜNSTIGUNGS WASSER KUREN STAATL. KURHOTEL I. HAUS AUSKÜNFTE: STAATL. BADEVERWALTUNG TEL. 14

Prospekte folgender Badeorte und Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben!

Ahrtal: Ahrweiler, Neuenahr

Ammerseegebiet: Sitz: Herrsching, Schondorf

Berg. Land: Remscheid, Rensdorf, Wald, Wuppertal-Elberfeld

Oberbergisches Land: Gummersbach, Wiehl

Bayr. Allgäu: Füssen, Oberstdorf, Bad Wörishofen

Bergstraße: Seeheim

Bodenseegebiet: Konstanz, Radolfzell

Donau: Deggendorf, Passau, Regensburg

Eifel: (Führer 20 ₰) Bertrich, Daun, Gemünd, Monschau, Heimbach, Rideggen, Nürburgring, Prüm

Hannover: Bentheim, Rehburg, Rotenburg, Salzdetfurth

Harz: St. Andreasberg, Clausthal-Zellerfeld, Frankenhausen, Gandersheim, Gernrode, Goslar, Grund, Harzburg, Ilsenburg, Lautenthal, Lauterberg, Mägdesprung, Osterode, Sachsa (Südharz), Salzgitter, Schierke, Thale

Hessen: Darmstadt, Gießen (Oberhessen), Hersfeld, Orb, Salzschlirf, Soden-Salmünster

Hunsrück: Castellaun, Simmern, Stromberg

Lahntal: Braunfels, Diez, Felkebad, Ems, Niederlahnstein, Runkel, Weilburg

Lüneburger Heide: (Führer 10 ₰) Bevensen-Medingen, Hudemühlen-Riethagen, Verden/Aller, Walsrode, Winsen/Aller

Main: Frankfurt, Kitzingen-Dettelbach, Klingenberg, Miltenberg, Wertheim

Mosel: (Führer 20 ₰) Traben-Trarbach, Berncastel-Cues, Cochem, Trier-Zell

Münsterland: (Führer 25 ₰)

Nahe: Kreuznach, Münster am Stein, Felkebad Sobernheim

Neckar: Eberbach, Heidelberg, Heilbronn, Rottweil, Trappenau

Nordsee: Altona, Burhave, Cuxhaven, Dangast, Duhnen, Helgoland, Hooksiel, Horumersiel-Schillig, Juist, Langeoog, Norddeich-Norden, Norderney, Reßmersiel, Rüstersiel, Spiekeroog, Tönning, Tossens, Wangerooge, Wenningstedt a. Sylt, Westerland, Wilhelmshaven, Wittdünn

Oberbayern: (Führer 80 ₰) Berchtesgaden, Brückenau, Freilassing, Garmisch-Partenkirchen, Grassau, Heilbrunn, Hohenschwangau, Kissingen, Kochel, Mindelheim, Mittenwald, München, Oberammergau, Ramsau, Reichenhall, Rottach-Egern, Schliersee, Starnbergersee, Tegernsee, Traunstein, Wasserburg am Inn, Wiessee, Windsheim

Odenwald: Aschaffenburg, Buchen, König, Lindenfels

Oldenburg: Eckwarden, Rüstringen, Varel

Ostsee: Binz, Boltenhagen, Brunshaupten, Burg a. Fehmarn, Dahme, Eckernförde, Heiligenhafen, Heringsdorf, Kellenhusen, Laboe, Scharbeutz, Sellin, Swinemünde, Timmendorferstrand, Travemünde, Warnemünde, Zinnowitz, Zoppot

Rhein: (Führer 10 ₰) Aachen, Andernach, Bacharach, Bonn, Boppard, Braubach, Caub, St. Goar, St. Goarshausen, Godesberg, Honnef, Hönningen, Mainz, Mehlem, Oberdollendorf, Oberkassel b. Bonn, Oberwesel, Remagen, Rhöndorf, Rüdesheim, Siebengebirge, Sinzig, Unkel

Niederrhein: Duisburg, Orsoy, Wesel

Ruhr u. Nebentäler: Hagen, Kettwig, Mülheim, Witten

Riesengebirge: Brückenberg-Wang, Giersdorf, Hain, Hirschberg, Kiesewald, Krummhübel, Warmbrunn

Sächsische Schweiz: Dresden, Halle, Leipzig, Oberschlema, Pirna

Sauerland: (Führer 25 ₰) Eslohe, Halver, Meschede, Rüthen, Winterberg

Schleswig-Holstein: Malente-Gremsmühlen, Schwartau

Schwaben: Kirchheim u. Teck (Wttbg.), Nördlingen

Badisch-Schwarzwald (Führer 20 ₰) Badenweiler, Dürrheim, Feldberg, Freiburg, Furtwangen, Gernsbach, Hinterzarten, Hornberg, Königsfeld, Lenzkirch, Ottenhöfen, Peterstal, Rippoldsau, Säckingen, Schönmünzach, St. Blasien, Titisee, Todtmoos, Todtnau, Triberg, Waldkirch, Wolfach

Württembergischer Schwarzwald: Hirsau, Höfen, Klosterreichenbach, Liebenzell, Mergentheim, Nagold, Schömberg, Teinach, Wildbad

Siegtal: Siegerland-Siegtal: Eitorf, Müsen, Siegen

Taunus: Homburg v. d. Höhe, Katzenelnbogen, Königstein, Nauheim, Schlangenbad, Schwalbach, Soden, Wiesbaden

Thüringen: (Führer 25 ₰) Blankenburg, Eisenach, Finsterbergen, Friedrichroda, Georgenthal, Ilmenau, Leutenberg, Liebenstein, Oberhof, Saalfeld, Schwarzburg, Sondershausen, Sulza, Tabarz, Thal, Weimar

Waldeck: Arolsen, Usseln, Waldeck, Wildungen, Wildungen-Reinhardsquelle, Willingen, Zwesten

Weserbergland: (Führer 20 ₰) Eilsen, Bad Essen, Hiddesen, Hohenhausen, Lemgo, Lippoldsberg, Kaiser-Karlsbad, Melle, Rennndorf, Oeynhausen, Ostercappeln, Pyrmont, Rischenau, Salzuflen, Schieder, Schledehausen, Seebruch

Teutoburger Wald: Detmold, Driburg, Lippspringe-Arminusbad, Meinberg, Rothenfelde

Westfalen: Haltern, Hamm, Hüfede, Möhnesee

Westerwald: (Führer 20 ₰) Hachenburg, Marienberg, Rengsdorf, Roßbach, Straßebersbach, Urbach

Oesterreich: Badgastein, Gleichenberg (Steiermark), Hofgastein, Ischl, Kärnten, Kammer a. Attersee, Wien

Tschechoslowakei: Franzensbad, Karlsbad

Tirol: Ehrwald, Igls, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Ladis, Längenfeld, Mayrhofen, Neustift, Obladis, Zell a. Ziller

Schweiz: Schweizer Hotelführer 20 ₰ Aeschi, Basel, St. Beatenberg, Bern, Biel, Brunnen, Champery, Davos, Fürigen, St. Gallen, Gersau (Vierwaldstättersee), Grindelwald, Heiden (Bodensee), Interlaken, Kandersteg, Klosters, Lausanne, Locarno, Lugano, Luzern, Rigi, Rorschach (Bodensee), Wengis, Zermatt, Zinal

Holland: Arnheim, Haag, Scheveningen, Wassingen, Zandvoort

Prospekt-Sendungen nach Auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

sechs Jahrzehnte nach vorn geschoben und zählt heute mit zu den maßgebenden Möbelgeschäften Westdeutschlands.

*

Lehrlingseinführung in die Werkskameradschaft beim Schalker Verein

Beim Schalker Verein ist der Eintritt neuer Lehrlinge von jeher zu einem besonders feierlichen Akt gestaltet worden. Auch in diesem Jahre versammelten sich wiederum 40 Schlosser-, Elektriker-, Former- und Modelltischlerlehrlinge mit ihren Eltern in der festlich geschmückten Turnhalle des Werkes, wo die Feier durch turnerische Vorführungen, Gedichtvorträge und durch Musik des Erwerbslosenorchesters umrahmt wurden. Nach einer Begrüßung des Leiters der Werksschule, Herrn Dellwig, ergriff im Auftrage der NSBO. des Schalker Vereins Ing. Lauer das Wort und bewillkommnete die Lehrlinge im Verbande des ganzen Werkes. Seine Ausführungen fanden ihre Krönung im Horst-Wessel-Lied.

Nach gemeinsamem Gesang der Lehrlinge ergriff der Ausbildungsleiter, Herr Dr. Ing. Arnhold, das Wort und erläuterte ihnen in längeren Ausführungen die Bedeutung des Augenblicks». Als äußeres Zeichen ihres Voll-Lehrlingstums überreichte er sodann jedem werdenden Facharbeiter ein Mützenabzeichen, auf welchem kunstvoll verschlungen die beiden Buchstaben L. W. (Lehrwerkstatt) und das Werkzeichen der Vereinigte Stahlwerke AG. wiedergegeben sind. Durch Handschlag gelobte jeder der Lehrlinge seine ganze Kraft daranzusetzen in vierjähriger Lehrzeit alles das freudig in sich aufzunehmen, was ihm an Ausbildung und Erziehung zum Facharbeiter und vollwertigen Menschen gegeben werden soll. In Bekräftigung dieses Gelöbnisses sangen alle Anwesenden das Deutschlandlied. (Fö)

Kirche — Schule — Haus.

Bismarck, 4. Pfarrbezirk. Die Stadtverwaltung will wieder Nähkurse für erwerbslose junge Mädchen in unserer Nähschule im evang. Gemeindehause, Sutumerstraße 17, einrichten. Diese Kurse dauern drei Monate und sind kostenlos. Es können 15 bis 20 Schülerinnen teilnehmen. Erwerbslose Mädchen, welche in diesen Kursen einfaches Kleider- und Weißnähen und feine Handarbeiten unentgeltlich erlernen wollen, mögen sich sofort melden bei der Evang. Frauenhilfe Bismarck 4 (Frau Pastor Wiele), Freiligrathstr. 23, am Bahnhof Schalke-Nord. — Das diesjährige Pfingstfest im Kindergottesdienst soll unter Gottes freiem Himmel im Garten am Gemeindehause West gefeiert werden. Treffpunkt am 1. Festtag 10,45 Uhr, Umzug unter Posaunenbegleitung. Im Garten Andacht. Die Eltern sind eingeladen, für den Negerknaben ist etwas mitzubringen.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Volksverein Altstadt. Wegen der Feiertage findet unsere Monatsversammlung am Sonntag, den 11. Juni, 11 Uhr, statt.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Pfingstsonntag 7 Uhr Abfahrt der Radfahrer nach Reken zum Freiw. Arbeitsdienstlager des Evang. Jugendamtes. Treffpunkt der Radfahrer Adolf-Hitlerstr. 29. Bahnfahrer treffen sich 10,45 Uhr am Bahnhof Bismarck (Preis der Sonntagskarte nach Reken 1,90 RM.) Rückkehr vom Ausflug zweiten Feiertag abends. Verpflegung für beide Tage ist mitzubringen; Kochgelegenheit vorhanden. Uebernachtung im Arbeitsdienstlager. Weitere Auskunft erteilt Vikar Kruse oder Tobolla. Wochenprogramm bleibt.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. Erster und zweiter Pfingsttag gemeinsamer Ausflug mit Mädels nach Niederwenigern. Leichte Kleidung ist anzuziehen. Antreten um 6 Uhr bei Bayer, Grillostr. 38 a. 30 Pfg. sind mitzubringen. Bei Regenwetter fällt der Ausflug aus.

Marine-Verein Rotthausen. Monatsversammlung am 2. Pfingsttag, 10 Uhr, im Vereinslokal Frings. Vorher Vereinsschießen.

Kyffhäuser-Jugend Bismarck-Ost. Monatsversammlung wird auf Sonntag, den 11 Juni, 10 Uhr, im Vereinslokal verlegt.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. 1. und 2. Pfingsttag mit Mädels gemeinsamer Ausflug nach Niederwenigen. Leichte Kleidung ist anzuziehen. Antreten 6 Uhr bei Bayer, Grillostr. 38a. 30 Rpf. sind mitzubringen. Bei Regenwetter fällt der Ausflug aus.

Verein ehem. 159/219er. Heute 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Abteilung Neustadt. Dienstag, 20,30 Uhr, Vorstandssitzung bei Engelhardt.

Stadtteil Buer

Ein „Kurpark" für Erle.

Ruhebänke und Liegeplätze im Walde.

Einer überaus dankenswerten Anregung von Pfarrer Lehbrink folgend, ist geplant, in unmittelbarem Anschluß an die neuentstandene große Erler Dauergartenanlage an der Friedrichstraße das zwischen Markenstraße und Springbach liegende Waldgelände auf dem Wege des Arbeitsdienstes zu einer schönen Erholungsanlage auszubauen. Da der Waldboden zum größten Teil noch über eine kräftige Grasnarbe verfügt, sind zahlreiche Liegeplätze vorgesehen. Außerdem ist an die Aufstellung einer ausreichenden Anzahl von Ruhebänken und an die Anlage von bequemen Spazierwegen gedacht. — Die neue Erler Dauergartenanlage selbst hat in den letzten Tagen eine Hauptwasserleitung mit Anschlußmöglichkeiten an die einzelnen Gartenparzellen bekommen. Außerdem wurde eine Trinkhalle errichtet, die demnächst in Benutzung genommen werden soll. Und endlich sind in den letzten Tagen die Einzäunungsarbeiten aufgenommen worden.

Besuch im Waschkeller. Einem Anwohner der Valentinstraße in Hassel wurden in der Nacht zum Dienstag aus dem verschlossenen Waschkeller folgende Sachen gestohlen: zwei gelbe Polohemden, ein grünes Polohemd, ein gestreiftes Oberhemd, ein blaues Sporthemd, ein gestreiftes blaues Oberhemd, ein blaues Sporthemd und ein blau-weiß gepunkter Kittel. Die Sachen haben einen Wert von 30 Mark.

Die Pfingstausgabe
der Allgemeinen Zeitung wird heute, Samstag nachmittag, um 5 Uhr durch unsere Boten ausgetragen.
Anzeigen für diese Nummer bis heute mittag 12 Uhr erbeten.
Allgemeine Zeitung
Ruf 21641

Kulturbilder aus Alt-Gelsenkirchen.

Einiges aus den Schätzen des Stadtarchivs. / Von Dr. A. Zurhorst.

Von einer besonderen

Gehässigkeit in der religiösen Weltanschauung

zeigt ein Vorkommnis aus dem Jahre 1721, wie folgende Urkunde beweist:

„Als im Jahre 1721 die Tochter des reformierten Chirurgus Kayenburg zu Gelsenkirchen gestorben war und von dem Prediger der reformierten Gemeinde zu Wattenscheid in dem Erbbegräbnis der genannten Familie auf dem lutherischen Kirchhof zu Gelsenkirchen, der auch von den Röm.-Katholischen benutzt wurde, bestattet werden sollte, widersetzte sich der evang.-lutherische Prediger zu Gelsenkirchen mit der Begründung, daß er das Recht hätte, auch die Reformierten in Gelsenkirchen zu beerdigen. Obwohl er deshalb auf eine Beschwerde der Reformierten hin eine Rüge erhalten hatte und angewiesen war, sich für die Zukunft nicht noch einmal eine solche Widersetzlichkeit zu Schulden kommen zu lassen, verweigerte er doch wieder, als 1723 der Großvater des genannten Mädchens in Gelsenkirchen gestorben war, dem reformierten Prediger aus Wattenscheid das Betreten des Kirchhofs und bot an die 100 Männer und Weiber auf, um gewaltsam die Beisetzung zu verhindern, indem er selbst zuerst mit einem Stock auf einen Totengräber einhieb. Es kam infolgedessen wieder zu einer Klage bei der Justizbehörde in Cleve, die die Sache untersuchte und so mehrere Gegenberichte der lutherischen Partei veranlaßte. Schließlich wurde das Urteil gefällt, nach dem der lutherische Prediger zu Gelsenkirchen und mehrere Tumultuanten mit Geldstrafen in verschiedener Höhe belegt wurden (17. Februar 1725). Diese Entscheidung wurde von der übergeordneten Instanz bestätigt (20. April 1725)."

Wie unsere märkischen Vorfahren manchmal ihre

Familienfeste feierten,

davon nachstehend ein Kabinettstückchen aus dem Jahre 1797. Es geht daraus neben vielem anderen hervor, daß es in der guten alten Zeit in dieser Hinsicht auch nicht viel gesitteter zuging, als wenn heute die Neu-Gelsenkirchener mal etwas laute Feste feiern oder Ausgang haben. Doch lassen wir den Originalbericht folgen:

„Auf einer Hochzeit in Gelsenkirchen im Sommer 1797 wurde am späten Abend von dem Vorrath u. Weiterbauer aus Rotthausen im Stifte Essen („von den benachbarten Ausländern" (!), weil das Stift Essen für die Grafschaft Mark Ausland (!) war), eine solche Schlägerei ins Werk gerichtet, daß, um der Schlägerei ein Ende zu machen und die beiden Schläger einzuschüchtern, die Sturmglocke gezogen werden mußte. Dabei waren zwei Eingesessene des Dorfes Gelsenkirchen so gefährlich verwundet worden, daß sie noch spät in der Nacht dem Chirurgus Keller ins Haus gebracht wurden, so daß dieser aus dem Bette aufstehen mußte, um sie zu verbinden und in Kur zu nehmen. Die beiden Urheber der Schlägerei wurden von den Verwundeten beim Landgericht Bochum angezeigt, in Untersuchung gezogen und verurteilt, den Verwundeten die sämtlichen Kurkosten zu bezahlen. Sie hatten sich darauf hin beim Chirurgus Keller in Gelsenkirchen eingefunden und die Kosten bezahlt. Auf ihre Beschwerde hatte jedoch das Medizinalkollegium für die Grafschaft Mark in Hamm die Rechnung des p. Keller bedeutend ermäßigt, dieser weigerte sich jedoch, den Betrag zu erstatten, weil die beiden sich freiwillig zur Zahlung des geforderten Betrages bereit erklärt hätten."

Es folgte dann ein Prozeß über die Angelegenheit, dessen Einzelheiten hier anzugeben zu weit führen würde.

Endlich sei hier noch ein Bericht der Eingesessenen des Niederamtes Bochum wiedergegeben, der uns lebhaft an die letzte Kriegs- und Nachkriegszeit erinnert und uns beweist, daß die „Alt-Gelsenkirchener" auch keinen Mangel an Kriegsfolgen und Kriegsleiden gehabt haben:

„Die Eingesessenen des Niederamtes Bochum, wohin Gelsenkirchen mit den benachbarten Bauernschaften gehörte, erstatteten im Jahre 1673 dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm 1. über die Leiden des Niederamtes im holländisch-französischen Kriege einen ausführlichen Bericht.

Im Herbst 1672 hatte „die Königliche Französische Armada" unter dem Herzog von Turenne sich im Stifte Essen einquartiert und drei Wochen lang die Fourage aus den Dörfern des Niederamtes Bochum geholt, dann sich 2 Wochen lang ins Niederamt gelegt und Häuser und Höfe eingeäschert. Nach ihrem Abzuge waren die Kölnischen und Münsterschen Truppen, die auf französischer Seite kämpften, herangezogen und hatten in gleicher Weise gehaust.

Noch ärgere Leiden brachte das folgende Jahr 1673. Die Eingesessenen sollten die rückständige Kontribution für 1672 und 1673 zahlen. Dazu kam noch, daß sie während der feindlichen Einquartierung bedeutende Anleihen zu 25 Prozent (!) bei den Juden hatten machen müssen, deren Zinsenlast jetzt unerträglich war. Auf ihre Bitte gewährte ihnen der Große Kurfürst Erleichterung, indem er der Regierung zu Cleve befahl (Cölln a. d. Spree 16 Januar 1674), die Verfügung zu tun, daß von diesen erschöpften Leuten nicht ein so großer, unbilliger Wucher gefordert werden möge: auch zu einem Moratorium von zwei Jahren war er „in Erwägung ihres kümmerlichen Zustandes" gnädigst geneigt.

Wer also in der heutigen schweren Zeit glaubt, verzagen zu müssen, der kann sich damit trösten, daß unsere Vorfahren auch schon manche harte Nuß zu knacken hatten. Er kann weiter aus unserer Heimatgeschichte lernen, daß auch früher schon das Sprichwort seine Gültigkeit hatte: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt", und daß mit Heimatliebe und Heimatstolz sich alles überwinden läßt.

(Schluß.)

Die Altarkerzen gestohlen.

Unverständliche Freveltat einer Greisin.

Mildes Urteil.

In Tränen zerflossen und händeringend steht eine alte Frau vor dem Essener Strafrichter. „Herr Richter, seien Sie gnädig, ich will es auch gewiß nicht mehr wieder tun," flehte und jammerte sie. . . . Aber das machte auf den Gerichtshof keinen Eindruck. Man kannte die abgefeimte und schier unverbesserliche Diebin, die das Stehlen sogar im Greisenalter nicht lassen kann.

Diesmal hat sie einen Diebstahl ganz ungewöhnlicher und doppelt verwerflicher Art begangen: Eigentumsfrevel. Daß jemand die brennenden Kerzen vom geweihten Altar aus der Kirche stiehlt, das ist doch eine Tat, die man vergeblich zu verstehen sucht. Diese Freveltat hatte die Frau begangen.

Die Witwe Agnes Abel in Buer ist eine Frau von ungefähr 75 Jahren. Sie hat ihre jungen Jahre in der Tschechoslowakei verlebt und seit langen Jahren ist sie in Buer ansässig und wohnt mit ihrem Sohn zusammen. — Eines Tages hatte der Küster von St. Urbanus in Buer ein seltsames Erlebnis in der Kirche. Es war in den Vormittagsstunden. In jenen Tagen wurde in der Urbanuskirche eine mehrtägige Marienandacht abgehalten. Kurz vor Beginn der Andacht tauchte in der menschenleeren Kirche eine alte Frau auf, die sich zunächst nach allen Richtungen umschaute. Da sie ringsum niemand wahrnahm, schlich sie sich, die große Markttasche am Arm, durch die Kirche hindurch bis zum seitwärts stehenden Marienaltar. Nichts regte sich in der Kirche; und dennoch wurden zwei Frauen im dunklen Hintergrunde Zeugen der Tat, die im nächsten Augenblick vor dem Altar begangen wurde. Die vor Alter gebeugte Greisin stellte sich auf einen Schemel und blies der Reihe nach eine Anzahl Kerzen auf dem Altar aus, stahl sie aus dem Leuchter und ließ sie in der Markttasche verschwinden.

Die Augenzeuginnen eilten in die Wohnung des Küsters, und dieser erschien noch rechtzeitig in der Kirche. Die gestohlenen Kerzen wurden ihr wieder abgenommen, und dann nahm man auch noch in ihrer Wohnung eine Durchsuchung vor, die ebenfalls einen Posten Altarkerzen zu Tage förderte. So kamen gestohlene Kerzen im Werte von reichlich 30 Mark wieder zum Vorschein. Die alte Frau kam mit drei Monaten Gefängnis davon und erhielt obendrein noch Bewährungsfrist.

Gerichtliches Buer.

Sechs Gefängnisstrafen.

Josef und Wilhelm G. aus Horst standen gestern vor dem Buerschen Einzelrichter unter der Anklage, auf dem Gelände der Zeche Nordstern gemeinsam zehn Zentner Kohlen und W. G. hinterher noch allein fünf Zentner entwendet zu haben. Die beiden Angeklagten sind erheblich einschlägig vorbestraft. Mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen, aber auch unter Berücksichtigung ihrer Einlassung, daß sie aus Not gehandelt hätten, verurteilte der Richter den Josef G. zu fünf Monaten, den Wilhelm G. zu sieben Monaten Gefängnis, unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist nach Verbüßung der ersten beiden Monate.

Der vorbestrafte G. aus Buer stahl in einer Märznacht auf dem Holzplatz eines Buerschen Kaufmanns einige Fichtenbretter, da er sich einen Kleiderschrank anfertigen wollte. G. hat die Bretter einige Tage nach der Tat bezahlt. Da es sich immerhin um schweren Diebstahl handelte, wurde er zu drei Monaten Gefängnis bestraft, allerdings mit dreijähriger Strafaussetzung.

Daß ein sonst ganz ordentlicher Mensch in angetrunkenem Zustand mitunter die größten Dummheiten begehen kann, bewies ein gewisser B. aus Scholven, der im Dusel bei einem Buerschen Handwerker ein Damenfahrrad stahl. Strafe: ein Monat Gefängnis mit Strafaussetzung.

Den Eheleuten B. ist zur Last gelegt, jahrelang zum Nachteil des Fürsorgeamtes Westerholt dadurch gehandelt zu haben, daß sie nach wie vor beim Fürsorgeamt die Rente für die 1927 in die Schweiz verzogene Mutter der Frau B. abhoben. Der Fall kam heraus durch eine Anfrage der schweizerischen Fürsorgebehörde. Der unrechtmäßig erhobene Rentenbetrag betrug 718 Mark. Die Strafe für Ehemann und Ehefrau B. lautete auf je vier Wochen Gefängnis mit Strafaussetzung.

Werbenachmittag des VDA. im Lyzeum.

Am Donnerstagnachmittag veranstaltete die Gruppe des Lyzeums im VDA. in der Aula der Schule einen Werbenachmittag, zu der die Schülerinnen recht zahlreich erschienen waren. Mit Gesang zogen die Mitglieder der Gruppe in die Aula ein. Quintanerinnen brachten sehr schön einen Volkstanz und eine Klassenkameradin trug ein Gedicht vor, das dem Zweck des Nachmittags angepaßt war. Zum Schluß der Veranstaltung hielt Liesel Schulte-Umberg an Hand der Karte einen Vortrag über Siebenbürgen und erzählte über die Anfeindungen, die die Auslandsdeutschen dort zu ertragen haben und wie sie trotzdem treu und unerschütterlich am Deutschtum festhalten. (ch)

*

Ehrenmalfonds = 8876,31 Mark.

Dem Arbeitsausschuß für das Kriegerehrenmal im Ortsteil Buer sind in den letzten Wochen wiederum eine Reihe von Spenden zugegangen. So unter anderm vom Marineverein Buer 70 RM., Turnverein Westfalia 1884 50 RM., Deutsche Volkspartei Resse 250 RM., Kriegerverein Bülse 20 RM., Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahner 10 RM., Natios. Deutsche Beamten-Arbeitsgemeinschaft 13,70 RM., Verein der Zivildienstberechtigten 4,00 RM. Der Gesamtbestand beträgt jetzt 8876,31 RM. Weitere Spenden können auf das Sparbuch 1743 bei der städtischen Sparkasse in Buer eingezahlt werden.

Wochenmarktdiebe. Einem Besucher des Wochenmarktes in Buer wurde am Donnerstag eine schwarze Geldbörse mit 13 Mark Inhalt gestohlen. Das Geld bestand aus zwei Fünfmarkstücken und einem Zweimark- und einem Einmarkstück.

Alles ist begehrt. Einem Schreiner wurden vom Lager auf Terbovens Hof in Hassel in letzter Zeit folgende Sachen gestohlen: Kanthölzer, Bordbretter, Fußbodenbretter im Gesamtwert von 18 Mark. Die Fußbodenbretter sind drei Meter lang und 16 Zentimeter breit. Die Kanthölzer sind 8 mal 8 und 4,50 bzw. 3,20 Meter lang. Die Bordbretter sind 19 Zentimeter breit und 4,50 Meter lang.

Der übliche Kaninchendiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurden einem Anwohner des Annaweges in Hassel aus dem verschlossenen Stall zwei graue Kaninchen (Muttertier und Bock) im Gesamtwert von sechs Mark gestohlen.

Das Fahrrad. Am Donnerstag gegen 12 Uhr wurde einem Anwohner der Brauckstraße vor dem Schuhgeschäft Schlatholt ein Damenfahrrad im Werte von 20 Mark gestohlen.

Unverzolltes Zigarettenpapier. Am 1. Juni wurden zwei Personen vor dem Arbeitsamt in Buer beim Handel mit unverzolltem Zigarettenpapier betroffen und zur Anzeige gebracht. Eine kleine Menge des Papiers wurde bei ihnen beschlagnahmt.

Sturz aus dem Fenster. In der Hugostraße 15 stürzte gestern nachmittag ein Junge aus dem Fenster der ersten Etage. Er wurde mit einer Beinverstauchung von der Unfallwache ins Bergmannsheil gebracht. (ch)

Frühlingsfeier im Buerschen Oberlyzeum. Den letzten Schultag vor den Pfingsttagen begingen die Schülerinnen des Oberlyzeums in festlicher Weise. Wie schon in den letzten Jahren veranstaltete die Schulleitung eine Frühlingsfeier, an der alle Klassen des Lyzeums und der verschiedenen Lehrgänge teilnahmen. Mit Gesang und dem bunten Maikranz wurden die Schülerinnen aus ihren Klassen abgeholt, und dann ging es gemeinsam zur Spielwiese, wo Lieder, Gedichte und Volkstänze für die Unterhaltung der Lehrerinnen und Schülerinnen sorgten. (ch)

Evang. Gesellenverein Buer. Dienstag, 20 Uhr, Monatsversammlung im Vereinshaus. 19 Uhr ist Vorstandssitzung.

*

Wo ist Georg Bayer?

Vermißt wird seit vergangenen Samstag der Kriegsinvalide Georg Beyer, geb. am 16. März 1883 zu Bamberg, zuletzt hierselbst, Gertrudstraße 19, wohnhaft. Beschreibung des B.: 1,68 Meter groß, schmächtig, graues und glattes Kopfhaar, dünn und in der Mitte gescheitelt, langen Schnurrbart, gebräuntes, eingefallenes Gesicht, blaue Augen, spärliche Augenbrauen, kleine Nase, großer Mund, vollständige Zähne, spitzes Kinn, große behaarte Hände, große Füße, bayerische Mundart. Bekleidet war er mit heller Sportmütze, grauer Joppe, rötlicher Unterjacke, schlechte, gestreifte schwarze Hose, dickes weißes Normalhemd, seidener Schal, hohe Schnürschuhe. B. hat mehrere Narben von einer Operation am Körper. Sachdienliche Meldungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Bearbeitende Dienststelle: Kriminalkommissariat 9 in Buer-Mitte.

*

Konzert am Berger See.

Am ersten Pfingsttage in der Zeit von 11,30 bis 12,30 Uhr, veranstaltet das Gelsenkirchen-Buersche Orchester unter Leitung von A. Nagel in den Anlagen oberhalb des Berger Sees ein Promenadenkonzert mit folgendem Programm:

1. „Rückkehr der Fahnenkompanie", Marsch — Blon
2. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe" — Adam
3. Schatzwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron" — Strauß
4. Pharaphrase über das Lied „Grün ist die Heide" — Löns-Lüling
5. Erinnerungen aus dem Militärleben. Tongemälde — Reckling
6. „Die Heimat ruft", Marsch — Lederer

Das Gelsenkirchen-Buersche Orchester wird von nun an in regelmäßigen Abständen von vier Wochen abwechselnd im Stadtgarten Gelsenkirchen, vor dem Schloß in Horst und in Buer oberhalb des Berger Sees Promenadenkonzerte veranstalten.

*

Vertrauenskundgebung der Erler Schützen.

Auf besondere Einladung waren die Chargierten des Schützenregiments Erle-Middelich am Donnerstagabend beim Kameraden Grüter zu einer wichtigen Besprechung versammelt. Es handelte sich bei der Aussprache um persönliche Angriffe, die in letzter Zeit aus Mitgliederkreisen verschiedentlich gegen den Oberst erhoben wurden. Die Chargiertenversammlung legte mit aller Schärfe gegen die erhobenen Angriffe Verwahrung ein. Eine spontane Vertrauenskundgebung der Chargierten bewog darauf den Erle-Middelicher Schützenobersten, auch weiterhin auf seinem Posten zu verharren, so daß der Oberst auch in Zukunft in seinem Amt verbleiben wird, handelnd nach dem Grundsatz: „Treue um Treue." Von allen Anwesenden wurde dabei ausdrücklich betont, daß die erhobenen ehrenrührigen Vorwürfe gegen den Oberst jeder Grundlage entbehren. Nachdem noch einmal das Bekenntnis erneuert worden war, daß auch die Erle-Middelicher Schützensache getreulich im Geiste des neuen national wiedererwachten Deutschland geführt werde, wurde die Chargiertenversammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Ehrenpräsidenten des Deutschen Schützenbundes, Reichspräsidenten von Hindenburg, und auf den deutschen Volkskanzler Adolf Hitler geschlossen.

*

Nationale Feiern im Arbeitsdienst.

„Schlageters Geist ist unser Geist!" Unter diesem Motto stand die Gedenkfeier, die das Stahlhelm-Arbeitslager „Hindenburg" am vergangenen Samstag in früher Morgenstunde veranstaltete. In einer kurzen, packenden Ansprache wandte sich der Unterrichtsleiter an die versammelte Mannschaft und feierte den Nationalhelden und Vorkämpfer des jungen Deutschland. Er stellte Schlageter als das große Vorbild der Pflichterfüllung und Hingabe für das Vaterland hin, der für sich nur die eine Aufgabe kannte, alles, selbst das Leben für seine Brüder, das ganze deutsche Volk uneigennützig hinzugeben. Die im Arbeitsdienst arbeitende Jugend muß in Schlageter den Schirmgeist ihres eigenen Ringens um Heimat und Vaterland erkennen. Durch ein minutenlanges Schweigen wurde des toten Helden gedacht. Mit dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden" klang die schlichte Feier aus.

In derselben würdigen Weise wurde am Mittwoch der Jahrestag der Skagerrak-Schlacht gefeiert. Der Redner wies auf die einzigartige Leistung jener Frontkämpfer hin, zu der die Nachwelt stets voll Ehrerbietung und Bewunderung aufschauen wird. Die deutsche Jugend soll sich aufrichten an dem heldenhaften Geist jener Männer, deren Pflichterfüllung über alles ging und die nicht Höheres und Heiligeres kannten als Aufopferung für das geliebte Volk und Vaterland. Die Feier schloß mit dem begeistert gesungenen „Deutschlandlied".

Stadtteil Horst

Strafe für eine Unsitte. In der Nähe des Wochenmarktes in Horst-Süd ereignete sich auf der Wilhelmstraße am gestrigen Freitag ein leichter Unfall. Ein sechzehnjähriger Junge hatte sich mit seinem Fahrrad an einen Wagen gehängt und ließ sich mitziehen. An der Einmündung der Viktoriastraße wollte er in die Wiemhoffstraße einbiegen, kam aber dabei zu Fall und zog sich blutende Verletzungen am Kopf und an der linken Hand zu.

Die Arbeiten am Schloßteich nehmen in ihrem letzten Abschnitt bei der augenblicklich günstigen Witterung einen schnellen Verlauf. Die Grundfläche des Grabens erhält eine Erdauflage, die in Zukunft ein Durchsickern des Wassers verhindert. Eine Austrocknung wie in früherer Zeit ist daher nicht mehr möglich, der Gondelbetrieb wird nunmehr ohne Störungen durchgeführt werden können. Gehen die Arbeiten weiter in dem Tempo vor sich, so ist mit der Füllung des Grabens mit Wasser baldigst zu rechnen und die Aufnahme des Kahn- und Gondelbetriebes dürfte auf dem Fuße folgen.

SA.-Konzert. Die Horster SA.-Kapelle veranstaltet am ersten Feiertag in den Räumen der Gastwirtschaft Wallner ein Konzert. (y)

Evangelischer Knappenverein Horst-Süd. Der Verein hält am zweiten Pfingsttag um 14 Uhr im Vereinslokal Wallner eine Mitgliederversammlung ab. U. a. Bildung einer Frauengruppe. (gr)

Kriegerverein. Am ersten Pfingsttag um 11 Uhr findet im Vereinsheim Klaut die fällige Versammlung für den Monat Juni statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen aller Kameraden erwartet.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. Am Sonntag, den 11. Juni, 10 Uhr, findet im Vereinslokal Kröschel eine Mitgliederversammlung statt. Außerdem müssen sämtliche in englischer Gefangenschaft gewesenen Kameraden anwesend sein, die noch keine Guthaben-Entschädigung erhalten haben. Die der Vereinigung noch fernstehenden Kameraden können dortselbst aufgenommen werden.

Der M.-G.-B. „Sanssouci" veranstaltet am ersten Pfingsttag einen Ausflug mit unbekanntem Ziel. Die Mitglieder treffen sich um 9 Uhr bei Wilmes. (y)

Ortsgruppe des Stahlhelm. Jeden Donnerstag von 18,15 bis 19,15 Uhr Geländekunde im Stahlhelmheim. Jeden Freitag um 20 Uhr ist Unterführerkursus in Buer-Hugo. Der Spielmannszug übt jeden Mittwoch und Samstag ab 17 Uhr. Die Scharnhorstjugend hält die Uebungsstunden Dienstags und Freitags von 17 Uhr auf dem Sportplatz ab. (y)

Um 5 Uhr
heute nachmittag wird unsere Geschäftsstelle geschlossen.
Eilige Anzeigen für die Dienstag-Nummer, die nächste Ausgabe nach Pfingsten, können am 2. Feiertag, von 9.30 bis 11 Uhr, aufgegeben werden.
Allgemeine Zeitung
Ruf 2164

Stets Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die deinen streben,
War deine höchste Pflicht.



Gestern morgen 5.15 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Knöß

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Knöß und Sohn Franz, nebst Anverwandten.

Gelsenkirchen, Sellenrod-Hessen, Dortmund, Münster, Solingen, den 3. Juni 1933.

Die Beerdigung findet statt am Pfingst-Montag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Liboriusstr. 66. Trauerfeier eine viertel Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin und guten Mutter sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Wilhelm Gehring und Kinder.

Gelsenkirchen, den 2. Juni 1933.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei Heimgange unseres lieben Entschlafenen, die schönen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Wischhusen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kriegerverein und der Frauengruppe ehemaliger 135er.

Frau Luise Wilke und Kinder.

Christian Lipka
Elisabeth Lipka
geb. Klatt

Vermählte

Gelsenkirchen, den 2. Juni 1933

Herrschaftl. 1. Etage
in der von der Reckestraße 7 Räume und Diele, mit Zentralheizung, Kalt- u. Warmwasser, Waschtische, eingebaut. Bad, Parkettb., zu verm. Näh. **Broch, von der Reckestraße 27.**



Verkaufsstelle „Küppersbusch"
Klosterstraße 3

In unser Handelsregister B ist unter Nr. 208 bei der Firma
„Volkswille" Ludwig Leypoldt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen
am 22. Mai 1933 eingetragen: Bankdirektor **Ernst Uffen** in Wuppertal-Barmen ist zum Liquidator bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. Mai 1933 ist die Gesellschaft aufgelöst.
Amtsgericht Gelsenkirchen.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 878 bei der Firma
Union-Bazar Louis Grünhaus in Gelsenkirchen
am 20. Mai 1933 eingetragen: Die Firma ist erloschen
Amtsgericht Gelsenkirchen.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 816 bei der Firma
Hermann te Heesen in Gelsenkirchen
am 22. Mai 1933 eingetragen: Die Firma ist erloschen
Amtsgericht Gelsenkirchen.

In unser Handelsregister A ist unter Nr 178 bei der Firma
Heinrich Altenbernd zu Gelsenkirchen
am 24. Mai 1933 eingetragen: Die Firma ist erloschen
Amtsgericht Gelsenkirchen.

Gr. Eckl okal
mit 3 Zimm., Lager Hofr. u. Pferdestall für alle Branch. geeign., sof. zu verm. **Grillostraße 28.**

Großes
Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. zum 1. 7. 1933 zu vermieten. 3425
Frau Bwe. E. Nettebeck, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 57.

Mod. Garagen
für Groß- u. Kleinauto billig zu verm. **Montel,** Wannerstr. 28/30.

Werkstatt
hell, über 100 □m. groß, m. Lagerraum, gr. Hof, Durchfahrt abschließbar, nebst 3 Räum. Patr.-Wohn., z. 1. Juli od. spät. ganz od. geteilt zu verm. Miete 70 M. **Erben Bennebusch,** Rotthausen, Steinfurtstr. 16.

5 Zim.-Wohnung
1. Etage
Zth. m. Nebenräum. z. 1. Juli zu vermiet. **K. Wichmann,** Hindenburgstr. 47.

Abgeschl. Etage von
5 Zimmern
zum 1. Juli zu vermieten. :9574
Kirchstraße 8.

Wohnung
1 Etg., 5—6 Zim., Bochumerstr., Nähe Moltkeplatz z. 1. 7. zu vermieten. 3536
Näh. **Josefstr. 10.**

1. Etage
sep. Eing., 6—8 Zim., Bochumerstr., Nähe Hauptbhf. zum 1. 7. zu vermieten. 3540
Zu erfr. Allg. Ztg.

Invalid.-Ehepaar (Werkswächt.) sucht
2 große Zimmer
in gt. Hse., Stadtgart. od. Kaiserstr. bev. Off. u. A. Z. 1214 an d. Allg. Z.

Herrschaftl. Wohng.
1. Etg., 5 Räume u. Mans. zum 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten. **Essenerstr. 33,** Tel. 23661.

Abgeschl. 3 Zimmer-Neubauwohnung
Gabelsbergerstr. 1, 1. Etg., ab 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Näh. **Berges,** Schalkerstraße 12.

In der Nähe vom Schalker Markt ist in einem besser. Hause an kinderl. Ehepaar od. Witwe eine sehr schöne, geräumige
3 Zimmer-Wohnung
zu verm. Off. u. A. Z. 1185 an d. Allg. Ztg.

Zum 1. 7. 33 **Vereinsstraße 72** eine herrsch.
5 Zim.-Wohng.
mit kompl. einger. Bad, 1 Wohndiele, 1 Mansarde, einschl. Zentralheiz. u. Warmwasserversorg. zu vermieten. Näheres **Baugesch. Eduard Boch** Vereinsstraße 72, Tel. 24533.

Besserer Herr sucht
möbl. Zimmer
(mögl. Part.) Nähe Hbf. Off. u. A. Z. 1206 an d. Allg. Z.

In ruh. Hause frdl.
möbl. Zimmer
mit Heizung, elektr. Licht, Bad, billig zu verm. Wannerstr. 4.

Gut möbl. Zimm.
mit voll. Pens. an sol. Herrn zu verm. Weststraße 24, part.

Evangelischer Arbeiterverein
Heßler.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Mitglied, Mitbegründer und 2. Vorsitzenden des Vereins, Herrn

Heinrich Klein

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Samstag, den 3. Juni, 14.45 Uhr, am Vereinslokal Bonnkamp an. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ausschreibung.
Die Lieferung von 700 kg Bohnerwachs für die städt. Dienststellen soll vergeben werden. Angebotsunterlagen können im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in Empfang genommen werden. Einreichungstermin der Angebote am Dienstag, den 13. Juni, vorm. 11 Uhr, Zimmer 228, Hans-Sachs-Haus. Anschließend Angebotsöffnung.
Gelsenkirchen, den 2. Juni 1933.
Oberbürgermeister.

Hausmädchen
kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Bismarckstraße 134.

Wohn- und Geschäftshaus
sowie ein älteres Wohnhaus mit Garten und Einfahrt preiswert zu verk. Off. u. A. Z. 1217 an die Allg. Ztg.

Metzgerei
(30 Jahre besteh.), einschl. mod. Laden, Wurstküche, Kühlhaus Garage, evtl. Wohn. sofort zu vermieten. Off. unt. A. Z. 1115 an die Allg. Ztg.

Redegewandte
Vertreter(innen)
(Arbeitslose) z. Besuch von Viehhalt. gesucht. Prov. wird sof. ausgezahlt. Off. **Düsseldorf,** Postschließfach 566.

Tüchtiger Möbelreisender
für ein großes Möbelgeschäft gegen festes Gehalt und Provision sofort gesorgt. Derselbe muß schon mit Erfolg für Möbelgeschäfte gearbeitet und großen Bekanntenkreis haben. Offerten unter **A. Z. 1216** an die Allgem. Ztg.

Strebsamer, ehrlich.
Chauffeur
29 J. alt, bisher in Lebensmittelgroßhdl. tätig gewesen, Personen- u. Lieferwag. gefahren, sucht
pass. Stellung
Off. unt. A. Z. 1183 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 13459
v. d. Reckestr. 4, III.

Schönes großes
Zimmer
zu verm., teilweise möbl., geeignet für alleinst. Herrn od. Dame. Näh. **Bismarck,** Ottostr. 4, p.

Leeres Zimmer
an alleinst. Herrn zu vermieten. Schalkerstr. 47, II. l.

Möbl. Zimmer
fließ. Wasser m. b. Verpflg. i. Mittelp. der Stadt, 1. Etg., ruhig, an nur anst. Herrn zu vermieten 3527 Näh. Allg. Zt.

Tiefgebauter
Kinderwagen
sowie **Sofa**
billig abzugeben.
Liboriusstr. 60, II. r.



Wer ein bischen Auge hat, der sieht, daß ich für die Brotpfanne zu schade bin. Durch

Muskator-Kükenfutter,

dieses gehaltvolle Eintopf-Gericht, bin ich so prachtvoll schnell gediehen. Jetzt ist's April. Ab Oktober lautet mein Motto: „Leben heißt Legen!" Und mich selbst nennt man:

„Muskator" das fleißige Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

FotoMajer
Neustraße 25 — Fernruf 235 25
6 Postkarten schon zu **4.-**
Prämiiert mit der silbernen u. goldenen Medaille

Butter billiger



Feinste Oldenburger
Süßrahmbutter Pfd. **1.32** Mk.
Eier- u. Buttermarkt
Alter Markt 4, Ruf 23917
Schalker Straße 168

Technikum Lemgo
Ingenieurschule — Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau · Elektrot. Betriebst. · Hoch-, Tief-, Eisenbetonb. · Architektur
Staatskommissare — Gegr. 1861 — Lehrpläne frei

Suche für sofort guterhaltenen
Rollfix
od. steuerfr. Lieferwagen gegen bar zu kaufen. :9572
Off. u. A. Z. 1216 an die Allg. Ztg.

4/20 Opel
sehr gut erh., fahrbereit, versteuert, billig zu verk. Zu besichtig. von 9—11 Uhr bei **Heina,** Herbertstraße 9.

Neuer heller
Herren-Anzug
billig zu verkaufen. Ackerstraße 20 b.

Eilt! Kassaküfer!
Ab Lager
Auflegematratzen
4teil. je Bett zu 9, 12, 15, 20 M. **Schlaraffia u. Federeinlag.** je Bett 35, 40, 45, 50 M. Off. u. A. Z. 1213 an d. Allg. Z.

Aus einer gr. Auswahl v. neuwertigen wenig gespielten
Pianos
bietet sich günstige Kaufgelegenheit. Lieferung sofort. **Revries,** Hans-Sachs-Haus.

Anzüge
von Mk. 18 an
Paul's Herrenkleidung
Schalkerstraße 6
Fürsorge-Scheine werden in Zahlung genommen

So billig
Damenmäntel, Anzüge, Hosen, Hemden, Strümpfe u. Schuhe
Schlüking
Elisabethstraße 15, am Fleischmarkt.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
Bilanz am 31. Dezember 1932

Aktiva	RM
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	50 830 550 66
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	55 746 830 50
Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen	763 236 014 60
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	78 552 996 95
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	7 226 221 31
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	288 629 914 26
Eigene Wertpapiere	44 965 298 14
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften	66 600 409 42
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	54 581 649 34
Schuldner	1 742 050 344 09
Bankgebäude (für unseren Geschäftsbetrieb benutzt)	55 780 000 —
Sonstiger Besitz an Gebäuden und Liegenschaften	49 490 501 83
Mobilien	1 —
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 116 653 23
RM	3 258 807 385 33

Passiva	RM
Aktienkapital	144 000 000 —
Reservefonds	25 200 000 —
Gläubiger	2 812 901 790 55
Akzepte	225 119 819 81
6% Dollar-Darlehn	44 392 381 —
Unerhobene Dividenden	85 978 30
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds 1 817 322,34	
David Hansemann-Wohlfahrtsfonds 2 155 000,—	
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen 67 074,98	4 089 397 22
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander	166 175 65
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 967 886 23
Vortrag auf neue Rechnung	933 956 48
RM	3 258 807 385 33

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1932

Soll	RM
Handlungsunkosten	92 741 770 82
Steuern und Abgaben	10 894 399 53
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Versicherungsbeiträge für die Beamten	14 956 518 40
Abschreibung auf Mobilien	170 072 81
Betriebsgewinn	27 316 872 09
davon RM 26 382 915,61 zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet, RM 933 956,48 auf neue Rechnung vorgetragen.	
RM	146 079 633 65

Haben	RM
Vortrag aus 1931	1 840 629 72
Zinsen und Wechsel 76 124 642,63	
Gebühren 80 199 325,80	
156 323 968,43	
abzüglich vorweg zurückgestellte Zinsen und Provisionen 14 500 000,—	141 823 968 43
Sorten und Zinsscheine	1 025 887 05
Dauernde Beteiligungen	1 389 148 45
RM	146 079 633 65



Verbilligte Ostseefahrten
bei Benutzung der modernen Schnelldampfer der **Braeunlich-Linie** ab Stettin nach
Swinemünde – Heringsdorf – Zinnowitz
Bornholm – Insel Rügen – Kopenhagen
— In dieser Saison ermässigte Dampferfahrpreise. —
Direkte Zuganschlüsse. Ueberall direkte, verbilligte Fahrkarten- und Gepäckabfertigung. Illustrierte Reiseprospekte durch alle Reisebüros und
Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H., Stettin.
Seedienst Ostpreussen.

Marken-Fahrräder



Wanderer-Räder, NSU-Räder, Wittler-Räder, Bismarck-Räder

Fahrräder	59.-, 49.-, 39.-, 29.- M.
Halbballon-Fahrräder	63.-, 53.-, 43.-, 33.- M.
Ballon-Fahrräder	84.- 67.-, 57.-, 47.-, 37.- M.
Halbrenner	120.-, 95.-, 81.-, 59.- M.
Kinderräder	64.-, 58.-, 49.-, 39.- M.
Roller	6.75, 2.50, 1.95 M.
Autoroller	16.- M.

Continental Fahrradgummi, Metzler-Gummi, Hutchinson-Gummi
Schläuche 1.20, 0.95, 0.75, 0.65, 0.45 M.
Ballon-Schläuche 1.30, 0.95 M.
Fahrradmäntel (Mäntel für jedes Rad pass.) 5.40, 3.95 3.20 2.50 2.25, 1.80, 1.40, 1.25, 0.95, 0.85 M.
Ballon- und Halbballon-Fahrradmäntel 3.95, 3.20, 1.95 M.
Fahrradgummi auch in unnormalen Größen stets großes Lager.
Große Auswahl in elektr. Fahrradlampen
Fahrraddynamo 9.50, 8.50, 5.95, 5.80, 4.95 M.
Elektr. Kopflampen mit Batterie und Birne 4.50 3.50 2.95 1.95 1.00 M.
Karbidlampen 4.95, 3.95, 3.40, 2.95, 2.40 M.
Lenker, engl., schwarz 0.95 M.
Lenker, vernickelt 2.95, 2.20, 1.80, 1.30 M.
Lenker, verchromt 3.50, 2.40, 1.95, 1.60 M.
Großes Lager in Renn-Artikeln
Gabeln 3.50, 2.40, 1.80, 1.40 M.
Bremsen 1.35, 0.95, 0.75 M.
Sättel 4.80, 3.50, 2.80, 2.25, 1.95, 1.80 M.
Renn-Sättel 4.95, 3.50, 2.75 M.
Schlauchl. Pumpen 0.75, 0.50, 0.45, 0.35 M.
Schutzbleche 1.20, 0.85, 0.65 M.
Glocken 0.75, 0.50, 0.45, 0.35, 0.25 M.
Freilaufnaben 11.70, 8.75, 6.50, 4.95 M.
Fahrrad-Ketten 3.20, 2.60, 1.35, 0.95, 0.75 M.
Pedalen (Gummiklotz) 1.35, 0.95 M.
Pedalen (Flügel) 0.95 M.
Sozius-Sättel 24.-, 19.50, 16.50, 13.50 M.
Motorrad-Lichtdynamo, 6 V., 10 W., 19.75 M.
Hupen 9.50, 6.50, 3.50, 3.15, 2.15, 1.50, 0.95 M.
Motorradzubehör in großer Auswahl
Großes DKW-, NSU- u. Stock-Ersatzteillager

Beste Bezugsquelle für Reparaturanstalten und Händler mit Gewerbe-Ausweis.

Hans Siem
Das führende Haus mit den niedr. Preisen
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18

Blutreinigung!

Schutzmarke



Jetzt
ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
„Riforma" Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude

Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im
Wörishofener Kräuterhaus
Adolf-Hitler-Straße 24 (Ecke Neustr.)

Möbelkäufer!
Schlafzimmer, echt Eiche, 180 cm breit, mit Stühlen . . . . nur Mark **275.-**
Schlafzimmer, echt Eiche, 200 cm br., viertür. mit Nußbaum, edel in Holz und Form, nur Mark **380.-**
Natur-Küchen, 140 cm breit, komplett nur Mark **165.-**
Möbel - Schulten
Bismarckstraße 64
(am Stern)

Plauener Gardinen Wäscherei
Spezial-Geschäft
Bernh. Popp
W.-Elberfeld, Bedastraße 30a
Fernsprecher 362 17
reinigt wäscht
jetzt zu Friedenspreisen! Kunstgerechtes Ausbessern. Rücksend. portofrei

---

2 Wagen
zu verkaufen. :9556
Grabenstraße 13.

Gelsenkirchener Möbellackiererei
Inh. Carl Kunz
Hohenzollernstr. 36
Telefon 26419

Gute Ehen
reell und diskret. Finanz- wie Einheiraten vermittelt nach langj. erfolgreicher Tätigkeit **Frau Dünnwald,** Bismarckstraße 49 II. Sprechz. auch Sonnt.

Schlüssel
verloren. Wiederbrg. erh. Belohn. **Stegmann,** Grenzstr. 123

Aktentasche
m. Büchern d. Mittelschule **verloren.** Abzug. geg. Bel. b. **Schulz,** Wattenscheiderstraße 194a.

Die beleidigende Aeußerung
die ich über Frau **W. Kah** jun. gemacht habe, nehme ich mit Bedauern zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Frau Ullmann, Germanenstraße 31.

Versammlungs-Kalender
der Parteien usw.

Die 3spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. **Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.**

Stahlhelm-Hilfspolizei. Die für Pfingstsonntag bzw. Pfingstmontag zum Dienst eingeteilten Kameraden sind 12,30 Uhr am Polizeistützpunkt Abstraße angetreten.

Die Mitglieder der ehemaligen Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Hüllen werden hiermit zu der am Dienstag, den 6. Juni, 15 Uhr, im Lokale F. Reitemeier stattfindenden Auflösungsversammlung freundlichst eingeladen. Tassen sind mitzubringen. Mitglieder, welche mit ihrem Beitrage wesentlich im Rückstande sind, haben zu dieser Versammlung keinen Zutritt.

Bund Königin Luise, Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Dienstag, 6. Juni, 16 Uhr, im Vereinslokal Husmann, Ecke Nord- und Ueckendorferstraße. Pflichtversammlung und Handarbeitsstunde. Kaffee wird gereicht, Tassen und Zubrot mitbringen.

Zu Pfingsten die neue
Handtasche



Dreibügeltasche	Vierbügeltasche	Derby-Tasche
prima Peitschen-Saffian, in allen Modefarben . . **4.75**	echt Cord-Saffian mit Knipsbörse, moderner Schlaufengriff **6.50**	echt Brasil-Eidechse, mit geteilt. Innenfach und Flechtgriff **7.90**

Derby-Tasche	Derby-Tasche	Handtasche
elegante, flotte Form, echt Saffian, mit Flechtgriff . . **1.85**	Amazona-Saffian mit Innenfach und Flechtgriff . **2.45**	echt ostindisches Saffian, moderne schmal-lange Form **3.95**

Verkauf auf Sondertischen im Erdgeschoß

ALSBERG
GELSENKIRCHEN

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Gefährliche Benzingas-Ausströmungen.

Die Bewohner von 50 Hamburger Häusern alarmiert.

Licht- und Feuerverbot.

Am Freitag früh um fünf Uhr stellte man in der Schanzenstraße in Hamburg im Bereich von 50 Häusern einen durchdringenden Benzingasgeruch fest, der an den Stellen so stark wurde, daß Passanten starke Uebelkeitserscheinungen zeigten und ohnmächtig zu werden drohten. Offenbar entwickelten sich die Gase innerhalb der Siel und drangen von dort aus in die Keller der Häuser und auf die Straße empor. Das Sielwesen wurde benachrichtigt und ist zur Zeit mit Abhilfemaßnahmen und der Ermittlung der Ursache beschäftigt. In 50 Häusern der Straße darf kein Licht und kein Feuer angezündet werden. Ferner ist die Straße polizeilich auf der betroffenen Seite in der Art abgesperrt, daß niemand mit einer brennenden Zigarette oder Pfeife die Straße passieren darf.

Ueberfall im „Paradiese".

Bewaffnete Banditen in Hollywood.

Bewaffnete Banditen drangen in Hollywood in einen Saal, in dem ein berühmter Filmschauspieler einigen Kollegen ein Gastmahl gab. Die Teilnehmer wurden zunächst gefesselt. Dann bemächtigten sich die Räuber alles vorhandenen Geldes und aller erreichbaren Wertgegenstände. Das geraubte Gut dürfte insgesamt einen Wert von 30 000 Dollar haben. Die Verbrecher entkamen unerkannt.

Seine Frau erstochen

und sich selbst erschossen.

Am Donnerstagabend lauerte der Arbeiter Ernst Krümmling in der Lindenallee zwischen Althaldensleben und Hundisburg seiner Ehefrau auf und versetzte ihr drei Messerstiche, an deren Folgen sie eine Stunde später starb. Nach der Tat lief Krümmling in seine Wohnung, stieg auf den Stallboden und erschoß sich dort mit einer Armeepistole.

Die Eheleute Krümmling lebten in Scheidung. Auf dem Sühnetermin am 31. Mai vor dem Amtsgericht Neuhaldensleben hatten sie sich jedoch wieder ausgesöhnt. Da die Frau bis gestern abend zu ihrem Mann nicht zurückgekehrt war, vollbrachte er in Wut die Tat. Krümmlings hinterlassen zwei Kinder im Alter von acht und vier Jahren. Die Frau wurde an derselben Stelle ermordet, an der vor genau zehn Jahren ihr Vater gleichfalls ermordet worden ist.

Zwei Flugzeuge stießen zusammen.

Acht Amerikaner getötet.

Nach Meldungen aus Riverside (Kalifornien) stießen über dem Cajonpaß zwei Armeeflugzeuge zusammen und stürzten ab. Beide Besatzungen, insgesamt acht Mann, wurden getötet.

Große Waffenfunde

auf einem Berliner Vorort-Sportplatz.

Ein großes Polizeiaufgebot nahm am Freitag in den frühen Morgenstunden eine Durchsuchung des Sportplatzes Nord-Nordwest in Schönholz vor. Dabei wurden umfangreiche Waffenfunde gemacht. Die Polizeibeamten beschlagnahmten ein leichtes Maschinengewehr, etwa 40 Karabiner, vier Kisten Infanterie-Munition, drei Kisten gegurtete Maschinengewehr-Munition, verschiedene Seitengewehre, Stahlhelme und andere militärische Ausrüstungsgegenstände. Insgesamt wurden etwa zehn Personen festgenommen.

Brillantendieb auf offener Straße erschossen.

Handel mit gestohlenem Schmuck.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Freitag im Innern der Stadt Dresden. Ein Unbekannter hatte einem Mädchen Brillanten zum Kauf angeboten. Das war einem Automobilisten aufgefallen, der sofort einen in der Nähe befindlichen Polizeibeamten auf das Auffällige dieses Kaufangebotes aufmerksam machte. Als der Polizeibeamte an den Unbekannten herantrat, zog dieser einen Revolver und legte auf den Beamten an. Es gelang dem Polizisten, dem Unbekannten die Waffe aus der Hand zu schlagen, wobei sich ein Schuß löste und den Brillantenverkäufer tödlich in den Kopf traf. Wie sich herausstellte, waren die Brillanten kurz vorher gestohlen worden.

Die Hauptverteidiger für den Nordwolle-Prozeß legen ihre Mandate nieder.

Wie wir erfahren, haben die beiden Hauptverteidiger im Lahusen-Prozeß, Dr. Kusenkampff-Pauli (Bremen) und Dr. Liszschütz (Bremen) die Verteidigung niedergelegt. Es ist nicht anzunehmen, daß durch diesen Schritt der für den 29. August anberaumte Nordwolle-Prozeß beeinflußt wird.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Erfolgreicher Kampf gegen den Kommunismus.

Erneute große Waffenfunde. Vom Zentralkomitee der KPD. Berlin gelieferte Druckmaschinen beschlagnahmt.

Recklinghausen, 2. Juni.

Die Staatspolizeistelle Recklinghausen hat in ihrem Kampfe gegen den Kommunismus zu neuen, erfolgreichen Schlägen ausgeholt. Im Anschluß an die an anderer Stelle mitgeteilten Waffenfunde wurden Fäden der KPD. nach Recklinghausen verfolgt. Die Polizei hat in Recklinghausen eine größere Menge Waffen und Munition beschlagnahmt. Es handelt sich um: 18 Pistolen, drei Gewehre, 250 Schuß Gewehrmunition, fünf Karabiner, 36 Revolver, 300 Stück Revolvermunition, vier Handgranaten, fünf Totschläger, 68 Meter elektrische Zünder, eine Gasmaske, zehn Seitengewehre und 36 Staufferfettbüchsen. Im Zusammenhang mit diesen Waffenfunden wurden in Recklinghausen 16 Kommunisten festgenommen.

In Recklinghausen wurden in einem Hause an der Hertenerstraße zwei Handdruckmaschinen im Werte von 2000 RM. beschlagnahmt. Diese noch neuen Maschinen waren erst vor einigen Monaten von dem Zentralkomitee von Berlin aus geliefert worden. Weiter gelang die Aufdeckung einer Ortsgruppe des illegalen Rotfrontkämpferbundes in Selm, Kreis Lüdinghausen. Im Verlauf der Ermittlungen wurden dort insgesamt 33 Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes festgenommen. An Waffen, die zum Teil in Gärten vergraben und auf Dachböden versteckt gehalten waren, konnten sichergestellt werden: drei Armeepistolen, acht Pistolen, Trommelrevolver und Mauserpistolen, ein Infanteriegewehr, zwei Karabiner, eine Doppelflinte, zwei Flobertbüchsen, ein Dolch, ein Kavalleriesäbel und 150 Schuß Munition. Ferner gelang es zwei noch gut erhaltene Maschinengewehrläufe sicherzustellen, die auf einem Grundstück eines Landwirts in Nordkirchen, Kreis Lüdinghausen, vergraben vorgefunden wurden, ferner zwei Schreibmaschinen in einem Roggenfeld. Die Feststellungen haben ferner ergeben, daß der Rotfrontkämpferbund in Selm noch bis in jüngster Zeit wehrsportliche Uebungen im Gelände durchgeführt hat; es haben ferner auch Uebungen im Handgranatenwerfen stattgefunden, sowie waffentechnische Schulungskurse. Aus dem Geständnis eines Beschuldigten ist wesentlich, daß führende Funktionäre des Rotfrontkämpferbundes von der Untergauleitung Dortmund und Lünen in geheimen Sitzungen über die kommende Revolution gesprochen und das Verhalten bei Straßenkämpfen zum Gegenstand ihres Unterrichtes gemacht haben.

Zwei Einbrecherkolonnen festgenommen.

Recklinghausen, 2. Juni.

Die Polizei nahm in den letzten Tagen 19 Einbrecher fest, die zwei Einbrecherbanden angehören, die Recklinghausen und die weitere Umgebung seit Monaten unsicher gemacht haben. Die Angehörigen dieser Bande, meist Zuchthäusler, waren zum Teil mit Schußwaffen ausgerüstet und haben ihre Diebestaten mit größter Verwegenheit ausgeführt. Der Bande konnten insgesamt 59 Einbrüche nachgewiesen werden. Es handelt sich vornehmlich um Wirtschaftseinbrüche, aber auch Geschäftshäuser, Konsumanstalten und Pfarrhäuser wurden heimgesucht. Es ist anzunehmen, daß die Festgenommenen noch weitere schwere Straftaten verübt haben. Einer der Täter hat sich im Gerichtsgefängnis erhängt. Zwei Bandenmitglieder haben zusammen mit einer weiteren Diebesbande gearbeitet und die Gegend von Recklinghausen, Haltern usw. unsicher gemacht. Diese Bandenmitglieder, insgesamt zehn Mann, die sämtlich hinter Schloß und Riegel sitzen, haben zusammen 21 Straftaten ausgeführt. Insgesamt ist durch das Treiben der Einbrecher ein Schaden von etwa 50 000 RM. entstanden.

Rundfunk

Samstag, den 3. Juni.

6,15 **Morgenruf**
1. Choral: Harre meine Seele (Schallplatte)
2. Spruch des Tages

6,20—6,45 **Morgenkonzert**, 1. Teil (Schallplatten)

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**

7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7,03—8,00 **Morgenkonzert**, 2. Teil (Schallplatten)

8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

Anschl. (8,03) **Funkwerbung mit Schallplatten**

9,45—10,00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus

10,00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10,15—11,15 **Mensch und Welt**, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

11,20—12,00 **Schallplattenkonzert**

12,00—12,50 **Unterhaltungskonzert.** Leitung: Wolf
1. Auf rauhen Pfaden zu den Sternen. Marsch — Urbach
2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre — Keler-Bela
3. Schwert und Leier. Walzer — Strauß
4. Orientalische Suite — Popy
5. Melodien aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" — Maillart
6. Jugendklänge aus Alt-Heidelberg. Liederpotpourri — Rhode

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**

13,00—14,30 **Mittagskonzert.** Leitung: **Wolf.** Solistin: Lore Schröter (Sopran). Begleitung: Egbert Grave
1. Ouvertüre z. Oper „Peter Schmoll" — Weber
2. Liebesgruß — Elgar
3. Sommermittag — Thuille
4. Frau Nachtigall — Thuille
5. O süße Mutter — Taubert
6. Der Vogel im Walde — Taubert
7. Freut euch des Lebens. Walzer — Joh. Strauß
8. Deutsche Tänze — Schubert
9. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad" — Boieldieu
10. a) Murmelndes Lüftchen — Jensen
    b) Ich bin nur ein armer Wandergeselle — Künneke
11. Walzer-Serenade — Reznicek

Gegen 14,00 **Mittagsmeldungen II**

14,30—15,00 Hörbericht von der Ausstellung **„Menschen am Sonntag"** in Düsseldorf. Sprecher: Probst, Baumgarten

15,00—15,30 **Kinderstunde. „Der rote Hahn" oder „Spielt nicht mit Feuer"**

15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15,50—16,10 **Westdeutsche Heimat.** Karl Röttger: **Bilder aus dem nördlichen Westfalen**

16,10—16,30 **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Prof. Hase

16,30—17,45 **Vesperkonzert**
Willy Overzier (Lieder zur Laute), Kölner Spielgemeinschaft für Mandolinenmusik (Leitung: Karl Stone)
1. Volkslieder zur Laute:
   a) Je höher der Kirchturm
   b) Der Schneider Jahrestag
   c) Ich ging emol spaziere
   d) Ei, was bin i für e lustiger Bua
   e) Adam und Eva
   f) Jetzt kommt die Zeit
   Willy Overzier
2. Italienische Originalmusik für Mandolinen von Anelli
   a) Vorspiel
   b) Leidenschaftliche Serenade
   c) Romantische Fantasie
3. Neue deutsche Mandolinenmusik von Stone
   a) Kleine Suite in vier Sätzen nach Etuden von Burgmüller: Ave Maria / Ballade / Gondellied / Tarantelle
   b) Kleines Konzert in G-Dur nach einer Sonatine von A. Diabelli: Allegro moderato / Andante cantabile / Rondo Allegro
   Kölner Spielgemeinschaft für Mandolinenmusik. Leitung: Karl Stone
4. Volkslieder zur Laute:
   a) Mädle ruck, ruck, ruck
   b) Muß i denn zum Städtele hinaus
   c) Kränzelkraut
   d) Spinn, spinn, meine liebe Tochter
   e) Als ich ein Junggeselle war
   f) Fritze Bollmann
   Willy Overzier

17,50—18,15 Prof. Dr. Preuß: **Die Grundlagen des Atlantisproblems**

18,15—18,35 **Stimmen der Bewegung**

18,35—18,50 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**

18,50—19,00 **Deutsche Glocke am Rhein.** Pfingstgeläute vom Kölner Dom

19,00—20,00 **Reichssendung: Stunde der Nation**
Vom Deutschlandsender
Deutsche Pfingstbotschaft
Eine Hörfolge aus Dichtung und Musik
Leitung: Werner Pleister

20,00 **Erste Abendmeldungen**

20,05—22,00 **Volkswitz aus Rheinland und Westfalen**
Leitung: Kandner
Das Westdeutsche Kammerorchester
Leitung: Kneip

22,05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**

22,30—24,00 Vom Bayrischen Rundfunk München: **Nachtmusik** der bayrischen Funklichtrammeln; als Einlage Ludwig Schmidmeier — Ludwig Kusche (auf zwei Klavieren)

Man merke sich die Freude an Sonne und Luft — der Genuß schöner Natur wird wesentlich erhöht nach einer kurzen Rast in den kühlen Räumen der
Stadtschenke
Arminstraße 14/16
Tiefgekühlte Biere // Aufmerksame Bedienung // Gute Küche
An beiden Pfingsttagen spielt die
Kapelle Wunderlich
mit ihren Solisten

Gasthof zur Eisenbahn
H. Fammler — Am Bahnhof Bismarck
An beiden Pfingsttagen von 11—1 Uhr:
Frühschoppen Nachmittags und abends
Konzert
ausgeführt von der Kapelle Fischer
Hans Marienwald
Sänger zur Laute und Humorist

Glückauf-Keller • Leithe
I. Pfingsttag ab 4 Uhr
Militär-Musik
ausgeführt vom Musikzug der SS.-Standarte 19
II. Pfingsttag ab 4 Uhr
Sonder-Konzert
ausgeführt von TENO.-Kapelle (24 Musiker) Gelsenkirchen
An beiden Tagen Eintritt frei

Besuchen Sie zu Pfingsten die
Pilsstube zur Traube
Arminstraße 16
Trude Wasser

Gast- und Gartenwirtschaft
„Zum Eiskeller"
Fürstinnenstraße, Nähe Flugplatz
Fr. Schmidtmann
Empfehle meine Lokalitäten und Gartenanlag. mit Kinderspielplatz
Beste Gelegenheit zur Beobachtung des Schaufliegens

An beiden Pfingsttagen
nachmittags und abends musiziert
Reichsmarine
das gesamte Musikkops der VI. Marine-Artillerie-Abteilung Obermusikmeister BARTHOLOMÄUS
auf
Schloß Horst
Gelsenkirchen-Horst: Ruf 37200
Eintritt frei
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Rittersaal statt.
An beiden Festtagen von 11 bis 1 Uhr:
Große Früh-Konzerte
des Haus-Orchesters ERICH FANTA.

Frohe Stunden verleben Sie Pfingsten im **Café und Garten-Restaurant**
LINKA
W.-Leithe, Wattenscheiderstr. 178

Drucksachen
aller Art liefert schnell, billig und gut, die
Buchdruckerei
C. Bertenburg

Café Ringeck Besitzer: Ed. Boch
An beiden Pfingst-Feiertagen sowie jeden Samstag u. Sonntag spielt die bekannte
Kapelle „Ukraina"

An der Vogelwarte im Essener Stadtwald
empfehlen sich die idyllisch gelegenen Ausflugslokale:
Waldhaus Inh.: H. Mohr **Gebrandenhof**
Schönste Terrassenanlagen — Über 100jähr. Bauernhaus
Parkplatz Ruf 46108 — am Uhlenkrug Ruf 42833
Bahnstation: Essen-Stadtwald, Straßenbahnlinien 15 und 16

Restaurant Darenrecht
Kirch-, Ring- und Bismarckstr.-Ecke
Angenehmer Aufenthalt in dem neu hergerichteten Garten
Gepflegte Biere und Weine

Neue preiswerte
Sport-Hemden

Mit diesen Angeboten bringen wir wiederum den Beweis größter Leistungsfähigkeit unserer Spezialabteilung: Herrenartikel

Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte, aus sehr strapazierfähigem Sportstoff, in neuen bedeckten Farb. 2.45 — 1.95
Herren-Sporthemd mit festem Kragen, aus strapazierfähigen Stoffen, in modernen Uni-Farben . . . 3.95, 2.95 — 2.45
Elegantes Polohemd Popelin mit Kunstseiden-Effekten, in den Modefarben: blau, beige, grün u. grau, mit Stäbchen-Kragen, Bielefelder Fabrikat — 3.95
Herren-Polo-Blusen echt ägyptisch Mako, in modernen Pastellfarben, offen und geschlossen zu tragen, Größe 4 mit langem Arm — 1.25
Zum Sporthemd die passende **Krawatte** moderne, breite Form, hübsche Ausmusterung, in hellen Sommerfarben . . . 95, 78 — 50 ₰
Knaben-Sporthemden aus sehr strapazierfähiger Popelin-Qualität, in allen Größen, moderne Unifarben . . . Gr. 60 — 1.25
Weitere Größen kleine Steigerung
Etwas Besonderes: **Oberhemd** aus einfarbig. Schattenpopelin auch mit Kunstseid.-Effekten u. Streifen, Bielefelder Verarbeitung, unterfüttert, Brust, 2 losen Stäbchenkragen u. 2 Paar abknöpfbaren Manschetten . . . 4.90 — 3.95
Ihr Hut zu Pfingsten in feschen Formen, glatt oder angerauht, auch die neue Sportform, in modernen Pastellfarben . . . . . 3.95 — 2.90


Strümpfe bekannt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Unsere Hausmarke Künstliche Waschseide **„Waschgold"** der elegante Bamberg-Matistrumpf, besonders feinmaschig u. dehnbar . . . . . Paar — 1.95
Künstliche Waschseide besonders feinmaschiges Gewebe 2. Sortierung, Paar — 68 ₰
Künstl. Waschseide plattiert der solide Straßenstrumpf, mit vorzüglicher Verstärkg., Paar — 95 ₰
Künstl. Waschseide „Prinzeß" der elegante Mattstrumpf, in nur modernen Farben, Paar — 1.45
Herren-Fantasie-Socken in Mako, teils Seideneffekten, in nur modernen Mustern . Paar 48 — 38 ₰
Herren-Fantasie-Socken Flor, mit künstlicher Seide, besonders gut verstärkt . . . Paar 95 — 78 ₰
Kinder-Söckchen in weiß und farbig, mit buntem Rand, in allen Größen und Preislagen
Damen-Sportsöckchen Mako u. Baumwolle . . . . . 45, 35 — 28 ₰

ALSBERG
GELSENKIRCHEN

Schloß Berge
Buer i. W.
Eine der schönsten Park- und Grünanlagen Westdeutschlands
Ritterrüstung u. Gemälde-Ausstellung
Bekanntes Haus für eine vorzügl. Küche
Großer Kaffee- und Konditoreibetrieb

Am 1. u. 2. Pfingst-Feiertage
vorm. 6½ Uhr, mittags 11 bis 1 Uhr, nachmittags ab 3½ Uhr:
Große Sonder-Park-Konzerte
ausgeführt von der ganzen
SA. Standarten-Kapelle H/137

Auf nach Buer zu Möllersbauer
¼ Stunde zu Fuß oder in 10 Min. mit der Straßenbahn vom Rathaus Buer
An beiden Tagen ab 6 Uhr
Früh-Konzert
Spezialität:
Bauernstuten mit Schinken.

Hüller Mühle
Hub. Grümmer
An beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr:
Kaffeekonzert
abends TANZ
Spezialität: Bauernstuten m. Schinken Ia. Waffeln

Im Bismarckhain
an beiden Pfingsttagen
morgens von 11—1 Uhr
Früh-Konzert
ab 4 Uhr
Terrassen-Konzert
abends: TANZ

Heimliche Liebe
Baldeney Ruf 46306
Schönster Ausblick auf den Baldeneysee u. VillaHügel. Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten. Dortmund. Union-Bier und Stern-Pils. Ia. gepflegte Weine und Liköre. Inh. Ferd. Diffmar jun.

Sinn's Stoffe Qualitäts-Stoffe
Gleich Dienstag nach Pfingsten früh punkt 8³⁰ Uhr
Waschstoffe und Seiden
Alle modischen Farben Muster u. Webarten reich sortiert
So wie diesmal war's noch nie!
wir könnten eine Unzahl Preise nennen
aber das hat ja keinen Zweck.
Sie müssen die Ware selbst sehen!
Jeder muss die Riesenvorteile dieser grossen
Waschstoff und Seiden Sensation wahrnehmen!
Eines ist noch wichtig:
Pfingsten schon die Fenster genau ansehen!
Also Dienstag früh punkt 8³⁰ Uhr zu
Sinn
GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTR. 41/47

Zephir für Blusen und Sporthemden, einfarbig und gestreift Mtr. 45, 38 — 29 Pf
Beiderwand für Garten- und Wanderkleider, besond schöne Streifen, dazu passende uni Farben Meter 68 — 48 Pf
Wasch-Mousseline die gute Strapazierware, neue Muster Mtr 58, 45 — 38 Pf
Woll-Mousseline neue, moderne Dessins, gute Qual Mtr. 1.45, 1.10 — 78 Pf
Dirndl-Crêpe in entzückender Karomusterung . . .
Oberhemden-Stoffe gute, waschechte Qualität, aparte Streifen
Panama die gute Qualität für praktische Sommer- und Hauskleider, in vielen Farben . . .
Meter 58 Pf
Rips-Piqué-Drucks eine ganz hervorragende Qualität, weichfließend wie Mousseline, entzückende Muster, reiche Auswahl . . .
Voil-Voile aparte Zeichnungen, ca. 100 cm breit . .
Seiden-Panama in neuer Musterung, gute kunstseidene Qualitäten . . .
Meter 95 Pf

Marocaine-Druck gutes K'seiden-Erzeugnis, aparte Muster
Hammerschlag-Druck fesche Streifen, für Blusen und Besätze
Wäschekrepp in zarten Pastellfarben. 140 cm breit . .
Meter 1.95
Farbenkrepp die gute Matt-Crêpe-Qualität, in modischen Farben, ca. 95 cm br.
Maroc-Druck schwarz-, marine-, braungrundig, für den soliden Geschmack, ca. 95 cm breit . .
Georgettedruck reinseidene u. kunstseidene Qualitäten, marine- u. schwarzgrundig mit weiß in neuen Dessins . .
Meter 2.75
Bemberg Georgette-Druck entzückende Feldblumen-Musterung, die Qualware, in künstl. Seide, ca. 95 cm breit . .
Sportcrêpe die eleg. Neuheit für Kleider, in den Modefarben des Sommers, ca 95 cm breit . .
Craquelé-Druck in hochaparten Zeichnungen, für jeden Geschmack das Richtige
Meter 3.75

Bekanntmachung!
Anläßlich der
Rheinisch-Westfälischen Pfingst-Flugschau
besteht an beiden Tagen verstärkter Zugverkehr bei den Eisenbahnen, Straßenbahnen und Autobussen zum Flugplatz Gelsenk.-Rotthausen.
Kassenöffnung: 1 Uhr
Preise mit Vorzugskarte:
Für I. Platz RM 2.00, statt RM 4.00 Kassenpreis
Für II. Platz RM 1.00, statt RM 2.00 Kassenpreis
Für III Platz RM 0.50, statt RM 1.00 Kassenpreis
Kinder III. Platz in Begleit Erwachsener frei. I. u. II. Platz 0.50 Mk.
Von 2 bis 4 Uhr: Konzertübertragung durch Lautsprecher
4 Uhr: Einmarsch der SA.- und SS.-Stürme mit klingendem Spiel
Bis 5.15 Uhr: Rasensport in Verbindung mit Schalke 04, S. S. S. 96, BV. Altenessen, Club für Motorsport, Militärkonzert
5.15 Uhr: Begrüßung der I. Mannschaft von FC. Schalke 04 und I. FC. Nürnberg — Vorher werden Resultate des Fußballspiels durch Lautsprecher bekannt gegeben
5 bis 5.30 Uhr: Beginn der fliegerischen Veranstaltungen
Kunstflug-Wettbewerb um den „Kyriazi-Pokal"
erster deutscher Flieger gegen den Europameister **Fieseler**
Segelflug-Höchleistungen — Fallschirmabsprünge u. a. m. — Flieger-Alarm
ca. 8 Uhr abends: Große **Luftschutz-Abwehr-Uebungen**
Bei Dunkelwerden: **Riesen-Feuerwerk**
Flugzeug-Raketen und Bahn-Wettrennen brennender Raketen-Wagen
Rundflug-Gelegenheit
an beiden Tagen ab 10 Uhr vorm. — Herabges. Preis Mk. 5.00 — Flugscheine berechtigen zum freien Eintritt — Vorverkauf bei Degenhard und auf der Anmarsch-Straße — Lose für die Freiflug-Lotterie Mk. 0.30, ebenda.
Alles Nähere der großen Veranstaltungen im offiziellen Programmheft (Mk. 0.20)
Sonntag abend, nach dem Feuerwerk, zwangloses **Beisammensein** bei Musik und Tanz mit Fliegern, Fallschirmpiloten, Schalke 04 und anderen Sportsleuten im großen Saal des **„Hans-Sachs" Hotel-Restaurant** Eintritt frei


Unseren Pfingstbesuch führen wir alle zu dem bekannten
Bierstall-Wattenscheid
Monat Juni neue
Rheinische Stimmungs-Kapelle
Kapellmeister Großjann mit seinen Solisten.
Bobby Heind der Stimmungssänger am Schlagzeug unter Mitwirkung des bekannten Stallwirts (Eine Marke für sich). — Humor — Stimmung
An beiden Pfingsttagen **Frühkonzert** Mittwochs und Samstag **Tanz**
Parkplatz mit ständiger Rad- und Autowäsche.
Abteilung Lach-Kabinett — Fernruf nach allen Weltteilen

Hotel-Restaurant HANS SACHS
Direktion A. Manger
Pfingsten:
Wird die Hausfrau entlastet .....!!!
Essen Sie mit Ihrer Familie bei uns .....!!!
Wir geben Ihnen Festessen zu Alltagspreisen !!!
Dazu: Das gute Glückauf-Bier
oder: ½ Fl. Winninger Hamm 0.70
½ Fl. Schloß Böckelheimer 0.80
Nach der Flugschau: Auch im gr. Saal zwanglose Gemütlichkeit.

BAHNHOFS-HOTEL im Glückauf-Bräu
Samstag — Pfingstsonntag
Pfingstmontag
das große Sonder-Programm
der Kapelle G. Gottschalk
Pfingstmontag von 11—1 Uhr:
Frühkonzert Eintritt frei!

Zum Mittagessen
treffen wir uns im
Münchener Löwenbräu
(BERLINER HOF) Inhaber: P. Schauk
Reichhaltige Karte
und die guten Biere. — Bier für's Haus in Syphons von 1 bis 10 Liter.
Die Bierstube in der Vereinsstraße ist renoviert, bietet angenehmen Aufenthalt und billige Preise.

Stadthalle · Gelsenkirchen
An beiden Pfingsttagen
von 11 Uhr — 12.30 Uhr
Früh-Konzert
und ab 4 Uhr: Großes
Terrassen-Konzert
Kapellmeister Marguth dirigiert
Eintritt frei! Eintritt frei!

Pfingstausflug zum
Stadtwald Buer
der schönsten Grünanlage des ganzen Industriegebiets
Stadtwald-Café
mit der Westfalen-Rheinlandhalle hat an beiden Pfingstagen **Frühkonzert** und nachmittags
KONZERT und TANZ
Parkplatz, Auto- und Fahrradwache

Hotel zur Post
Gelsenkirchen
An beiden Pfingsttagen
auserwählte Festmenüs
Frühkonzert :: 4½ Uhr Tanztee :: Abendkonzert

Schmidts gute Stuben
Im Café, I. Etage, spielt täglich
der junge Geigenkünstler
Hans Schröder
Ausschank: Dortmunder Kronenbier
das Beste vom Besten

Freibad Schützenhof
H. Eriemann-Buer
An beiden Pfingsttagen
Gartenkonzert u. Tanz

Stadttheater Bochum.

Sonntag, 4. Juni, 17,30 bis 23 Uhr: **Wagner-Gedenkfeier 1933.** Außer Vormiete: „Die Meistersinger von Nürnberg."
Montag, 5. Juni, 20 bis 22.30 Uhr. Außer Vormiete: „Da stimmt was nicht", Schwank in 3 Akten v. Franz Arnold. Preise: 0,40 bis 2,40 RM.
Dienstag, 6. Juni, 20,15—22,45 Uhr. Vorstellung f. d. Verband für Jugendpflege: „Schlageter."
Mittwoch, 7. Juni, 19,30 bis 23 Uhr. B. 32. „Die Zauberflöte", Oper v. W. A. Mozart.
Donnerst., 8. Juni, 20,30—22,45 Uhr. Außer Vormiete u. „Deutsche Bühne" Serie B: „Der Bauer geht um", ein Spiel von Eugen Ortner.
Freitag, 9. Juni, 20 bis 22,30 Uhr. Geschl. Vorst. f. d. Ruhrknappschaft: „Schlageter".
Samstag, 10. Juni, 18 bis 21 Uhr. 2. Veranstaltung für den 2. Schülerzyklus: „Othello", Preise: 0,30 bis 1,20 RM.

Stadttheater Dortmund

Samstag, 3. Juni, 20 bis gegen 23 Uhr: Der Vogelhändler.
Sonntag, 4. Juni, 1. Pfingsttag. 19,30 bis geg. 23 Uhr: Peer Gynt.
Montag, 5. Juni, 2. Pfingsttag 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Venus in Seide.

Wanderer, Adler, Dürkopp, Miele
sowie andere erstklass
Marken-Fahrräder
liefert zu vorteilhaften Preisen
A. Bröggelhoff
Kaiserstraße 53
Ruf 21801

Gasthof Walterscheid
Bochumerstraße 13
ist renoviert und führt gleichzeitig
das Alte Klosterbier ein.
Täglich ab 6 Uhr — Sonntags ab 4 Uhr
KONZERT
der beliebten 4 Tschiner Bobbies
Jeden Mittwoch und Samstag TANZ

Almhütte, Katernberg
10 Minuten vom Flugplatz
An beiden Pfingsttagen
Großes Garten-Konzert
und Tanz Eintritt frei

Drucksachen
für Handel und Private
liefert in kürzester Frist und in neuzeitlicher Ausführung
Buchdruckerei
C. Bertenburg
Wildenbruchstr.

Sie kaufen jetzt auch bei uns
sämtlichen Wirtebedarf
Schulte & Kampmeyer
nur am Neumarkt Ruf 25966

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.